

# alpinwelt

Das Bergmagazin für München und Oberland

## BERGE TROTZ GRENZEN



# Über alle Berge.

Als Bergsteiger oder Trekker. Von der Inselwanderung bis zur anspruchsvollen Skitour. Außergewöhnliche und aktive Berg-Erlebnisse von nah bis fern.

- ▶ **Nepal – Lodge-Trekking Annapurna + Everest**  
24 Tage, ab € 2795,-
- ▶ **Indien – Zelt-Trekking mit Sechstausender-Besteigung Stok Kangri**  
16 Tage, € 2595,-
- ▶ **Peru – Komfort-Trekking nach Machu Picchu**  
16 Tage, ab € 2995,-
- ▶ **Réunion zum Verlieben: Hütten-Wanderung in heiterer Tropenlandschaft**  
15 Tage, € 3195,-



## Lebe Deinen Traum – jetzt!

Von nah bis fern – von leicht bis schwierig. Mit dem DAV Summit Club, der Bergsteigerschule des Deutschen Alpenvereins, aus den Alpen zu europäischen Wander- und Skitourenzielen oder in die Berge der Welt. Inselwandern oder große Tour. Zum Beispiel Skitouren in Marokko, Kulturwanderungen in den Karpaten oder ein Klassiker in Nepal.

DAV Summit Club GmbH  
Bergsteigerschule des  
Deutschen Alpenvereins  
Am Perlacher Forst 186  
D-81545 München  
Tel: +49 89/64240-196

info@dav-summit-club.de  
www.dav-summit-club.de

**SUMMIT**  
Bergreisen weltweit



dav-summit-club.de



- ▶ **Apulien und Basilikata – unbekanntes und ursprüngliches Süditalien**  
11 Tage, € 1995,-
- ▶ **Irland in allen Regenbogenfarben: Tageswanderungen auf Connemara**  
13 Tage, € 1795,-
- ▶ **Ewiger Frühling auf Madeira – Inselwandern nach dem Twin-Konzept**  
8 Tage, ab € 795,-
- ▶ **Rumänien: Karpaten-Kultur-Trekking in Siebenbürgen und der Walachei**  
11 Tage, € 1495,-



- ▶ **Skitouren im Großen Kaukasus: Georgiens schönste Gipfel mit Kasbek**  
12 Tage, € 1895,-
- ▶ **Norwegen – Skitouren über den Fjorden der spektakulären Lyngen-Alpen**  
8 Tage, € 4195,-
- ▶ **Marokko – Skitouren im Hohen Atlas mit Besteigung Jebel Toubkal**  
9 Tage, € 1395,-
- ▶ **Russland – Kaukasus-Skitouren mit Besteigung des Elbrus, 5642 m**  
15 Tage, € 2395,-

# GRENZEN

Foto: Jutta Schlick



... haben – wie fast alles im Leben – immer zwei Seiten: Hier und Dort, Hüben und Drüben, Bis-Dahin und Darüber-Hinaus. Sie trennen, stellen sich in den Weg, behindern, halten auf, stoppen ... Einerseits. Andererseits fordern sie geradezu heraus, überschritten, überwunden, durchbrochen, hinausgeschoben zu werden. Nein, ich „oute“ mich hier jetzt gerade nicht als Anarcho, sondern als Träumer.

Wir Bergsteiger, Kletterer etc. gelten ja als eher freies, unabhängiges, unkonventionelles Völkchen, das sich ungern vorschreiben, dreinreden, reglementieren, um nicht zu sagen: begrenzen lässt. Abgesehen natürlich von sinnvollen und nötigen naturschützerischen Regelungen.

Aber machen wir uns nichts vor: „Grenzen“ erlebt – früher oder später – jeder von uns. Da ist die Wettergrenze ebenso wie die Baumgrenze, die Schneefallgrenze oder auch die Nullgradgrenze noch eher harmlos. Unangenehmer wird's schon, wenn wir bestimmte, bei unserer Passion auf die Dauer fast nicht zu vermeidende Grenzerfahrungen machen, wie den Gewitter-Abstieg, den (gehaltenen) Spaltensturz, das Nicht-mehr-weiter-Wissen in der alpinen Klettertour oder auch das völlige konditionelle Ausgepumptsein (siehe Bild!). Und richtig einschneidend empfinden wir Begrenzungen durch Verletzung oder Krankheit, dauerhafte Einschränkung oder gar „Behinderung“.

„Berge trotz Grenzen“ haben wir dieses Heft genannt. Ich finde, da sind einige sehr interessante und bemerkenswerte Beiträge zusammengekommen, wie Menschen – Bergsteiger und Kletterer etc. – mit ihren kleineren, größeren und großen Grenzen umgehen.

Dass Ihr die sich in den Weg stellenden Grenzen immer wieder überwindet

wünscht  
Ihr/Euer

Frank Martin Siefarth, Chefredakteur  
redaktion@alpinwelt.de

## Impressum

**alpinwelt**  
Das Bergmagazin für München und Oberland  
Mitgliederzeitschrift der Sektionen München  
und Oberland  
www.alpinwelt.de

**Inhaber und Herausgeber:**  
Sektion München des Deutschen Alpenvereins e.V.  
Bayerstraße 21, 80335 München  
Tel. 089/55 17 00-0, Fax 089/55 17 00-99  
service@alpenverein-muenchen.de  
und  
Sektion Oberland des Deutschen Alpenvereins e.V.  
Tal 42, 80331 München  
Tel. 089/29 07 09-0, Fax 089/29 07 09-515  
service@dav-oberland.de  
www.alpenverein-muenchen-oberland.de

**Chefredakteur (verantwortlich):**  
Frank Martin Siefarth -fms  
Redaktionsbüro Siefarth  
Herzogstraße 88, 80796 München  
Tel. 089/45 24 97 35, Fax 089/45 24 97 34  
redaktion@alpinwelt.de

**Redaktion:**  
Joachim Burghardt -jb, Jutta Schlick -js,  
Catherine Eisele -ce (Sektionsgeschehen  
München), Sigrid Maier (Sektionsgeschehen  
Oberland)

**Jugendredaktion:**  
Katharina Schröttle, Anja Wenzel

**Redaktionsbeirat:**  
Peter Dill, Harry Dobner, Dr. Ines Gnettnier -ig,  
Herbert Konnerth -hk, Andi Mohr, Reinolf Reisinger,  
Katharina Schröttle, Anja Wenzel

**Mitarbeiter dieser Ausgabe:**  
Franziska Baumann, Beate Fischer, Thomas Esmayol,  
Siegfried Garnweidner, Andreas Geiß, Dr. Ines Gnettnier,  
Christian Hanich, Anke Hinrichs, Albert Hirschbichler,  
Horst Höfler, Inge Kraus, Martin Roos, Nils Schützenberger, Michael Turobin-Ort,  
Aurelia Ullrich, Dominic Vogel

Die Beiträge geben die Meinung der Verfasser, nicht unbedingt die der Redaktion wieder. Nachdruck nur mit Genehmigung der Sektionen München und Oberland gestattet. Für Richtigkeit und Vollständigkeit aller Angaben wird keine Gewähr übernommen.

**Anzeigenmarketing:**  
MediaAgentur Doris Tegethoff  
Nymphenburger Str. 62, 80335 München  
Tel. 089/74 68 99 06, Fax 089/72 95 97 78  
info@agentur-tegethoff.de  
Anzeigenpreisliste Nr. 12 (ab 01.01.2011)

**Konzeption, Gestaltung, Produktion:**  
Agentur Brauer GmbH, München

**Kartografie:**  
Rolle Kartografie, Holzkirchen

**Litho:**  
Teipel & Partner, München

**Druck und Verlag:**  
Mayr Miesbach GmbH, Miesbach

**Auflage:** 92.000

**Erscheinungsweise:**  
Viernmal jährlich plus 1 Veranstaltungsprogramm-Sondernummer pro Jahr.  
Die Bezugsgebühr ist für Mitglieder der Sektionen München und Oberland im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Heft 1/2011 erscheint am 28.02.2011  
Redaktionsschluss: 07.01.2011

# PROTEKTOR MIT RUCKSACK

# MACHT AUA KLEINER

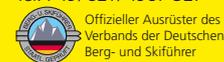


## DESCENTOR

Mehrschichtig konstruierter  
Rückenprotektor

- absorbiert beim Aufprall 90% der einwirkenden Energie
  - ist mehrschlagtauglich
  - behält auch bei -20°C seine volle Schutzfunktion
  - schützt sicher vor Spitzem
  - und ist dazu absolut flexibel
- In zwei Rückenlängen erhältlich.

www.deuter.com  
Tel. +49/821/4987-327







Überwindung

Flow

Nervenkitzel

Glücksgefühl

Angst

Handicap

Grenzwertig

No Limits

Tabu

Einschränkungen

Grenzbereiche

Herausforderung

Grenzerfahrung

Grenzgänge

Berge

Grenzenlos

trotz Grenzen

Grenzen überwinden oder akzeptieren, anerkennen oder verteufeln. Bergsteiger werden in irgendeiner Art und Weise immer wieder „begrenzt“. Das kann harmlos sein und bisweilen todbringend.



Relikte aus dem Gebirgskrieg auf dem Monte Piano



Grenzsteine zwischen Deutschland und Österreich

Fotos: Joachim Burghardt, Siegfried Garmwelder, Jost Gudelius

Text &amp; Fotos: Horst Höfler

## Grenzlastiges

Über den Wolken muss die Freiheit wohl grenzenlos sein“ ... Was für den Flieger gilt, sollte auch für den Bergsteiger gelten. Grenzenlose Freiheit, die haben sie alle gesucht, wenn man ihnen glauben darf: Walter Bonatti, Hermann Buhl, Reinhard Karl. Ob sie sie gefunden haben? – Wie abenteuerlich ein Grenzübertritt von Österreich nach Italien in den Jahren unmittelbar nach dem Zweiten Weltkrieg, da die Deutschen noch keinen Pass besaßen, verlaufen konnte, erfuhr jener Buhl, als er mit Martin Schließler über den Brenner ging. Die Angst vor den Grenzpolizisten hockte ihnen im Nacken: „Plötzlich rührt sich was im Dickicht über mir. Ich verharre, lausche, höre Schritte, ganz sachte, aber deutlich, jetzt stocken auch sie. Was nun? Ich setze alles auf eine Karte: rasch aufgesprungen, es knackst unter mir, und ich laufe, was ich nur laufen kann. Der hinter mir folgt mir im gleichen Tempo, es kracht und poltert hinter mir her. Wenn ich ihm nur rechtzeitig über die italienische Grenze entwischen kann! Es gelingt. Ich bin drüben. Aber mein Verfolger bleibt nicht zurück, da merke ich erst, dass es Martin ist!“  
Nervenkitzel, nicht mehr. Da hatten es Alpinisten, die in der DDR leben mussten, schon entschieden schwerer, um zum Bergsteigen

in ein freies Land reisen zu können. Für viele war es gar unmöglich, sie mussten sich auf Ziele im Ostblock beschränken, wiewohl diese nicht die schlechtesten darstellten (Hohe Tatra, Pamir). Doch die Westler kamen zu ihnen, amerikanische und westdeutsche Kletterstars ins Elbsandsteingebirge. Der gegenseitige Austausch, Einfluss und die Weiterentwicklung des Freikletterns vollzog sich längst vor dem Aus der DDR und der Wiedervereinigung. Grenzen sind da, um überwunden zu werden. Wie viele Tibeter passierten unter Einsatz ihres Lebens die Grenze nach Nepal über einen hohen Himalayapass?

Um Grenzen ist immer wieder Krieg geführt worden, auch um solche, die durch hohe Berggebiete verlaufen. Man denke an den verheerenden Gebirgskrieg 1915–18 in den Alpen mit Schwerpunkten in den Juliern und in den Dolomiten. Monte Piano, Elfer, Rotwand, Paternkofel waren Brennpunkte von Kämpfen, bei denen sich der Frontverlauf kaum veränderte und die dennoch unsägliche Verluste forderten – die meisten freilich durch alpine Gefahren wie Steinschläge, Abstürze und vor allem Lawinen (siehe auch Tourentipp „Hochebenkofel“ auf S. 29). Oder denken wir an die jüngeren Auseinandersetzungen um Kaschmir!

Doch wieder zurück in deutsche Lande: Die Angliederung Berchtesgadens an Bayern (das ist just 200 Jahre her) forderte ein enges Zusammenwirken der dortigen Salzindustrie mit dem Reichenhaller Betrieb geradezu heraus. Bekanntlich führt die kürzeste Strecke zwischen Berchtesgaden und Reichenhall über den Pass Halthurm, doch wurde dabei bis zu einer Grenzberichtigung im Jahr 1852 immer noch österreichisches Gebiet berührt. Um kostspielige Zölle zu vermeiden, musste die Soleleitung auf Umwegen zu ihrem Ziel geführt werden, wobei sich dabei das Überwinden einer Steigung von über 350 Höhenmetern, von Ilsank hinauf zum Söldenköpf, als Knackpunkt herausstellte. König Max I. Joseph beauftragte den Ingenieur Georg Reichenbach mit der Lösung dieses Problems. Der baute binnen zwanzig Monaten die 29 Kilometer lange Leitung. Den Höhenunterschied überlistete Reichenbach mit seiner berühmten hydraulischen Wassersäulenmaschine, die als „Wunder von Ilsank“ eine technische Weltsensation darstellte und von 1817 bis 1927 ohne Fehl und Tadel funktionieren sollte.

Um noch kurz in den Berchtesgadener Alpen zu bleiben: Durchs

**Bergfahrten ins Ausland waren und sind vielerorts mit Nervenkitzel an der Grenze verbunden**

Purtschellerhaus, Stützpunkt für die Normalroute auf den Hohen Göll, verläuft die deutsch-österreichische Grenze. In den Jahren unmittelbar nach dem Zweiten Weltkrieg kam dieser Schutzhütte eine besondere Bedeutung zu: Es war von der Tschechoslowakei bis zum Bodensee der einzig legale Treffpunkt für zerrissene Familien, Liebespaare oder Geschäftemacher, wie es Hellmut Schöner einmal so trefflich formulierte. Die Menschen lagen auf den Tischen, Bänken und auf dem Boden.

Aber nicht nur die Politik, auch der Glaube setzt Grenzen. Viele sogenannte heilige Berge werden betreten (oder sollte man sagen: mit Füßen getreten?), wie etwa der Gaurisankar oder die göttliche Nanda Devi. Aber einer ist immer noch tabu und wird es hoffentlich bleiben, der Kailash. Man pilgert um ihn herum, ja, aber bestiegen wird er nicht. Doch wer weiß: Bei den vielen Tabubrüchen auch im Bereich des Bergsteigens würde es nicht verwundern, wenn auch dieses Heiligtum einmal geschändet wird. Kürzlich hielt ich einen Vortrag über „Bergsteigen im Wallis“ und vollführte im Zuge dessen auch einen Schlenker zum Mont Blanc. In der Vortragsrezension stand zu lesen: „Dass der Referent in ▶

den Kreis seiner ‚Lieblinge‘ den französischen Mont Blanc mit einbezieht, sehen wir ihm nach. Ein Bergsteiger ‚arbeitet‘ grenzenlos.“ Nun könnte man meinen, der Monarch wäre ein Grenzberg zwischen Frankreich und Italien, was er ja auch ist – nicht umsonst lieben ihn die Italiener als Monte Bianco –, und trotzdem: der Gipfel befindet sich gänzlich auf französischem Boden, die Grenze verläuft in einigem Abstand unter dem höchsten Punkt herum.

„In den Bergen wohnt Freiheit“. Das stammt von Friedrich von Schiller und aus „Die Braut von Messina“. Aber es stimmt nicht. In den Bergen wohnt sie längst nicht mehr, höchstens noch im unbe-

**Im Purtschellerhaus trafen sich Liebespaare, zerrissene Familien und Geschäftemacher**

rührten Ödland, das keines Menschen Fuß betritt. Selbst wenn wir uns die schlimmsten Auswüchse der Berg-Infrastruktur wegdenken: Es bleiben Naturschutzgebiete, Kletter- und Betretungsverbote, Militärsperren und Jagdsaisons, die die sogenannte Freiheit eingrenzen. Ob das gut oder schlecht ist, steht hier nicht zur Debatte. Auch über ethische Grenzen, die sich der verantwortungsbewusste Bergfreund selbst auferlegt, können wir uns hier nicht ausbreiten. – Flüsse, Wasserscheiden, das Klima bilden na-



Das Purtschellerhaus auf der deutsch-österreichischen Grenze



Der Monte-Rosa-Stock, Bollwerk zwischen der Schweiz und Italien. In der Bildmitte der kleine „Grenzgipfel“ (4618 m)

türliche Grenzen. Auch die Meereshöhe grenzt ein. Ab einer gewissen Höhe über Normalnull wachsen kaum noch Pflanzen, die Almwirtschaft ist auf gemäßigte Höhen begrenzt. Bis soundsoviele Meter leben diese oder jene Tiere bzw. Pflanzen. Schlechtestenfalls ab 2.000 Meter kann der Mensch höhenkrank werden. Auch dies Grenzen, über die man üblicherweise kaum nachdenkt. Die durch die EU-Abkommen bedingten Grenzöffnungen sind schon ein Segen. Du fährst ohne kompliziertes Prozedere über Österreich in die Dolomiten. Wie lästig waren doch manchmal die Kontrollen, wie schikanös manche Grenzbeamten, nur weil du einen wilden Bart trugst und nicht in gewisse Klischees passtest. Messners und Kammerlanders Wandern und Klettern entlang Südtirols Grenzen 1991 wäre in den Sechzigern so noch kaum möglich

**135 Grenzen, 135 Gipfel**

hintergrund

Eine besondere Form des Grenzgangs praktiziert Wolfgang Schaub (66), der sich zum Ziel gesetzt hat, den jeweils höchsten Berg aller europäischen Staaten und Territorien zu besteigen. Das bedeutet einerseits, alle unabhängigen Staaten Europas zu besuchen und deren höchste Gipfel zu erklimmen, was Wolfgang Schaub 2009 als erstem gelang. Andererseits berücksichtigt Schaub aber noch eine Vielzahl von autonomen Gebieten, Enklaven, Zollfreizonen, britischen Überseegebieten und anderen Sonderterritorien – vom Samnaun bis zum Mönchsstaat Athos, von Gibraltar bis zu den Färöer-Inseln. Sogar eine tschechische Enklave im Hamburger Hafen und einen Unterwassergipfel hat Schaub in seine „135 Summits“ aufgenommen – und er hat sie alle bestiegen. Alle? Nur der Gora Bol'schoj Jaman-tau (1640 m) in der russischen Republik Baschkortostan fehlt ihm noch, außerdem der Mount Paget in Südgeorgien (welcher aber im Südatlantik und damit außerhalb Europas liegt). Streiten lässt sich über die 135er-Liste natürlich trefflich, denn nicht nur die Zahl der souveränen Staaten Europas (je nach Definition 46 bis ca. 50) ist variabel, auch die sehr subjektiven Auswahlkriterien nichtsoveräner Gebiete sind hinterfragbar. Über sich selbst sagt der einfallreiche Gipfelsammler: „Noch nie hat jemand vor mir dieses Projekt in dieser Größenordnung durchgeführt. In meiner Sinnlosigkeit bin ich also absolute Spitze, der Höchste.“ Wer mehr über Europas Gipfel und Grenzen erfahren will, kann sich Wolfgang Schaub's gesammelte Erlebnisse in 135 separaten Kapiteln wahlweise auf 135 CDs oder 19 Büchern zu Gemüte führen. Oder einfach auf seinen Internetauftritt schauen: [www.gipfel-und-grenzen.de](http://www.gipfel-und-grenzen.de)



Politisch korrekt: ein bayerisches und ein tirolerisches Gipfelkreuz auf dem Kranzhorn

gewesen. Ein Spiel, das Nachahmer fand – wie etwa Norbert Joos und Peter Gujan mit ihren 77 Tagen rund um Graubünden, wobei sie 330 Gipfel bestiegen.

Bisweilen erinnern im Gebirge noch Grenzsteine an politische Grenzen. Du weißt, du bist hier in Deutschland und am Grenzstein machst du einen Schritt, schwupps bist du im Ausland. Früher, als Kind, war es für mich immer überaus aufregend, mit den Eltern im Wagen über „die Grenze“ zu fahren, wie etwa während der Zeit der Anschläge in Südtirol. Oft dachte ich mir, jenseits der Grenze müsse alles anders sein, besser, sonniger, ein verheißungsvolles Land. Als wir während der Bundeswehr-Grundausbildung bei klirrender Kälte in unseren Zeltplanen biwakierten, sagte ich zu meinem Freund: „Im Sommerurlaub fahren wir in die Dolomiten, da ist's warm, sonnig, und immer gibt's blauen Himmel.“

Nachtrag: Letztendlich saßen wir acht Tage auf der Regensburger Hütte in der Geislergruppe, und draußen schüttete es ...

Tourentipps: ab Seite 29



Horst Höfler (62), Mitglied der Sektionen München & Oberland, ist Bergsport-Journalist und langjähriger alpinwelt-Autor.



**Skitourenparadies Pitztal**



Beim Skitouren genießen Sie traumhafte Ruhe abseits der Pisten und abwärts wedeln Sie durch staubenden Pulverschnee.

Wie wär's beispielsweise mit einem Skiausflug auf Tirols höchsten Berg – die Wildspitze mit 3.774 m Höhe?

**Ihre Andreas Hofer Vorteile:**

- in nur 2 Minuten zum Skigebiet Pitztaler Gletscher & Riffelsee
- Kinderbetreuung, Übungslift
- Wellnessbereich Pitz•Vital•Ressort
- Wochenaktivprogramm

Familie Auer • Mandarfen 23  
6481 St. Leonhard im Pitztal • Austria  
Tel. +43 5413 / 86 2 14  
Fax: +43 5413 / 86 2 14-20  
info@andreashofer.at

[www.andreashofer.at](http://www.andreashofer.at)

Wer mit körperlichen, psychischen oder sozialen Einschränkungen zu kämpfen hat, steht immer wieder vor großen Herausforderungen und Problemen. Durch gemeinsames Anpacken und den Glauben an die eigenen Fähigkeiten kann es jedoch gelingen, die persönlichen Grenzen zu überwinden und trotz Handicap sogar Bergsport zu betreiben.

Text & Fotos: Anke Hinrichs

## Bergauf-bergab mit **Handicap**

Im Jahr 2006 erreichte der neuseeländische Extremsportler Marc Inglis den Gipfel des Mount Everest – als erster beidseitig beinamputierter Mensch. 1982 waren ihm bei der Besteigung des Mount Cook im Schneesturm beide Beine erfroren. Seine Everest-Tour 2006 endete ebenfalls wieder in der Chirurgie: Zwei Fingerkuppen und drei Finger mussten amputiert und die Beine weiter eingekürzt werden. „Bergauf mit Handicap“ um jeden Preis? Gibt es Grenzen, die auch Menschen mit Handicap akzeptieren sollten? Wie hoch darf der Preis für den Einzelnen sein, für deren Helfer sowie für die Gesellschaft? Marc Inglis will sich einerseits selbst beweisen, dass auch er kann, was die erfolgreichsten Bergsteiger leisten. Andererseits möchte er vielen Behinderten zeigen, was möglich ist. Im Gegensatz dazu sieht er seine Verletzungen als „kleines Übel“ an: „Wer auf den Mount Everest will, der muss eben auch ein paar Finger opfern!“

*„Klettere über die Barriere,  
und du wirst ein neues Land entdecken!“*

Der Österreicher Andy Holzer ist von Geburt an blind und bestieg trotzdem – geführt von Begleitern – namhafte Berge wie Mont Blanc, Kilimandscharo, Aconcagua, Mount McKinley sowie den Cho Oyu. Ski- und Klettertouren gehören ebenfalls zu seinen Aktivitäten. Einer seiner Leitsätze lautet: „Nutze die Barriere, klettere darüber, und Du wirst ein neues Land entdecken.“ Erik Weihenmayer erblindete mit 13 Jahren vollständig, trotzdem betreibt der Amerikaner neben dem Bergsteigen und Klettern auch Paragliding, Langstreckenradfahren, Marathonlaufen und Skifahren. Er stand auf dem Mount McKinley, dem Kilimandscharo, dem Aconcagua und 2001 als erster blinder Bergsteiger auf dem Gipfel des Mount Everest. Sein Motto lautet: „Stell Dir vor, dass Widerstand nicht mehr dein Feind ist, sondern dein Verbündeter, nicht mehr Hindernis, sondern der Weg zum Ziel.“ Weihenmayers Landsmann Steve Wampler, seit seiner Geburt gelähmt, machte kürzlich von sich reden, als er in 20.000 Klimmzügen am Seil die Kletterroute *Zodiac* am El Capitan erklimmte.

Dass nicht nur einzelne Extrembergsteiger an ihre Grenzen gehen, sondern auch intensive Gruppenerfahrungen trotz Handicap möglich sind, bewies Norbert Wittmann durch sein Projekt, mit

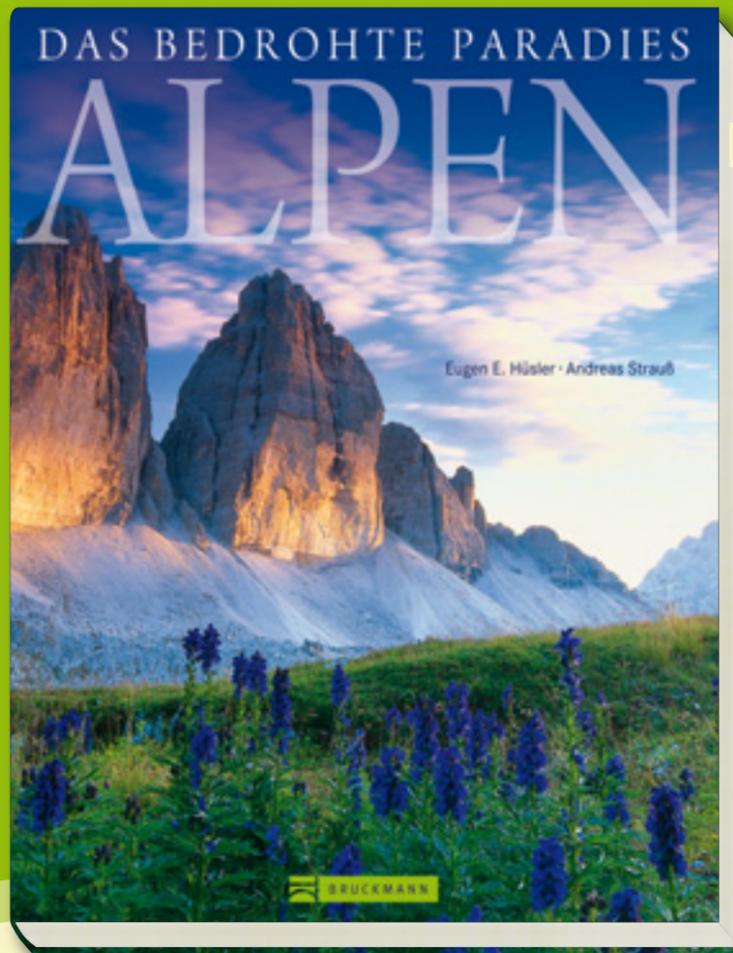
substituierten Opiatabhängigen zu Fuß von Oberstdorf nach Meran über die Alpen zu wandern. Von 27 Bewerber/-innen unterzogen sich zehn schließlich dem viermonatigen Vorbereitungstraining. Neben körperlicher Fitness spielten gegenseitiger Respekt, Toleranz und Akzeptanz in der Gruppe eine entscheidende Rolle. Im September 2007 machten sich dann sechs von ihnen mit einem Sozialarbeiter auf den weiten Weg, der für die Teilnehmer, die nach teils jahrzehntelangem Drogenkonsum unter massiven körperlichen Einschränkungen litten, eine wahre Herausforderung darstellte. Die zwei ältesten mussten die Tour abbrechen, dazu einer gegen Ende der Tour verletzungsbedingt und ein weiterer aufgrund ▶



Klettern mit Assistenz im SAC-Lager Grächen/Schweiz

Übung der nichtbehinderten Teilnehmer zum Führen eines Blinden bei „No Limits Winter“

# Die Berge im Wandel ...



NEU!

Die Alpen sind ein vielfältiges, artenreiches Naturparadies von unglaublicher Schönheit. Doch wie viel menschliche Eingriffe verträgt dieser Garten Eden? Dieser Bildband unterstreicht mit traumhaften Fotos zum einen die Majestät der Bergwelt, offenbart aber auch die Folgen der Eingriffe in die Natur. Probleme aufzuzeigen, ohne Resignation hervorzurufen – diese Gratwanderung gelingt Autor und Fotograf auf wunderbare Art und Weise.

192 Seiten · ca. 180 Abb.  
24,5 x 30,5 cm  
€ [A] 41,10  
sFr. 56,90  
ISBN 978-3-7654-4620-7

€ 39,90



Die Welt neu entdecken



Jetzt online über  
www.bruckmann.de  
oder gleich bestellen unter  
Tel. 0180-532 16 17 (0,14 €/Min.)

fehlenden Substituts. „Ein gewaltiger Aufwand steht da einem bescheidenen Erfolg gegenüber!“, mag man denken. Nach einem Jahr zeigten sich aber wesentliche Veränderungen im Leben der sechs Teilnehmer, die die Entbehrungen auf sich genommen hatten: Sie hatten ein sinnvolles Leben entdeckt.

Ähnliche Ziele verfolgt auch das Projekt „Trekking am Limit“, das seit über 15 Jahren von der Strafanstalt Witzwil in Kooperation mit dem Schweizer Invalidenverband Procap durchgeführt wird. An den mehrtägigen Trekkingtouren von Hütte zu Hütte können neben gehbehinderten Personen auch Menschen im Rollstuhl teilnehmen. Letztere werden von Häftlingen über Stock und Stein getragen und morgens und abends auf den Hütten betreut. Die Gefängnisinsassen werden auf die ex-

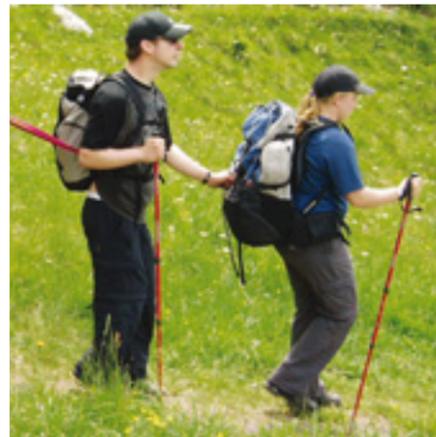
## Drogenabhängige Alpenüberquerer, gelähmte Kletterer – (fast) alles ist möglich

tremen körperlichen Anforderungen durch Konditions-, Trage- und Marschtrainings gut vorbereitet. Für sie bedeutet die Woche „Urlaub vom Gefängnis“ und die Chance, die begründete Aussicht auf ihre Resozialisierung zu dokumentieren, nachdem sie ihre Strafe für Dealen, Raub und sogar Mord und Totschlag verbüßt haben. Viele von ihnen waren vorher noch nie in den Bergen oder haben nie eine sinnvolle Freizeitgestaltung kennengelernt. „Das ist unglaublich, wie diese Wanderwoche meine Leute prägt“, erzählt René Faietti, ehemaliger stellvertretender Direktor der Anstalt. Die Bergwelt in ihrer Schönheit zu erleben, an die eigenen körperlichen Leistungsgrenzen zu gehen und ein ungewöhnliches soziales Engagement zu zeigen, ist für diese Männer wichtig.

Für die Rollstuhlfahrer besteht die Herausforderung darin, sich ganz und gar fremden Menschen anzuvertrauen. Auf abschüssigen und rutschigen Geröllhalden ist der in einem speziellen Trekkingrollstuhl Getragene völlig von den Helfern abhängig. Auch die Kälte macht den Menschen, die stundenlang bewegungslos in ihren „Sänften“ sitzen, zu schaffen. Sie schauen oft ein bisschen neidisch auf die dampfenden Körper der Träger, die Schwerstarbeit leisten.



Anke Hinrichs in Seilschaft auf einem Gletscher, SAC-Lager in der Schweiz



Tandemprinzip: Nichtbehinderter Teilnehmer führt blinden Teilnehmer bei „No Limits mobil“



E-Rolli im Gebirge

Weniger spektakulär, aber sehr beeindruckend ist die Geschichte von Linda. Seit einer Tumoreroperation ist sie auf einen Rollstuhl angewiesen. Ihr Physiotherapeut kam auf die Idee, sie zu einer Kletterwand in Großhadern bei München mitzunehmen. Vier Jahre später kletterte sie im fünften Schwierigkeitsgrad. 2008 kam es zur Vereinsgründung mit den „Huberbuam“ und Toni Lamprecht. Name und Motto des Vereins lauten: „Ich will da rauf!“, und er versteht sich als eine Plattform für Menschen mit Behinderungen und deren Angehörige und Freunde, die das Klettern für sich entdecken wollen. Jährlich werden 20 betreute Klettertermine angeboten.

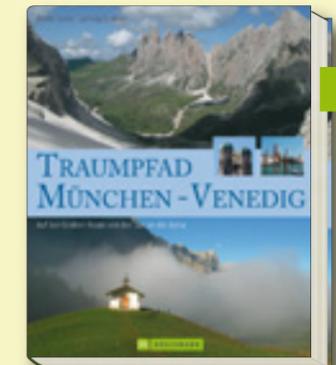
An dieser Stelle möchte ich auch über meine eigenen Erfahrungen in den Bergen berichten. Seit Geburt körperbehindert (spastische Lähmung mit Koordinations- und Gleichgewichtsstörungen) suchte auch ich meine Grenzen stetig auszuweiten, worauf Außenstehende oft mit wenig Verständnis reagierten. Als ich als 18-jährige Frau mit meiner Mutter auf einem Zweitausender in den Alpen stand, wurden dieser Vorwürfe gemacht: „Das ist doch unverantwortlich, mit diesem ‚Kind‘ solch eine Hochgebirgstour zu unternehmen!“ Beim Skifahren auf einer schwarzen Piste fragten mich andere Skifahrer nach einem meiner ▶

... erleben.



Der Walserweg bietet eine packende Reise durch Geschichte und Natur!

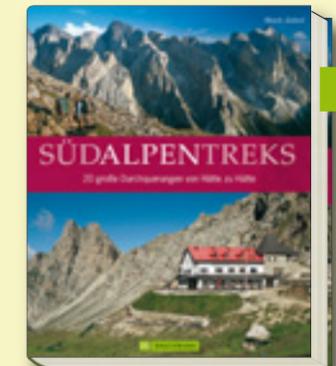
144 Seiten · ca. 190 Abb. · 22,3 x 26,5 cm  
€ [A] 30,80 · sFr. 43,50  
ISBN 978-3-7654-4801-0 € 29,95



NEU!

Ein absolutes Muss für Fernwanderer!

144 Seiten · ca. 140 Abb. · 22,3 x 26,5 cm  
€ [A] 30,80 · sFr. 43,50  
ISBN 978-3-7654-4971-0 € 29,95



NEU!

Die 20 schönsten Alpentreks von Hütte zu Hütte in den Südalpen.

192 Seiten · ca. 180 Abb. · 24,5 x 30,5 cm  
€ [A] 41,10 · sFr. 56,90  
ISBN 978-3-7654-5373-1 € 39,90

Die Welt neu entdecken



www.bruckmann.de

seltenen Stürze, ob ich betrunken sei. Als ich entgegnete, ich hätte lediglich eine körperliche Behinderung, schüttelten drei Männer nur die Köpfe und meinten, sie würden der Pistenwacht sofort Meldung machen. „Und Sie ziehen die Ski aus und laufen zu Fuß hinab!“ Auch bei einem Jugendkurs des DAV sah mich der Kursleiter

**Wer mit Handicap Bergsport betreiben will, braucht viel Zeit, Geduld und starke Helfer**

ungläubig an, als ich ihm erklärte, dass ich an der geplanten Skitour teilnehmen wollte, und ihn bat, die Tourenski auf meine Skischuhe einzustellen: „Du bleibst morgen doch auf der Piste!“ Ich entgegnete ihm: „Stell mir bitte die Tourenski ein; was morgen passiert, sehen wir später!“ Aufgrund meiner Hartnäckigkeit in dieser und ähnlichen Situationen habe ich an meiner ersten und bis-

## Die Berge sind für alle da

hintergrund

Ein gemeinnütziger Bergsteigerverein zu sein, der sich ideellen Werten verpflichtet fühlt – das bedeutet auch, integrativ tätig zu werden und benachteiligten Kindern und Erwachsenen den Weg zum Bergsport zu eröffnen. So engagiert sich die Münchner Alpenvereinsjugend seit Jahren für das sozialtherapeutische Projekt „Lichtblick Hasenberg!“, durch das bedürftigen Kindern unterschiedlichster Herkunft Fahrten ins Gebirge ermöglicht werden. Die in schwierigen sozialen Verhältnissen aufwachsenden jungen Leute können so – oft zum ersten Mal in ihrem Leben – gemeinsam wandern, klettern, kochen oder Tiere beobachten.

Auch durch die Teilnahme am Münchner Projekt „Sport für alle Kinder“ unterstützen die Sektionen München & Oberland bedürftige Kinder, indem sie diesen eine kostenlose Alpenvereinsmitgliedschaft ermöglichen. Arbeitslose (Alg wöchentlich unter 250 €) und Schwerbehinderte (mind. 70 %) erhalten bei allen Kursen & Touren aus dem offenen Veranstaltungsprogramm eine Preismäßigung von 20 %.

Auf ein besonders positives Echo stoßen die Hallenkletterkurse der Sektionen speziell für Menschen mit Handicap. Das Angebot umfasst Schnupperkletterkurse für Parkinson- und MS-Erkrankte sowie für Sehbehinderte (Erwachsene wie auch Kinder ab 8 Jahren). Stefanie Dreßel berichtet von ihren Erfahrungen als

Kursleiterin: „Bei meinem Klettertraining mit Parkinson-Erkrankten habe ich erst mal wieder erlebt, wieviel Spaß Klettern machen kann! Auf die Leistung oder Schwierigkeit kommt es hier nicht so an, wichtiger sind das gemeinsame Erlebnis, die Körpererfahrung und das Austesten der Grenzen der Bewegungsfähigkeit. Die unglaubliche Energie, Lebensfreude und Antriebskraft der Erkrankten bewundere ich sehr.“ Und eine Teilnehmerin erzählt stolz: „Ich kann für mich sagen, dass mich diese Kurse sehr viel weitergebracht haben. Es geht mir genauso wie allen Kletterern: Wenn ich mental stark bin, gelingen Aktionen, die ich bei Unsicherheit nicht schaffe. Das Gefühl, wenn ich eine Schwierigkeit überwinden kann, ist einfach gut, und ich bin sehr froh, in dieser für mich neuen Sportart trotz Behinderung wieder dazulernen zu können. Ich erhalte auch große Unterstützung und habe viele nette Menschen kennengelernt.“



Die Autorin beim Skilaufen



Klettern ist gesund!

her einzigen Skitour teilgenommen. Die beiden Kursleiter rechneten fest damit, dass mich einer von ihnen vorzeitig zurück ins Tal werde bringen müssen. Doch es kam ganz anders: Nach einem mühevollen Aufstieg, der für mich wegen der Gleichgewichtsstörung auch viele Schnekontakte beinhaltete, standen wir tatsächlich auf dem Gipfel des Wertacher Hörnles. Eine wahnsinnige Genugtuung machte sich in meinem Kopf breit: Ich hatte es den Zweiflern mal wieder gezeigt! Die Welt lag mir zu Füßen, vor mir erstreckte sich die weiße Allgäuer Bergwelt in der Wintersonne. Diese Erfahrung war für mich von ähnlich großer Relevanz wie die Abiturprüfung oder der Führerschein. Umso bedauerlicher ist es, dass es bisher bei dieser einen Skitour geblieben ist. Körperliche Herausforderungen haben mich von Anfang an in hohem Maß begleitet. Dabei war es für mich besonders motivierend, mir in den Bergen Ziele zu setzen, die ich erreichen wollte. Während ich die vielen Therapien zu Hause oftmals als unsinnig erlebt habe, bekam die Anstrengung in den Bergen endlich einen unmittelbaren Sinn: Die Mühen des Aufstiegs wurden belohnt mit grandiosen Aussichten und dem gigantischen Gefühl, auf die Welt hinunterblicken zu können.



Die Autorin beim Kletterkurs in der Provence

Heute ist mir klar, dass mir diese vielseitigen körperlichen Herausforderungen und Erfahrungen in den Bergen zu ganz wesentlichen weiteren motorischen Fortschritten verholfen haben. Durch die sehr komplexen Anforderungen, die eine Felswand beim Klettern, ein Geröllfeld beim Bergsteigen oder ein Bachbett beim Flusswandern stellten, musste sich mein Gehirn immer wieder mit neuen Situationen auseinandersetzen und diese bewältigen.

In meiner Diplomarbeit habe ich, u. a. anhand von Interviews mit Sportlern, die an einer zerebral bedingten Körperbehinderung erkrankt sind, die positiven Wirkungen des alpinen Skisports für körperbehinderte Menschen untersucht: das Spiel mit der Schwerkraft, welches die Entwicklung des Gleichgewichtssinns fördert, die Beckenrotation, die bessere Bewegungsmuster stimuliert, die Schnelligkeit, welche die Flexibilität fördert, und der Mut zum Risiko, der das Selbstbewusstsein stärkt. Doch in den Kursen der JDAV gab es natürlich auch Grenzen: Aufgrund meiner motorischen Einschränkungen benötige ich für viele klassische Outdoor-Aktivitäten mehr Hilfestellungen als nichtbehinderte Gleichaltrige – und vor allem mehr Zeit. Mein Weg führte mich daher in die Schweiz.

Seit 1999 führt die Sektion Rinnsberg des SAC – oft auf hochalpin gelegenen Hütten – jährlich Bergsportlager für behinderte Menschen durch. Zu den Kursaktivitäten gehören Klettern und Abseilen am Fels (auch Mehrseillängenrouten), eine Gletscherbegehung sowie Gipfelbesteigungen. Bemerkenswert ist das körperliche Niveau, welches den Teilnehmern abverlangt wird. Einer Gruppe von zehn Teilnehmern abverlangt wird. Einer Gruppe von zehn Teilnehmern stehen ca. fünfzehn Leiter gegenüber, SAC-Mitglieder und deren Freunde. Dadurch kann sehr individuell auf das Leistungsvermögen der einzelnen Teilnehmer eingegangen werden. Auf diese Weise erreichte ich mit kompetenter Unterstützung von zwei Zwanzigjährigen meinen ersten Dreitausender. Mich fas-

zinierte, dass da Abiturienten für mich die Verantwortung übernahmen, die zwar bergerfahren, aber nicht speziell sonderpädagogisch ausgebildet waren. Es war überhaupt nicht wichtig für sie, meine Behinderung im Detail zu kennen. Vielmehr war es die Lust, neue Herausforderungen anzunehmen, und die Neugierde, gemeinsam zu schauen, was alles möglich ist.

Beispielhaft für diese Einstellung war auch ein Erlebnis auf dem Sustenpass. Am zweiten Tag der Tour wollten wir zur Monte-Leone-Hütte aufsteigen. Eine Frau, die an einer Muskelerkrankung litt und auf einen elektrischen Rollstuhl angewiesen war, sollte uns begleiten. Auf meine Frage, wie sie denn zur 2848 Meter hoch gelegenen Hütte gelangen sollte, entgegnete man mir: „Das wissen wir auch noch nicht. Aber es wird gehen!“ Abends wurde im Lagerhaus aus vier Dachlatten, zwei Wolldecken und ein paar Reepschnüren eine Trage gebaut, in der die Dame zwei Tage später auf komfortable Weise die Hütte erreichte. Der Abstieg am folgenden Tag war dagegen weniger lustig, denn es goss in Strömen, die Decken dehnten sich auf unerwartete Weise und hingen durch. Unten auf der Passhöhe angekommen, war die Herausforderung für die Gruppe

**„Wir kommen überall hin. Man muss uns nur mitnehmen!“**

noch nicht bewältigt. Sechs kräftige Männer waren nötig, um den elektrischen Rollstuhl in den Linienbus nach Brig zu heben. Ihr Bericht titelte anschließend: „Wir kommen überall hin. Man muss uns nur mitnehmen!“

Aufgrund dieser Erfahrungen initiierte ich im Jahr 2000 die „No Limits“-Kurse bei der JDAV. Dabei geht es weniger um sportliche Leistungen als um intensives Gruppenerleben und soziales Lernen. Die Kurse „No Limits Sommer“, „No Limits Winter“ und „No Limits Mobil“, die bisher vor allem von Teilnehmern mit kognitiven Einschränkungen besucht wurden, sollen im Sommer 2011 durch einen Kurs erweitert werden, der sich an Menschen mit körperlichen Behinderungen (auch Rollstuhlfahrer), Sinnesbehinderungen und chronischen Krankheiten wendet. Das Tandem-Prinzip, d. h. ein Teilnehmer mit Handicap ist mit einem „Gesunden“ unterwegs, wird beibehalten. Auch in diesem Kurs werden alpine Herausforderungen im Mittelpunkt stehen. Doch es werden sich darüber hinaus viele Chancen ergeben, körperliche und soziale Fähigkeiten zu entwickeln und sich selbst besser kennenzulernen.

Für mich sind Grenzerfahrungen nach wie vor von zentraler Bedeutung, und ich habe inzwischen gelernt, dass zwar viele Grenzen sehr relativ gesetzt und neu definierbar sind, dass es aber auch solche gibt, die akzeptiert werden müssen. Heute ist für mich das eine so wichtig wie das andere und der Weg dazwischen oft eine Gratwanderung! ◀

**Tourentipp: Seite 36**



Anke Hinrichs ist Diplompädagogin und beruflich selbstständig. Ihr Handicap hält sie nicht davon ab, ihren Hobbys Skifahren, Bergsteigen, Klettern und Reisen nachzugehen. – [www.hinrichs-erlebnispädagogik.de](http://www.hinrichs-erlebnispädagogik.de)

Fast jeder erlebt irgendwann einmal Einschnitte, die die Unternehmungen am Berg plötzlich ein- oder begrenzen. Der Beruf hat einen im Griff. Die Familie steht an erster Stelle. Eine Verletzung kommt dazwischen, oder mit zunehmendem Alter machen einem Verschleißerscheinungen zu schaffen.



Nicht nur das Hinaufsteigen, auch das Betrachten der Berge kann erfüllend sein

Foto: Joachim Burghardt



Unterwegs mit Krücken im Hochgebirge

Foto: Edu Koch

## A bisserl was geht aller weil Text: Franziska Baumann

Es ist einer dieser strahlenden Bergtage, an die man noch lange zurückdenkt. Wir sitzen auf der Binsalm über dem Engtal im Karwendel, voller Eindrücke von unserer Tour auf die Lamsenspitze. Ein Wanderer, vielleicht Ende sechzig, braungebrannt, mit lebenslustigen blauen Augen, gesellt sich zu uns und hört eine Zeitlang zu. Schließlich fängt er an zu erzählen. Davon, dass er früher jede freie Minute mit Familie und Freunden in den Bergen unterwegs war, auf Gipfeln und Hütten irgendwo zwischen Bayerischen Alpen und Dolomiten, nie extrem, aber gerne einmal lang oder steil. Bei einem harmlosen Ausrutscher passierte es: Die Kniescheibe wurde so beschädigt, dass sie operiert und schließlich ganz entfernt werden musste. Er war in den Vierzigern, noch voller Pläne für zukünftige Touren – und verzweifelt. „Da war der Gedanke, dass es das für immer mit den Bergen war“, erinnert er sich. Einschneidende Erlebnisse gesundheitlicher, beruflicher oder familiärer Art, die die Unternehmungen am Berg plötzlich einschränken, erlebt früher oder später fast jeder einmal. Für jemanden, der bis dahin dachte, er brauche die Berge wie die Luft zum Atmen, ist dies eine harte Prüfung. Und die Herausforderung, nicht zu resignieren und wehmütig mit dem Schicksal zu hadern, sondern nach dem zu suchen, was möglich ist, die Aktivitäten im Gebirge neu zu gestalten, die Berge vielleicht sogar neu zu erleben. Für Andrea Ohmayer, Mitarbeiterin der Sektion München und leidenschaftliche Kletterin, schien eine Knieoperation Endstation zu sein. Doch sie gab nicht auf, war bald wieder an der Wand. Und stellte fest:

Klettern geht mit ihren lädierten Knien noch am besten. Probleme bereitete ihr der Abstieg vom Wandfuß nach einer Klettertour. Sie fand für sich eine Lösung und geht seitdem auf Krücken bergab. Mit den verwunderten Blicken der anderen Bergsteiger kann sie leben. „Ich kann nur jeden ermutigen, unkonventionelle Mittel auszuprobieren“, sagt sie. Erfindungsreichtum und Flexibilität können der Schlüssel zu einem Neuanfang am Berg sein. Viel hängt von der eigenen Einstellung ab, davon, ob man bereit ist, seine Lebenssituation zu akzeptieren und das Beste daraus zu machen. Kommen dazu ein gewisses Maß an Durchhaltevermögen, der Wille, nicht locker zu lassen, ist oft mehr möglich, als man zunächst denkt. Es muss keine Verletzung sein, die das gewohnte Bergsteigerleben gehörig aus den Fugen bringt. Für Robert Dill, ehemaliger Jugendreferent der Sektion München, rückten die Berge räumlich in weite Ferne. Aus beruflichen Gründen verschlug es ihn ans andere Ende der Republik, nach Potsdam. Er und seine Familie kommen seitdem nur noch zweimal im Jahr, im Urlaub, ins Gebirge. Sie suchten in ihrer neuen Heimat nach Alternativen, unternahmen Wanderungen in der näheren Umgebung, besuchten die Ostsee. Doch all dies kam nicht hin an das Gefühl, auf einem Gipfel zu stehen oder unerschlossene Hochgebirgslandschaft zu durchstreifen. Das Heimweh nach den Bergen blieb. Doch die Bergabstinentz hat auch ihre positiven Seiten. Der Aufenthalt im Gebirge, auf wenige Wochen im Jahr beschränkt, hat eine andere Qualität bekommen. Bisher konnten die Dills, wie zahlreiche andere Münchner Bergsteiger auch,

viele Täler nur durch das Autofenster, auf der Durchfahrt zu einer Tagestour. Jetzt sind sie vierzehn Tage oder länger vor Ort und haben die Gelegenheit, eine Region wirklich kennenzulernen. Auch die Nachbereitung ist intensiver. „Früher hat man einen Berg nach dem anderen abgehakt“, erzählt Robert Dill. Jetzt zehren sie über Monate von den Erlebnissen, holen immer wieder Fotos raus – bis der nächste Urlaub da ist.

Grenzen akzeptieren und dadurch einen neuen Blick auf die Berge gewinnen, das ist eine Erfahrung, die auch viele Familienmütter und -väter machen. Michaela Stern, Mutter von zwei Kindern, erinnert sich noch gut, wie sie nach längerer Babypause zum ersten Mal wieder Bergluft schnuppern konnte. Der sechs Wochen alte Sohn war im Tragetuch dabei, die Wanderung war kurz, eigentlich mehr ein Spaziergang – vom Kochelsee ging es in gerade einmal einer Stunde zur Kreutalm hinauf –, doch das Erlebnis war intensiv. Früher hätte sie über eine solche Tour nur gelächelt, heute muss sie nicht mehr hoch hinaus, um dieses ganz spezielle Berggefühl, die Freude an der Natur, an der Bewegung, am Sonnenplatz vor einer Hütte zu erleben. „Mit Kindern rücken andere Dinge in den Mittelpunkt, ein Bach, eine Alm, ein Spielplatz“, erzählt sie. Manch schönen Flecken haben sie auf diese Weise schon entdeckt.

Doch auch mit Familie muss man größere Gipfelziele oder Kletter-

routen nicht ganz ad acta legen. Es ist eine Sache der Organisation, wie beispielsweise die ganz neue Gruppe „Berg & Zwerg“ der Sektion München beweist: Mehrere Familien verbringen zusammen ein Bergwochenende in einer familienfreundlichen Hütte oder Pension. Umgebung und Zustieg, beispielsweise mit der Seilbahn, sind auf Kinder abgestimmt. Man wechselt sich mit der Kinderbetreuung ab, sodass ein Teil der Erwachsenen auf Tour gehen kann. So kommen Kinder und Eltern auf ihre Kosten.

Familiäre und berufliche Einschränkungen im Bergsteigerleben bieten oft die Perspektive: Irgendwann geht wieder alles.

Was aber, wenn das Alter Grenzen setzt, Grenzen, die nicht mehr rückgängig zu machen sind? Wenn Gelenkigkeit und Kraft nachlassen? Wenn die Gelenke bei jedem Schritt

schmerzen? Wenn das Herz nicht mehr mitmacht und schon ein kleiner Anstieg zur Qual wird? Auch dann heißt es neue Wege zu finden und eine andere Art des Bergerlebens für sich zu entdecken. Mit der Seilbahn auf einen Gipfel zu schweben und zu den Bergspitzen zu blicken, die man in einem langen Bergsteigerleben bestiegen hat. Mit dem Auto auf eine Alm zu fahren und dort die ehemaligen Bergpartner zu treffen, vielleicht in Erinnerungen zu schwelgen. Oder das Bergerlebnis im Kopf stattfinden zu lassen, mit den Enkeln Bilder und Eindrücke auszutauschen. Wie war es damals? Wie ist es heute? Eine große Rolle spielen das soziale ▶

**Mit Krücken zum Einstieg humpeln,  
dann im 7. Grad klettern – warum nicht?**



Foto: Harald Mischauer

**Wandern ohne Leistungsdruck mit den Seniorengruppen der Sektionen München & Oberland**

**Mit einem kleinen Kind in die Berge: neue Grenzen, neue Möglichkeiten**

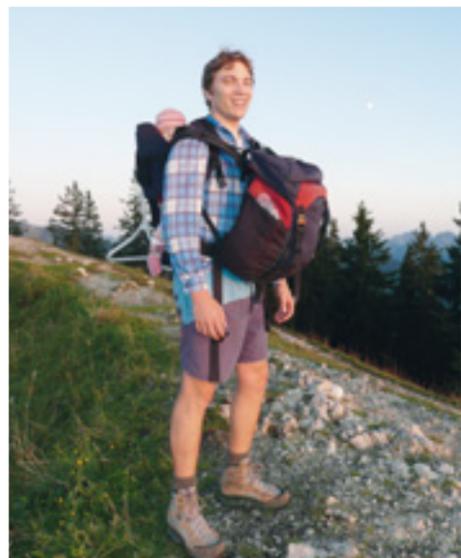


Foto: Joachim Burghard

Umfeld, die Kontakte zu den ehemaligen Bergkameraden. Die Seniorengruppen der Sektionen München und Oberland leisten dazu einen wichtigen Beitrag. Sie organisieren nicht nur Berg- und Klettersteigtouren, sondern auch gemütliche S-Bahn-Wanderungen oder kulturelle Exkursionen für alle, denen die Fortbewegung im bergigen Gelände inzwischen schwer fällt, die aber dennoch mit Gleichgesinnten unterwegs sein wollen.

**Manche Einschränkungen verschwinden wieder, mit anderen muss man sich ein Leben lang arrangieren**

Das A und O ist ein motivierendes Umfeld. Oft geht dann noch mehr, als man selbst glaubt. Diese Erfahrung hat auch Walter, unser Wanderer auf der Binsalm, gemacht. Nur seiner Frau, die ihm immer wieder Mut zusprach, habe er es zu verdanken, dass er sich wieder an die Berge herantastete. In der ersten Zeit war bereits eine flache Talwanderung wie der Rundweg um den Eibsee eine Herausforderung. Ganz langsam wagte er sich schließlich wieder an kürzere An- und Abstiege und lernte mit der Einschränkung seines operierten Knies zu leben. Heute weiß er genau, wo seine Grenzen sind. Rutschige, steile Abstiege, Bergwege mit großen Stufen oder Touren mit schwerem Rucksack gehören für ihn der Vergangenheit an. Natürlich kommt etwas Wehmut auf, als er von unserem Gipfelerlebnis hört, von der grandiosen Fernsicht und den Gämsen, die wir beobachteten. Dann schwärmt er vom bunten Herbstlaub und den bereits angezuckerten Gipfeln über der Eng, und seine Augen leuchten wieder. „Ich freue mich über die kleinen Sachen, die wieder möglich sind, und erlebe diese viel intensiver“, sagt er, „das ist sehr erfüllend.“ ◀

**Tourentipps: ab Seite 32**



Franziska Baumann (41) lebt in München und Oberammergau und schreibt als freie Journalistin für Bergmagazine und Bergverlage.

## Sanft unterwegs mit München & Oberland

hintergrund

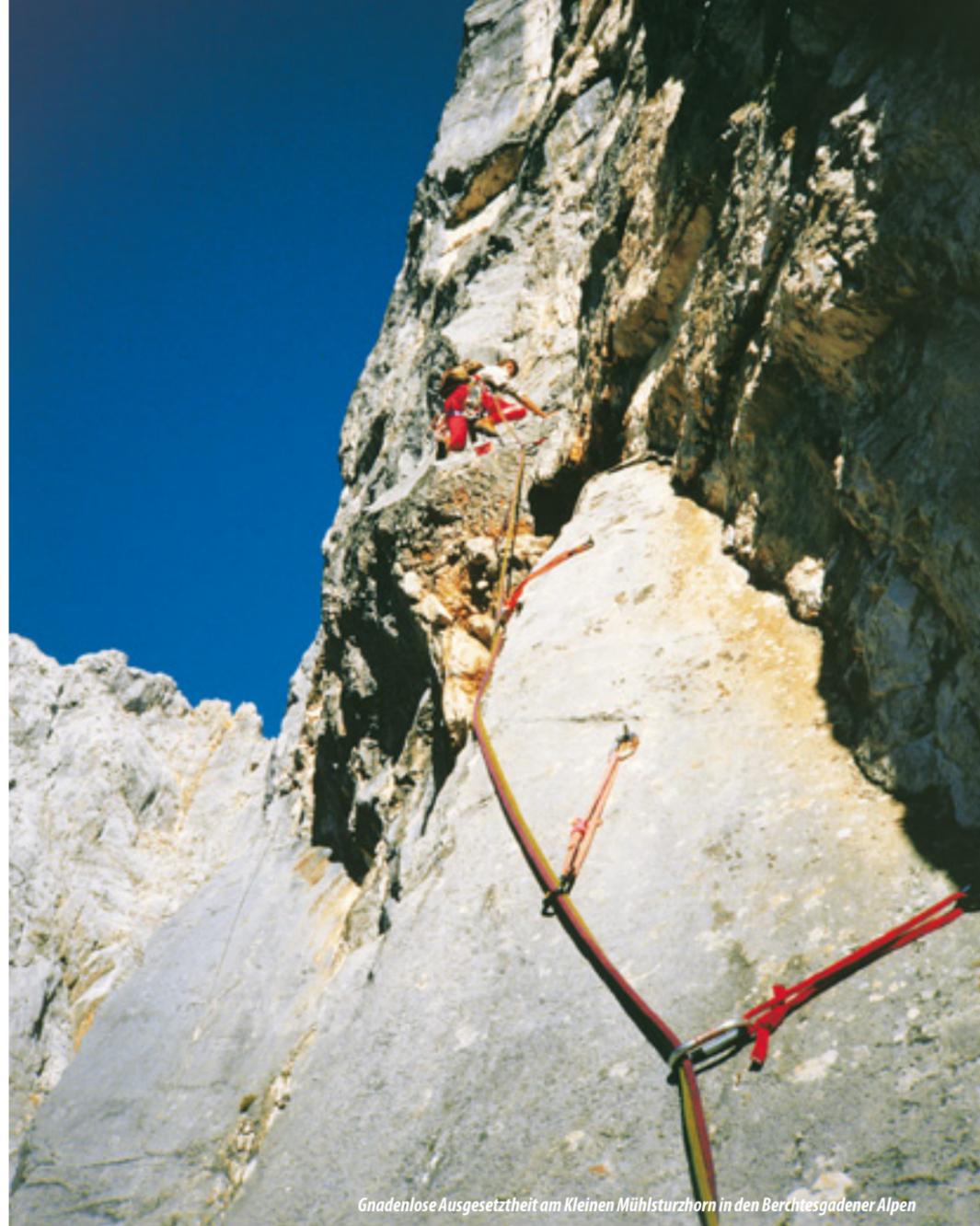
Das offene Veranstaltungsprogramm der Sektionen München und Oberland umfasst auch Touren für diejenigen, die es etwas gemütlicher angehen lassen wollen. Das Motto „Gemeinsam aktiv – sanftes Bergsteigen“ will die Möglichkeit bieten, ohne Leistungsdruck mit Gleichgesinnten die Natur zu genießen. Die Touren umfassen nicht mehr als 500 Höhenmeter. Ein Teil des An- oder Abstiegs wird dabei durch die Benutzung von Seilbahnen erleichtert. „Genuss Plus“ sind Mehrtagestouren für diejenigen, die sich neben dem Erlebnis am Berg auch verwöhnen lassen wollen. Man übernachtet im Tal, genießt nach der Tour Wellness und Mehrgänge-Menü und kann an Zusatzprogrammen wie Weinseminaren, kulturellen Besichtigungen oder Yoga teilnehmen. Infos unter [www.alpinprogramm.de](http://www.alpinprogramm.de)

Senioren sind in einer der beiden Seniorengruppen herzlich willkommen, die neben zahlreichen Bergtouren unter der Woche auch Wanderungen im Alpenvorland, kulturelle Exkursionen und Städtefahrten unternehmen sowie gemütliche Stammtische organisieren. Familien finden in mehreren Familiengruppen in und um München ein reichhaltiges Angebot an Wanderungen und anderen Aktivitäten, bei denen nicht sportliche Leistung, sondern das gemeinschaftliche Erleben und die Freude am Unterwegssein mit Kindern in der Natur im Vordergrund stehen (siehe Seite 66). Und Eltern mit ambitionierteren Bergwünschen und -zielen finden neuerdings Anschluss in der neuen Gruppe „Berg & Zwerg“. Informationen zu den verschiedenen Interessengruppen der Sektionen unter [www.alpenvereinsgruppen.de](http://www.alpenvereinsgruppen.de)



EMILIO PREVITALI, NORWEGEN  
FOTO: KRISTOFFER ERICSSON

Wer das Bergsteigen intensiv betreibt, macht immer wieder persönliche Grenzerfahrungen: unüberwindbare Kletterstellen, Erschöpfung, Angst, aber auch Euphorie oder „Flow“-Zustände. Durch einen schlimmen Unfall kann sich das Leben komplett verändern, und neue Grenzen, aber auch neue Dimensionen der Grenzüberwindung tun sich auf.



Gnadenlose Ausgesetztheit am Kleinen Mühlsturzhorn in den Berchtesgadener Alpen

Text & Fotos: Albert Hirschbichler

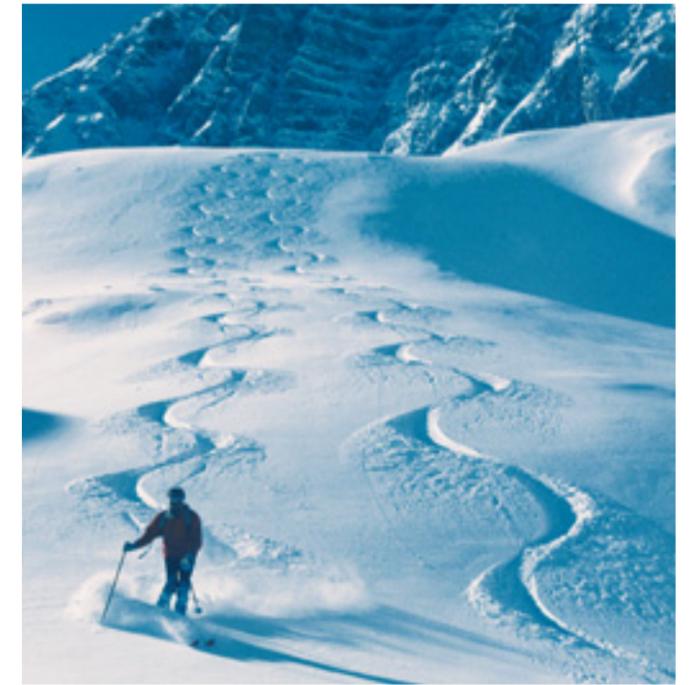
## Diesseits und jenseits der Grenze

Zu dritt sind wir in die Birnhorn-Südwand eingestiegen. Das Gelände ist nicht besonders schwierig. Seilfrei steigen wir hinauf, jeder für sich, entlang einer schluchtartigen Rinne. Ich versteige mich. Von einem Grätchen aus fehlen kaum mehr als fünf Meter zum leichten Gelände. Die wenigen Meter aber senkrecht und brüchig. Die Schwierigkeit nicht einzuschätzen über einem Abgrund, der keinen Fehler verzeihen würde. Wird schon gehen, denke ich mir, als ich von meinem sicheren Standort losklettere. Am Anfang geht es noch ganz gut. Schließlich hänge ich fest. Nur wenige Züge wären es noch. Aber mir ist klar: Ich befinde mich am „Punkt ohne Wiederkehr“. Wenn ich nicht hinaufkomme – zurück komme ich nicht mehr. Der Abgrund scheint mich nach unten zu ziehen. Ich merke, wie ausgehend vom Magen Panik

in mir aufsteigt. Ich zwingen mich zur Ruhe und klettere die wenigen Meter zurück. Am Grätchen beruhige ich mich weiter, versuche mich zu konzentrieren, probiere es noch einmal. An der gleichen Stelle wieder Panik, kaum beherrschbar. Kurz bevor ich handlungsunfähig werde, klettere ich zurück. Einer der Kameraden befreit mich durch Zuwurf eines Seils von oben aus meiner misslichen Lage. Eine Grenzsituation, die ich nie vergessen werde. Grenzerfahrungen, Situationen, die gefährlich waren, die gerade noch einmal gut gegangen sind: Jeder extreme Bergsteiger hat sie erlebt. Trotz aller Vorsicht sind sie nicht zu vermeiden. Ganz anders in der Watzmann-Ostwand. Ich fühle mich fit, kenne die Wand gut und will sehen, wie schnell ich hinaufkommen kann, wenn ich mich beeile. Nur mit Turnschuhen und einem „Wimmer!“



Großer Überhang am direkten Untersberg-Südpfeiler: grenzwertiges Klettern



Leichte, fließende Bewegungen, ein Gefühl von Grenzenlosigkeit: „Flow“

umgeschnallt fahre ich an einem schönen Herbsttag über den Königssee. Vor dem Wirtshaus in St. Bartholomä binde ich noch einmal die Schuhe, schaue auf den Sekundenzeiger, und los geht's! Ich laufe zuerst und gehe dann einfach immer so schnell wie möglich, ohne aber den Körper zu überfordern. Besonders die Dimensionen der Wand und das Erleben von Tiefe und Raum faszinieren mich bei allen Begehungen immer wieder, so auch diesmal. Das Klettern erlebe ich, obwohl ich um Schnelligkeit bemüht bin, nicht als anstrengend oder mühsam. Einmal versteige ich mich dummerweise, was mich einige Minuten kostet, aber bald komme ich auf die Rampe des Berchtesgadener Wegs

zurück. In der Gipfelschlucht geht es wieder zügig voran, vorbei an der Biwakschachtel, darüber die Kaminreihe. Ich erreiche den Grat. Auf den letzten Metern zur Südspitze bemühe ich mich um einen angemessenen Endspurt. Nach 2 Stunden 11 Minuten stehe ich oben.

Schnell durch die Watzmann-Ostwand – eine Grenzerfahrung? Auf jeden Fall jede Menge starke Erfahrungen! Das mulmige Gefühl am Königsseeschiff, die Körpererfahrungen nahe der Leistungsgrenze, Abgründe, Raum, die Beruhigung von Puls und Sauerstoffschuld, die Aussicht vom höchsten Gipfel der Berchtesgadener Berge ...

Starke Erfahrungen und intensive Eindrücke: Darum geht es beim Bergsteigen! Die wesentliche Frage besteht darin, ob die Situation unter Kontrolle ist oder eben nicht (mehr). Bergsteigen bedeutet definitiv, sich gefährlichen Umweltgegebenheiten auszusetzen. Der Bergsteiger geht allerdings davon aus, dass seine Kraft, Erfahrung und Ausrüstung genügen, um mit allem fertig zu werden. Ge-

fährliche Umweltbedingungen bedeuten ideale Rahmenbedingungen für starke Erfahrungen! Ein Rest Unwägbarkeit bleibt stets. Und dieser Rest Unwägbarkeit ist ein tragendes Element des Bergsports. Das heißt, dass es auch einmal schiefgehen kann – zum Beispiel in Form der offenkundigsten Unfallart im Alpinismus, des Absturzes.

Alles ist wie immer, als Michi und ich zu den nahen Felsen der ziemlich neu erschlossenen „Transatlantico-Wall“ aufbrechen.

Wenige Wochen zuvor war ich schon mal hier und beging die Route „Animali“, eine ausgesprochen schöne Vier-Seillängen-Tour. Hierhin zieht es mich, aber

was sehen wir? Gerade klettert einer los und blockiert die erste Seillänge. Uns ist bekannt, dass im linken Wandteil einige schöne Ein-Seillängen-Routen eingerichtet sind. Da wir nicht warten wollen, beschließen wir, eine dieser kurzen Routen zu klettern, um danach in die „Animali“ einzusteigen. Beim Hinübergehen spricht Michi von der Möglichkeit, dass es links irgendwo auch eine Kletterei über mehrere Seillängen gäbe, ich schenke dem aber keine weitere Beachtung und gehe weiter davon aus, dass wir nach der „Zeitvertreibs-Seillänge“ die Animali klettern.

Senkrecht im Grad 6c führt die Route „Fruits and Vegetables“ im besten Fels hinauf, es ist eine Freude. Ich erreiche den Stand – oberhalb viel Gras und Buschwerk, ans Weiterklettern denke ich gar nicht – hänge die Umlenkung ein, rufe „fix“ hinunter und gebe gleichzeitig mit ausgestrecktem Arm und nach unten zeigendem Daumen zu verstehen, dass ich fürs Abseilen bereit bin. Schließlich lasse ich die Umlenkung los. Da das Seil vom letzten Zwischenhaken zwei Meter seitlich zum Standplatz lief, war hier nicht ▶

**Beim Bergsteigen können Erfolg und Scheitern, Euphorie und Panik ganz nah beieinanderliegen**

möglich, was ich sonst als sehr vorsichtiger Mensch immer machte: Nämlich das von unten kommende Seil beim Abgelassen-Werden noch so lange zu ergreifen, bis außer Zweifel war, dass mit der Sicherung alles in Ordnung ging.

**Ein Rest Unwägbarkeit bleibt stets –  
und es kann auch schiefgehen**

Die ersten fünf Meter denke ich mir, dass er schön langsam mal „zumachen“ dürfte, im gleichen Moment die Erkenntnis: Nichts hält mehr, ich falle ... eine sachliche Feststellung ... kein Film läuft ab ... keine Angst ... Sekundenbruchteile sehe ich den Boden auf mich zurasen, im gleichen Moment der Aufprall, ein dumpfer

## Sensation Seeking

hintergrund

Warum nehmen Menschen freiwillig große Risiken auf sich und setzen sich unnötigen körperlichen und seelischen Qualen und Schmerzen aus? Einen psychologischen Erklärungsansatz stellt das Konzept „Sensation Seeking“ (Reizsuche) dar, das in den 1970er-Jahren vom Amerikaner Marvin Zuckerman begründet und erforscht wurde. Die Suche nach starken Reizen und ungewöhnlichen Erfahrungen und Erlebnissen ist demnach ein tiefgreifendes und umfassendes Persönlichkeitsmerkmal, das zu 50–65 % genetisch bestimmt wird. Zuckerman konstatiert individuelle Unterschiede im „Optimal Level of Stimulation“ (OLS) zwischen Langeweile und Überreizung/Stress. Als Erklärung werden unterschiedliche „Reizverarbeitungsstile“ im Gehirn herangezogen. Beim Stil „Represser“ werden ankommende Reize im zentralen Nervensystem sozusagen gedämpft, bei „Sensitizern“ verstärkt. Logisch, dass die einen starke Reize suchen, die anderen eher vermeiden. Risikosport ist nach Zuckerman ein ideales Betätigungsfeld zum Ausleben des Sensation-Seeking-Motivs. „Reizsucher“ neigen darüber hinaus zu nonkonformistischen Lebensstilen und sind auch Drogen nicht abgeneigt, und das alles um der Reizstimulation willen. Langeweile und Monotonie tolerieren sie schlecht.

## Flow-Erleben

Flow („Fließen“) ist eine Erfahrung, die immer wieder in den Erlebnisberichten von Extrembergsteigern aufscheint, aber auch den meisten „Normalbergsteigern“ bekannt sein dürfte. Durch die völlige Konzentration auf eine Sache, das Aufgehen in einer Tätigkeit – etwa beim Klettern oder bei einer Skiabfahrt – wird ein Zustand der Selbstvergessenheit erreicht. Alltägliche Gedanken und Sorgen verschwinden, und das Zeitgefühl geht verloren. Entscheidend für das Erreichen von Flow ist, dass die Fähigkeiten zu den Anforderungen im rechten Verhältnis stehen. Die Handlung darf weder mit Überforderung noch mit Unterforderung verbunden sein. Die Überzeugung, nichts falsch machen zu können, stellt sich ein. Flow muss sich ergeben, es muss von innen kommen und kann nicht absichtlich herbeigeführt werden. Die Erfahrung von Flow ist mit Glücksgefühlen verbunden. Es ist ein Zustand, keine Technik.



**Grenzen der körperlichen Belastbarkeit werden auch mit dem Handbike erfahrbar**

Schlag, überhaupt nicht unangenehm, nach 28 Meter freiem Fall, ohne Helm, bekleidet mit kurzer Hose und Unterhemd, barfuß in den Kletterschuhen, am Boden zwischen Steinen und Wurzelstöcken, genau auf dem winzigen freien Platz, wo wir die Rucksäcke abgelegt hatten, direkt neben Michi (wie ich später erfahre). Ich bin völlig klar bei Bewusstsein, in einer Art erhöhter Achtsamkeit, was die Vorgänge in meinem Inneren betrifft, was jetzt weiter mit mir passiert. Was das Außen betrifft, weiß ich nur, dass ich heruntergefallen bin – kein Schmerz, keinerlei Angst – und merke: Ich bekomme keine Luft ... das Schnaufen funktioniert nicht ... In meinem Kopf völlig klar der Gedanke: „Wenn das nicht bald wieder wird mit dem Schnaufen, was dann?“ Immer noch keine Angst ... auch nicht vor dem Tod ... es war, als ob ich mir selbst zugesehen hätte ... Langsam und zaghaft setzt die Atmung wieder ein ... scheinbar ohne mein Zutun, wie von außen bekomme ich es mit ... Mir kam das alles sehr kurz vor, aber es dauerte mindestens eine Minute, bis die Atmung kaum merklich wieder einsetzte, so Michi später. Der nächste Gedanke, eigentlich eine Einsicht, klar und außer Zweifel: „Das Leben geht weiter.“

**Ein kleines Missverständnis genügt,  
um das Leben in ganz neue Bahnen zu lenken**

Bemerkenswert im Nachhinein: das Fehlen jeglicher Angst. Die ersten Momente ohne Atmung im Erleben vergleichbar einer Wegabelung: die eine Richtung zurück ins Leben, die andere ins Jenseits, ich gleichgültig abwartend, wo es nun hingehen soll. Michi hält mich. Ich bin wie benommen, nehme gar nicht wahr, dass ich meine Beine nicht bewegen kann, habe auch nicht das Gefühl, schwer verletzt zu sein. Ich halte das Ganze für eine ganzkörperliche Benommenheit oder einen Schock, von dem ich mich rasch er-



**„Sensation Seeking“ am Karakorum-Highway: neue Grenzen, neue Erlebnisse**



**Wohin man auch blickt: Berge und dahinter andere Berge, Grenzen und dahinter neue Grenzen – bereit, überwunden zu werden**

holen werde. Keinen Moment denke ich daran, dass die Schritte zur Wand meine letzten als Fußgänger waren und Fortbewegung ab jetzt nur noch im Rollstuhl möglich sein soll. 25 Jahre extrem geklettert. Immer der Gedanke im Hinterkopf: alles – nur nicht unkontrolliert fallen! Der Sturz eine Beiläufigkeit, die einfachste Sache auf der Welt. Ein Missverständnis reichte. Michi dachte, ich hätte Stand bezogen und hängte die Sicherung aus. Ich ging davon aus, abgelassen zu werden. So einfach ist das. Tröstlich: Auch mit „Handicap“, wie man so sagt, gibt es Möglichkeiten für starke Erfahrungen und intensive Sinesindrücke! ◀

**Tourentipps: Seite 30**



Albert Hirschbichler (53) war bis zu einem schweren Kletterunfall 1997 mit Folgen einer Querschnittslähmung passionierter Bergsteiger, Kletterer und Skifahrer. Er arbeitet als Psychologe, verfasst Bücher über seine Berchtesgadener und Reichenhaller Heimat und ist mit Handbike, Monoski und Langlaufschlitten im Gebirge unterwegs.

# Der neue Katalog Jetzt anfordern

[www.hauser-exkursionen.de](http://www.hauser-exkursionen.de)  
Telefon: 089/235006-0

Foto: www.dietter-glogowski.de

Die Welt und sich selbst erleben... weltweit Wandern, Trekking und Bergsteigen. Über 500 Touren in mehr als 90 Ländern!

**Hauser**  
exkursionen

Ausgezeichneter Reiseveranstalter  
2009-2011

Im Alpenraum sind die Lebensräume von Tieren und Pflanzen insbesondere in den Talböden durch verschiedenste Nutzungsansprüche zerschnitten.

# Natur ohne Grenzen



Foto: Frank Schultze/Zeniterspiegel

## Ökologische Netzwerke für mehr Biodiversität in den Alpen Text: Aurelia Ullrich

Europaweit gesehen sind die Alpen ein Gebiet mit außerordentlich großer biologischer Vielfalt. Sie beherbergen 30 000 Tier- und 13 000 Pflanzenarten in unterschiedlichsten Lebensräumen. Der Mensch hat das kleinräumige Landschaftsmosaik seit Jahrhunderten mitgeprägt. Insbesondere die traditionellen Formen der Berglandwirtschaft haben Wiesen, offene Flächen, Almen, Feldraine, Terrassen und Heckenlandschaften entstehen lassen. In den Alpen leben heute 14 Millionen Menschen, und weitere 120 Millionen Personen besuchen das Gebiet jedes Jahr. Dies bleibt nicht ohne Spuren: Die Lebensräume für Tiere und Pflanzen werden kleiner, werden z.B. durch Straßen oder andere Verkehrsinfrastrukturen in kleine Stücke zerschnitten und voneinander isoliert oder verschwinden ganz, weil sich der Siedlungsraum immer mehr ausdehnt. Insbesondere in den Talräumen und den mittleren Höhenlagen ist diese Problematik akut. Wird eine Tierpopulation beispielsweise durch einen neuen Skilift in zwei verschiedene Gruppen unüberwindbar getrennt, kann es sein, dass die Individuenzahl zu klein wird, die Art durch Inzucht geschwächt wird und die Teilpopulation im schlimmsten Fall ausstirbt.

Zusätzlich ist die biologische Vielfalt im Alpenraum durch den Klimawandel, die Umweltverschmutzung, den Verlust an bestäubenden Insekten sowie den Einfluss fremder, invasiver Arten gefährdet. Die Vielfalt der Natur zu erhalten ist nicht nur ein moralisches Gebot, sondern hat auch eigennützige Gründe. Für den Tourismus ist die Landschaft das wichtigste Kapital: Mehr als drei Viertel der Touristen aus Deutschland legen Wert auf eine intakte Umwelt am Reiseziel.

Vom Zuhause zum Arbeitsplatz, in den Supermarkt oder zur Erholung in die Berge – Mobilität ist für uns Menschen zentral. Dieses Bedürfnis nach Bewegungsfreiheit haben auch Tiere und Pflanzen:

sie benötigen im Laufe ihres Lebens-, Jahres- oder Tageszyklus Zugang zu unterschiedlichen Ressourcen und Lebensräumen, um sich artgerecht ernähren, ausbreiten und vermehren zu können. Dies bedeutet, dass Naturschutz auch außerhalb von Schutzgebieten stattfinden muss, dort, wo die Hauptursachen für den weltweit zunehmenden Verlust an Biodiversität liegen.

Im Natur- und Artenschutz hat deshalb in den letzten Jahren ein radikales Umdenken begonnen: weg von der Konservierung seltener Arten in Schutzgebieten hin zur Betrachtung des ganzen Landschaftsraums. Daraus entstand das Modell der ökologischen Netzwerke. Räumliche Verbindungen zwischen gut erhaltenen und ökologisch wertvollen Kernzonen sollen Migration und somit den Austausch zwischen einzelnen Biotopen ermöglichen. Verbindungselemente wie Korridore oder Trittsteinbiotope – gut erhaltene, kleinräumig begrenzte Zwischenflächen – weben aus diesen getrennten Lebensräumen »ökologische Netzwerke«.

Projekte und Initiativen zur Schaffung solcher ökologischen Netzwerke sind auch in den Alpen immer häufiger anzutreffen, von der lokalen bis zur europäischen Ebene. In Deutschland spielt beispielsweise das „BayernNetzNatur“ eine wichtige Rolle. In einer zusammenhängenden Region wie den Alpen ist es von außerordentlicher Bedeutung, dass die einzelnen Bemühungen aufeinander abgestimmt werden, damit ein kohärentes Gesamtverfahren möglich ist.

Die Alpenkonvention bietet hierfür mit ihrer im Naturschutzprotokoll formulierten Forderung eines grenzübergreifenden ökologischen Verbunds einen geeigneten Rahmen. Seit 2007 gibt es drei eng miteinander verknüpfte Initiativen, die sich um dessen Umsetzung bemühen und dabei bestehende Aktivitäten in ein alpenweites Konzept einbetten. Die „Initiative Ökologisches Kontinuum“



Foto: Tiro Werbung

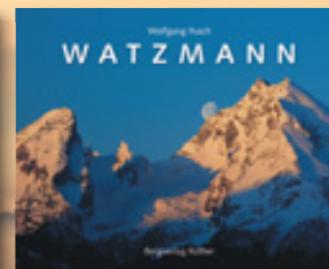
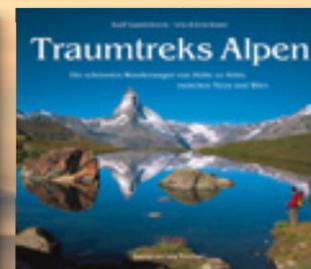
Abwechslungsreiche Landschaften sind nicht nur bei Wanderern beliebt, sondern bieten auch Lebensraum für eine Vielzahl an Tieren und Pflanzen

hat dafür die Grundlagen erarbeitet, die beispielhafte Umsetzung in Pilotregionen aufgebaut, eine alpenweite öffentliche Debatte angeregt und setzt sich für eine langfristige Perspektive aller Aktivitäten ein. Die „Plattform ökologischer Verbund“ der Alpenkonvention hat vor allem eine bessere politische Unterstützung für Aktivitäten zur Lebensraumvernetzung zum Ziel. Im „ECONNECT“-Projekt wurde eine erfolgreiche Partnerschaft zwischen privaten und öffentlichen Akteuren gestartet, deren Schwer-

wir selbst: Vielfältige, abwechslungsreiche Landschaften sind unser wichtigstes Kapital. ◀

Aurelia Ullrich ist Projektleiterin „Initiative Ökologisches Kontinuum“ bei CIPRA International – [www.cipra.org](http://www.cipra.org), [www.alpine-ecological-network.org](http://www.alpine-ecological-network.org), [www.econnectproject.eu](http://www.econnectproject.eu)

# Träume leben!



ENTDECKEN SIE NEUE ZIELE – MEHR ALS 500 TITEL WELTWEIT

[www.rother.de](http://www.rother.de)

# NATUR-RÄTSEL GESCHÜTZTE TIERE UND PFLANZEN DER ALPEN

Wir sind wieder einmal in der Vogelwelt. Einen scheuen Bodenvogel suchen wir dieses Mal. Er ist – man glaubt es kaum – sogar bei Facebook registriert! In Kontakt kann man mit ihm aber besser treten, wenn man entweder in den Dortmunder Zoo geht, wo dieser Vogel, abstammend aus einer Population in der Schweiz und als Zootier einzigartig in Deutschland, seit 2008 gehalten wird, oder auch in den Alpenzoo Innsbruck. Oder man geht in die Berge, in Höhen zwischen 1200 und 2700 m, wo man diese Vögel in felsigen Arealen in den Alpen, in Mittel- und Süditalien, Sizilien, auf dem Balkan südwärts bis Griechenland und ostwärts bis Südwestbulgarien, aber auch in Asien (China, Indien) antrifft. Als Lebensraum bevorzugen sie offenes, mit Gräsern und Kräutern bewachsenes Gelände und Geröllhalden und suchen die Wassernähe. Die Geschlechter sind gleich grau gefärbt. Auffallend ist die Querbänderung der Flanken. Die Henne ist etwas kleiner als der Hahn, der bis zu 850 g wiegen kann. Raubtiere, Füchse, Luchse und Raubvögel sind seine Feinde, aber auch der Mensch durch Jagd. Der Vogel soll sehr wohlschmeckendes Fleisch haben. Er kann auch leicht gezähmt werden, bleibt aber sehr kampflustig. In Asien werden sie sogar als Haustiere gehalten, gezüchtet und auch zu Kampfspielen benutzt. Die Wintermonate verbringen sie in Gruppen. Im Februar sondern sich die einzelnen Paare ab und suchen sich ein eigenes Revier, das durch Rufe und gelegentlich durch kleinere Auseinandersetzungen verteidigt wird. Die Vögel leben monogam und bleiben ein Leben lang zusammen. Je nach Region und Klimaverhältnissen scharrt sich die Henne ab April vor Feinden und schlechtem Wetter geschützt unter einem Strauch eine Bodenmulde, legt ihre Eier und übernimmt auch das Brüten und die Aufzucht der Jungen, der Hahn bewacht das Revier und warnt vor Feinden.

### Wie heißt das gesuchte Tier?

Schicken Sie die Lösung (auch den lateinischen Namen) bis spätestens 7. Januar 2011 (Poststempel) wie immer an eine der beiden Servicestellen oder direkt an die [redaktion@alpinwelt.de](mailto:redaktion@alpinwelt.de) (Absender nicht vergessen!).

Viel Spaß und viel Erfolg!  
Ines Gnettner

Und das gibt es diesmal zu gewinnen:

### Hauptpreis: Ein Paar Schneeschuhe „Lightning Axis“ von »MSR«

Der „MSR Lightning Axis“ vereint die neuesten innovativen MSR-Technologien. Das Ergebnis ist ein sehr leicht bedienbarer, bequemer Schneeschuh für den täglichen Gebrauch. Der Rahmen kann mit aufsteckbaren Verlängerungen erweitert werden und bietet so die optimale Auflagefläche für alle Schneebedingungen. Außerdem ist die erste bilateral einstellbare Bindung integriert, die naturgegebene Unterschiede in der Gangart (Zehen nach innen oder außen) ausgleicht und so die Schneeschuhe beim Laufen parallel hält. Die neuartige „SpeedLock™“-Bindung erlaubt schnelles und einfaches An- und Abschnallen bei gleichzeitig starkem Halt. Die verbesserte „Ergo Televator“-Steighilfe spart Energie bei jedem Schritt und kann ganz leicht mit Handschuhen oder sogar ohne Bücken mit dem Stock aufgerichtet werden. [www.cascadedesigns.com](http://www.cascadedesigns.com)



- Preis: Ein Funktions-Shirt aus der DAV-Kollektion
- Preis: Eine Stirnlampe von »Black Diamond«
- Preis: Ein Führer „Rodeln in Oberbayern und Österreich“
- Preis: Ein Führer „Schneeschuhtouren in den bayerischen Bergen“
- Preis: Je ein Führer „Die ‚Münchner‘ Berghütten“
- Preis: Je eine „Wanderfibel“

### Auflösung des letzten Rätsels aus Heft 3/2010

Im letzten Rätsel haben wir den Blauen Eisenhut (lat. *Aconitum napellus*) gesucht. Der griechischen Sage nach entspross die Pflanze dem Geifer des Höllenhundes Cerberus. Der antike Dichter Plinius der Ältere bezeichnete den Eisenhut als pflanzliches Arsen. Von den Mauren wurde das Gift noch bis Mitte des 16. Jahrhunderts als Pfeilgift benutzt. Auch in der Literatur fand der Eisenhut seinen Niederschlag. In der Geschichte „Kardinal Napellus“ von Gustav Meyrink (1868–1932) ist er Religionsmittelpunkt einer fiktiven Sekte, bei deren Mitgliedern sein Genuss Halluzinationen hervorruft.



Und das sind die Gewinner:

### Hauptpreis (Eine Outdoorjacke aus der DAV-Kollektion): Susanne Eichler, Bubenreuth

- Preis (Ein DAV-Hüttenschlafsack Seide): Doris Seitner, München
- Preis (Ein T-Shirt aus der DAV-Kollektion): Ursula Binder, Krailling
- Preis (Je eine DVD „Sicher Klettern“): Monika Schiller, Freising; Ursula Ballweg, München
- Preis (Je ein DAV-Hüttenschlafsack Baumwolle): Veronika Frass, München; Daniel Stirnweis, Taufkirchen
- Preis (Je ein AV-Karten-Planzeiger): Pairin Schneider, Ottobrunn; Magdalena Rau, Rottweil; Sonja Scheuböck, München

Herzlichen Glückwunsch und viel Spaß mit den Preisen!

## Grenzgang mit Steigfellen

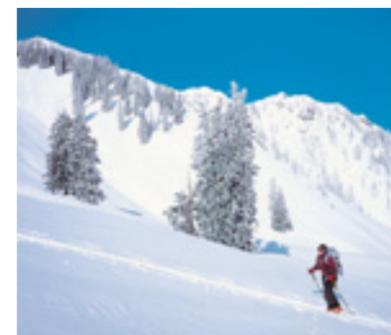
### Skitour aufs Trainsjoch, 1707 m

Der Südanstieg aufs Trainsjoch ist beliebt, landschaftlich ansprechend und variantenreich. Schneesicherheit ist bei starker Sonneneinstrahlung allerdings nicht gegeben.

**Ausgangspunkt:** Parkplatz am Trockenbachtal, 830 m  
**Karten/Führer:** AV-Karte BY 16 „Mangfallgebirge Ost“ 1:25 000; Gamweidner, Großer Skitourenatlas Bayerische Alpen – Nordtirol (Kompass)

**Aufstieg:** Auf der Forststraße (Rodelbahn) folgt man der Skispur durch das Trockenbachtal hinauf zur Unteren Trockenbachalm. Bei der kleinen Jagdhütte die Almstraße nach rechts verlassen, am Hang schräg hinauf und in den Trainsattel, 1485 m. Im Sattel links abdrehen und über den immer steiler werdenden Gipfelrücken im Südhang nach Norden hinauf. Bei niedriger Schneehöhe die Ski unter dem Gipfel abstellen und zu Fuß zum Kreuz hinauf. Bei hoher und solider Schneelage kann man den Vorgipfel links herum überlisten oder über ihn hinweg mit Fellen zum Gipfel aufsteigen.

**Abfahrt:** Am einfachsten ist es, der Aufstiegsroute zu folgen. Alternativ kann man vom Grat südlich des Gipfels unmittelbar vor einem kleinen Felsvorsprung über steile Schattenhänge (Pulverschnee!) zur Trainsalm abfahren. Ebenfalls möglich und nahezu lawinsicher ist die



Genussabfahrt vom Gipfelhang nach Osten und vor dem Trainsattel links abbiegend durch eine weite Mulde zur Trainsalm. Von der Alm in 20-minütigem Gegenanstieg in den Trainsattel und zum Ascherjoch (Sommelkopf), 1558 m, hinauf. Von dort am licht bewaldeten Hang nach Westen hinab, bis sich prächtige, breite, aber steile Waldlichtungen auftun. Durch sie zur Aufstiegsspur hinab und zum Ausgangspunkt zurück.

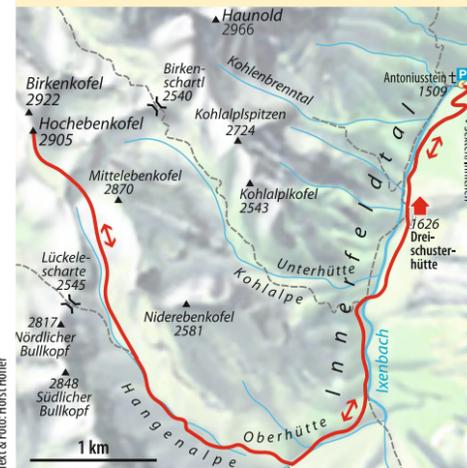
<b>ab München</b>	1–1,5 Std.
<b>Bus &amp; Bahn</b>	Bahn nach Bayrischzell, weiter mit Bus
<b>Talort</b>	Bayrischzell, 795 m
<b>Schwierigkeit*</b>	Skitour leicht (Varianten mittelschwer)
<b>Kondition</b>	mittel
<b>Anforderung</b>	am Ascherjoch gute Schneeverhältnisse erforderlich, auf Jungwald achten!
<b>Ausrüstung</b>	kompl. Skitourenausrüstung mit LVS-Gerät, Schaufel, Sonde
<b>Dauer</b>	2½–3 Std.
<b>Höhendifferenz</b>	↗ 1080 Hm



Text & Foto: Siegfried Gamweidner

\* alpinwelt-Schwierigkeitsbewertungen: [www.alpinvereinstouren.de/schwierigkeitsbewertung](http://www.alpinvereinstouren.de/schwierigkeitsbewertung)

<b>ab München</b>	5,5 Std.
<b>Bus &amp; Bahn</b>	Bahn nach Innichen, Bus Richtung Sexten bis „Zum Klaus“
<b>Talort</b>	Innichen, 1175 m
<b>Schwierigkeit*</b>	Skitour mittelschwer
<b>Kondition</b>	groß
<b>Anforderung</b>	hochalpine Frühjahrsskitour; ab Oberhütte nicht lawinensicher
<b>Ausrüstung</b>	kompl. Skitourenausrüstung mit LVS-Gerät, Schaufel, Sonde
<b>Dauer</b>	ab Schranke im Innerfeldtal ↗ 5 Std.
<b>Höhendifferenz</b>	↗ 1400 Hm



Text & Foto: Horst Höfler

## Vom „Tal der Stille“ auf den Gipfel

### Skitour auf den Hohebenkofel, 2905 m

Der Hohebenkofel war einer der ersten Dolomitenberge, die mit Ski erstiegen worden sind – durch Richard Löschner im Jahr 1907.

**Ausgangspunkt:** Kleiner Parkplatz (Schranke) im Innerfeldtal, 1509m  
**Stützpunkte:** Dreischusterhütte, 1626 m. Bew. Weihnachten bis Ostern, Tel. 0039/0474/96 66 10 – [www.drei-schuster-huette.com](http://www.drei-schuster-huette.com)

**Karte:** Tabacco-Karte 010 „Sextener Dolomiten“ 1:25 000

**Weg:** Vom Parkplatz auf der Fahrstraße taleinwärts zur Dreischusterhütte. Nun fast eben in gleicher (südwestlicher) Richtung in den Talschluss. An günstiger Stelle westlich über den Innichbach und durch lichten Baumbestand westlich zur Oberhütte. Nun immer in nordwestl. Richtung im Hochtal zwischen Bullköpfen und Niederebenkofel empor bis unter die Lückescharte zwischen Nördlichem Bullkopf und Hohebenkofel. Nicht in die Scharte, sondern nördlich über den schmalen Steilhang unterhalb der Hohebenkofel-Ostabstürze hinauf. Sehr steil auf das weite „Dach“ des Berges und über flachere Hänge nordwestlich zum Gipfel. (Wenn es die Verhältnisse erlauben, klettern gute Bergsteiger auch noch auf den Birkenkofel, 2922 m, 20 Minuten, zuletzt Kletterei im II. Grad). Die Abfahrt erfolgt im Wesentlichen auf der An-



stiegsroute. Varianten sind erst ab den Hängen unterhalb der Lückescharte möglich.

## Paradeskitour in den Berchtesgadener Alpen

### Die Hochalm am Hochkalterstock

Die Hochalm gehört neben dem Watzmannkar zu den beliebtesten Skitouren rund um Berchtesgaden. Im Hochwinter ist auf ihren weiten Hängen oft Pulverschnee geboten.

**Ausgangspunkt:** Parkplatz Pfeifenmacherbrücke am Ortsende von Ramsau, 670 m

**Karte:** AV-Karte BY 20 „Lattengebirge – Reiteralm“ 1:25 000

**Weg:** Zunächst auf breiter Forststraße zur Eckaualm, dann dem Sommerweg durch steiles Waldgelände (ca. 300 Hm) zu einer Jagdhütte folgen. Weiter unter den Nordabstürzen des Stanglahnerkopfes, schließlich rechts halten über baumfreies Gelände und durch Mulden zum höchsten Punkt (2011 m) der ostseitig unter der Blauesspitze gelegenen Hänge. Die windgeschützte Lage bedingt meistens guten Schnee. An manchen Stellen ist der Aufstieg nicht ganz lawinensicher, auch wenn die Tour von Einheimischen gern nach Neuschneefällen angespurt wird. Bei der Hochalm-Skitour wird kein Gipfel erreicht. Ziel ist eine Kuppe, die unter dem Namen „Am Hund“ eher weniger bekannt ist. Von dort schöne Aussicht ins Wimbachtal und auf die Westflanke des Watzmanns. Im Hochwinter nur am Vormittag Sonne.

**Abfahrt:** Oberhalb der Jagdhütte bis zur Waldgrenze ideales Skigelände, etwa 700 Hm. Entweder entlang der



Aufstiegsspur oder über Traumbänge näher an den Wänden der Schärtenspitze und des Steinberges. Im unteren Teil darauf achten, dass die Jagdhütte nicht verfehlt wird (evtl. Querung). Weitere Abfahrt durch das steile Waldstück zur Eckaualm entlang der Aufstiegsspur. Dann auf der Forststraße in rasanter Abfahrt zurück zum Parkplatz.

**ab München** 2 Std.  
**Bus & Bahn** Bahn bis Bad Reichenhall oder Berchtesgaden, Bus in die Ramsau  
**Talort** Ramsau, 670 m  
**Schwierigkeit\*** Skitour mittelschwer  
**Kondition** groß  
**Ausrüstung** kompl. Skitourenausrüstung mit LVS-Gerät, Schaufel, Sonde  
**Dauer** ➤ 3 Std.  
**Höhendifferenz** ➤ 1350 Hm  
**Beste Jahreszeit** Hochwinter



Text & Foto: Albert Hirschbichler

alpinwelt-Ausrüstungsliste: [www.alpenvereinstouren.de/ausruetungsliste](http://www.alpenvereinstouren.de/ausruetungsliste)

**ab München** 2 Std.  
**Bus & Bahn** Bahn bis Bad Reichenhall oder Berchtesgaden, Bus zur Scharitzkehlalm  
**Talort** Berchtesgaden, 571 m  
**Schwierigkeit\*** Alpinklettern VI-/AO oder VII (6 m)  
**Kondition** groß  
**Ausrüstung** kompl. Alpinkletterausrüstung  
**Dauer** 5–6 Std. Kletterzeit, insg. 8–9 Std.  
**Höhendifferenz** ➤ 750 Hm, Wandhöhe 400 m

## Klassisch und extrem

### Der direkte Zustieg zum Kleinen Trichter in der Göll-Westwand

Diese erstaunliche Freikletterei wurde 1976 von H. Niederberger und A. Hirschbichler erstbegangen und war damals nicht weit von der Grenze des Machbaren entfernt.

**Ausgangspunkt:** Scharitzkehlalm im Endstal, 1046 m  
**Karte/Führer:** AV-Karte BY 22 „Berchtesgaden – Untersberg“ 1:25 000; Schöner, Kühnhauser, AV-Führer Berchtesgadener Alpen, 18. Aufl. 1997 (Rother)

**Zustieg:** Auf breitem Weg ins Endstal, ab Kurve Steig zum Wandfuß (¾ Std.).

**Route:** Zum eigentlichen Einstieg am Trichterband in 200 m Wandhöhe gelangt man über die „Alte Westwand“ (III) bis unterhalb des Einstiegs zum „Großen Trichter“, von dort auf Band nach rechts queren. Oder 4 SL auf der Kleiner-Trichter-Route bis auf Schuttabsatz, dann nach links zum Trichterband (IV).

Einstieg bei auffallendem, von rechts nach links ziehendem Riss. 1. SL identisch mit der Route „Trichterpeiler“ (V+/A1 oder VII, 38 m). Weiter über Platten in eine Rinne mit wasserzerfressenem Fels und Sanduhren (VI, V, 45 m). Über geneigte Platten nach rechts zu Stand unter schmalen Wasserrille (III, 25 m). Die Rinne in kühner Kletterei hinauf und über rauhen Fels zu Stand am Ende des Seilzugquerganges der Kleiner-Trichter-Route (V+, 35 m). Nun emporkommen in den Grund des Kl. Trichters (IV, 25 m). Von hier: a) linker Ausstiegskamin, Originalausstieg Kl.-Trich-

ter-Führe, 4 SL (V, IV); b) rechter Ausstiegskamin, großartige Freikletterei in wasserzerfressenem Fels, 2 SL, 45 und 50 m, Stelle VI, dann V+ und leichter.

**Abstieg:** Vom Ende der Schwierigkeiten 20 m zu Scharitz hinauf und links über eine schräge Rampe (III, II) in Richtung Großer Trichter absteigen bis zu einem Band. Auf diesem zu Abbruch, 10 m absteigen/abseilen in den Trichter und jenseits über Rinnen hinauf zum Trichterwiesl (ca. 1800 m). Von dessen unterem Rand über die Brandenstein-Route abseilen (DAV Klebehaken). Möglich mit 50 Meter Einfachseil, besser Doppelseil. 1½ Std. bis Wandfuß.



Text & Foto: Albert Hirschbichler



Text & Foto: Albert Hirschbichler



SPORTHAUS SCHUSTER  
 MÜNCHEN – DIREKT AM MARIENPLATZ  
 ROSENSTRASSE 3-5

JETZT MIT DER M/CARD PUNKTE SAMMELN.

MO-SA 10.00 BIS 20.00 UHR

ONLINE SHOPPEN: [SPORT-SCHUSTER.DE](http://SPORT-SCHUSTER.DE)

# Camping auf unsere Art.

Sporthaus des Südens.

**schuster** 1913

Zeichen & Wunder, München Foto: Klaus Fengler

## Ein schöner Rücken kann auch entzücken

Vom Eckbauer über den Wamberger Rücken nach Klais

*Für wenig Mühe gibt's tolle Wetterstein- und Karwendeleinblicke, einen Schachtelalmwald und den Blick auf das malerische Schloss Kranzbach.*

**Ausgangspunkt:** Bergstation der Eckbauerbahn, 1237 m  
**Einkehr:** Berggasthof Eckbauer, 1237 m. im Winter bei schönem Wetter und immer Fr–So geöffnet, Tel. 08821/22 14 – [www.eckbauer.de](http://www.eckbauer.de)

**Karte/Führer:** AV-Karte 4/3 „Wetterstein – Mieminger Gebirge“ Östliches Blatt; Höfler (Hg.), Leicht bergauf (Bruckmann)

**Weg:** Nach der Auffahrt mit der Eckbauerbahn ([www.eckbauerbahn.de](http://www.eckbauerbahn.de)) wandert man vom Eckbauer in Ostnordostrichtung auf Wiesenweg hinein in lichten Wald. Der Baumbewuchs wechselt mit artenreichen Feuchtwiesen, und die Lichtungen geben immer wieder Prachtblicke auf den Wettersteinkamm mit seinen wenig bekannten Gipfeln frei. Bei einer Abzweigung nicht links zum Dorf Wamberg hinunter, sondern auf dem Höhenrücken weiter. Bald folgt ein Wegabschnitt, wo in üppiger Menge großwüchsige Wald-Schachtelhalme gedeihen. Schließlich gelangen wir zum höchsten Punkt der Wanderung, den Wamberg, 1304 m. Hier auf ge-



mächlich in Ostrichtung abwärts. Bei Weggabelung Richtung Elmau und zur Elmayer Alm, 1201 m, einer willkommenen Raststation (Whs.). Die Karwendelberge um Mittenwald werden nun zum Blickfang. Unterhalb der Elmayer Alm bei einer Abzweigung nach links und durch Wald und Wiesen nach Kranzbach. Nun ist es nicht mehr weit bis Klais, dem Endpunkt dieses gemütlichen Bergspaziergangs. Mit Bus, Bahn oder Taxi nach Garmisch-Partenkirchen zurück.

**ab München** 1,5–2 Std.  
**Bus & Bahn** Bahn nach Garmisch-Partenkirchen, Bus zum Olympiastadion  
**Talort** Garmisch-Partenkirchen, 707 m  
**Schwierigkeit\*** Bergwanderung leicht  
**Kondition** gering  
**Ausrüstung** kompl. Bergwandausrüstung  
**Dauer** ↗ 3 Std.  
**Höhendifferenz** ↗ 100 Hm ↘ 300 Hm



Text & Foto: Horst Höfler

alle alpinwelt-Tourentipps: [www.alpenverein-muenchen-oberland.de/alpinwelt/tourentipps](http://www.alpenverein-muenchen-oberland.de/alpinwelt/tourentipps)

**ab München** 6 Std.  
**Bus & Bahn** Bahn über Innsbruck bis Landeck, Bus bis Scuol; oder: Bahn über Landquart bis Scuol  
**Talort** Scuol, 1243 m  
**Schwierigkeit\*** Bergwanderung leicht  
**Kondition** gering  
**Ausrüstung** alles, was das Kind braucht  
**Dauer** 45 Min. (Variante: 2,5 Std.)  
**Höhendifferenz** ↗ 10 Hm ↘ 80 Hm (Variante: ↘ 560 Hm)

## Engadiner Alpenpanorama mit Kleinkind

Kinderwagentauglicher Spazierweg hoch über dem Inn

*Im Unterengadin ermöglichen familienfreundliche Bahnen, die Kleinsten auf einen Abschnitt der Via Engiadina mitzunehmen. Ausgangs- und Endpunkt bieten Spielplatz und Jause.*

**Ausgangspunkt:** Motta Naluns, Bergstation der Gondelbahn, 2142 m (kostenloser Kinderwagentransport sowohl in der Gondelbahn als auch auf der Sesselbahn in Prui)

**Einkehr:** Restaurants La Motta (Bergstation Gondelbahn; Tel. 0041/81/861 14 41) und Prümarain Prui (Bergstation Sesselbahn; Tel. 0041/81/864 03 40)

**Karte:** Landeskarte der Schweiz, Blatt 1199 „Scuol“ 1:25 000

**Weg:** Nach Verlassen der Bergstation beginnt die wirklich kinderleichte Wanderung, indem man links auf die Via Engiadina einbiegt. Dieser Panorama-Höhenweg bietet oft Weitblicke auf die „Engadiner Dolomiten“ im Süden – so auch auf dem kurzen Abschnitt bis Prui. Während die Eltern sich am Blick erfreuen, lässt sich der schon etwas größere Nachwuchs vielleicht für die alternierenden Bild-/Text-Tafeln zur Sagengestalt der kleinen Flurina begeistern. Kleinkinder finden auf dem breiten, gewalzten Weg Gelegenheit, ihr Laufvermögen zu testen und Bergwiesen zu erkunden. Währenddessen schaukeln Babys in ihrem Wagen (der bis Prui nicht geländetauglich sein muss) auf gemächlichem Gefälle den Baumgruppen entgegen. Dahinter vollführt der Weg eine scharfe Rechtskurve, worauf – kinderpsychologisch wertvoll – das Ziel, Sesselbahn und Bergrestaurant, bereits zum



Greifen nah scheinen.

**Variante:** Mit geländetauglichem Kinderwagen, mit Kraxe oder mit schon etwas lauffreudigen Kindern lässt sich zu Fuß nach Ftan absteigen.

**Tipps:** Noch vor dem Bushalt befindet sich in Ftan ein Spielplatz. Familienfreundliche Unterkunft in Ardez bietet das jüngste Kinderhotel der Schweiz (Muntanella, Tel. 0041/81/861 00 33 – [www.hotelmuntanella.ch](http://www.hotelmuntanella.ch)). Übernachtungen umfassen die Gratisnutzung der Bahnen und Busse.



Text & Foto: Martin Boos

Starten Sie durch!



## Magnesium-Sandoz® forte

- Hervorragende Resorption durch zwei organische Magnesiumsalze
- Hochdosiert und nur 1 x täglich
- Brausetablette: direkt, schnell, schmackhaft
- Frei von Laktose, Gluten und Farbstoffen
- **Exklusiv in Ihrer Apotheke**

Sandoz – Ihr Mineralien-Experte seit über 80 Jahren.



**NEU als Filmtablette: Magnesium-Sandoz® extra**



Magnesium-Sandoz® / Magnesium-Sandoz® forte: Wirkstoff: Magnesium-bis(Hydrogenaspartat). – forte zusätzlich: Magnesiumcitrat. Anw.: Nachgew. Magnesiummangel, wenn er Ursache für Störungen der Muskelträtigkeit (neuromuskuläre Störung, Wadenkrämpfe, muskuläre Krämpfe) ist und diätetisch nicht behoben werden kann. Hinweis: Enthält Natriumverbindungen, Sorbitol. – forte zusätzlich: Enthält Aspartam. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. Apothekenpflichtig, Stand Mai 2009. Sandoz Pharmaceuticals GmbH, Raiffeisenstr. 11, 83807 Holzkiemen • Magnesium-Sandoz® extra, Eigenschaften: 50 mg Magnesium (als Magnesiumcitrat) / Filmtablette. Zur Ergänzung des täglichen Magnesiumbedarfs. Hinweis: Kann bei übermäßigem Verzehr abführend wirken. Laktosefrei, glutenfrei, sojafrei, zuckerfrei. Nahrungsergänzungsmittel sollten nicht als Ersatz für eine ausgewogene und abwechslungsreiche Ernährung verwendet werden. Nahrungsergänzungsmittel, Stand April 2010. Sandoz Pharmaceuticals GmbH, Raiffeisenstraße 11, 83607 Holzkiemen

## Ein Bergsee wie aus dem Bilderbuch

Gemütliche Rundwanderung um den Eibsee

**Vom Kleinsten im Kinderwagen bis zum Großvater mit Wanderstock:**

**Die Runde um den Eibsee am Fuß gewaltiger Zugspitzwände ist für alle ein Erlebnis.**

**Ausgangspunkt:** gebührenpflichtiger Parkplatz am Eibsee, 973 m

**Einkehr:** Eibsee-Hotel, Seerestaurant und Biergarten Eibsee-Pavillon, Eibseealm (oberhalb des Sees bei der Talstation der Zugspitz-Seilbahn, Dienstag Ruhetag)

**Karte:** AV-Karte 4/2, „Wetterstein – Mieminger Gebirge“ Mittleres Blatt 1:25 000

**Weg:** Wer den See gegen den Uhrzeigersinn umrunden will, beginnt die Wanderung am Parkplatz nördlich der Straße. Der Rundweg führt am waldigen Seeufer entlang zum Untersee, einer Zunge des Eibsees, die auf einer Brücke überquert wird. Anschließend spaziert man

am Nordufer entlang und genießt schöne Blicke auf die eindrucksvollen Felsabstürze des Zugspitzmassivs. Der Eibsee mit den buchtenreichen Landzungen auf seiner Nordseite und seinen acht Inseln ist durch einen gewaltigen Bergsturz vor rund 3700 Jahren entstanden. Der Weg schneidet eine der Landzungen ab. Trampelpfade führen hier zu versteckten Badestellen. Beim Abzweig nach Grainau bleibt man am Seeufer und erreicht den Aussichtspunkt Wankle mit einem schönen Panorama über den See und seine Inseln.

An der Nordwestecke des Sees überquert man den Kotbach und steigt über die waldigen Hänge, die hier steil aus dem See wachsen, einige Höhenmeter an. Dabei kommt man an der Anlegestelle des Motorbootes „Reserl“ vorbei, mit dem man zum Ausgangspunkt zurückkehren könnte. Schließlich fällt der Rundweg wieder zum Seeufer ab. Ein Kiesstrand lockt noch einmal zum Sonnen und Baden. Vorbei am kleinen, von Felsen eingerahmten Frillensee, der rechts im Wald liegt, kehrt man zum Ausgangspunkt mit Bootsverleih, Seerestaurant und Souvenirkiosk zurück.

**Variante:** Ein Erlebnis ist der Eibsee auch als Wintermärchen: Der Eibsee-Rundweg wird im Winter geräumt und gestreut.

**Tipp:** Der Rundweg ist auch mit einem geländegängigen Kinderwagen zu begehen. Um den See aus einer anderen Perspektive zu erleben, bietet sich eine Rundfahrt mit dem Motorboot „Reserl“ oder mit einem Tret- oder Ruderboot an (Bootsverleih neben Eibsee-Pavillon).



<b>ab München</b>	1,5 Std.
<b>Bus &amp; Bahn</b>	Bahn nach Garmisch-Partenkirchen, weiter mit Zugspitzbahn oder Bus zum Eibsee
<b>Talort</b>	Grainau, 758 m
<b>Schwierigkeit*</b>	Wanderung leicht
<b>Kondition</b>	gering
<b>Ausrüstung</b>	festes Schuhwerk
<b>Dauer</b>	2 Std.
<b>Höhendifferenz</b>	↗ 50 Hm



Text & Foto: Franziska Baumann

Bergwetter: [www.alpenverein-muenchen-oberland.de/alpenwetter](http://www.alpenverein-muenchen-oberland.de/alpenwetter)

## Von der Grenze durch den Bayerischen Wald

Der Böhmweg von Bayerisch Eisenstein bis Deggendorf

**Der Böhmweg ist eine der ältesten Handelsrouten zwischen Bayern und Böhmen.**

**Er verläuft quer durch den Bayerischen Wald und ist somit eine echte „Transbayerwald“.**

**Ausgangspunkt:** Bahnhof Bayerisch Eisenstein an der tschechischen Grenze; dorthin von Deggendorf mit der Zwiesler Waldbahn über Regen und Zwiesel. Fahrzeit ca. 1 Std., Kosten: 16 € pro Person inkl. Fahrrad.

**Einkehr:** Vielfältige Einkehrmöglichkeiten unterwegs

**Info/Führer:** Geführte Mountainbiketouren im Bayerischen Wald unter [www.guidedbiketours.de](http://www.guidedbiketours.de)

**Route:** Wir halten uns vom Bahnhof Richtung Ortseingang Bayerisch Eisenstein und folgen dem Wegweiser links Richtung Zwieslerwaldhaus. Der Weg führt durch den Nationalpark Bayerischer Wald übers Zwieslerwaldhaus, vorbei am Luchsgehege nach Ludwigsthal. Über verwinkelte Wald- und Wiesenwege geht's weiter nach Zwiesel bis zur Burg Weißenstein. Der letzte Anstieg zur Burg ist ein richtiger Wadlbeißer, und so ist die Burg meist der richtige Ort für ein Mittagspäuschen.

Mit neuen Kräften fahren wir weiter Richtung Bischofsmais am Fuße des Gaißkopfs. Kurz vor Bischofsmais unbedingt dem Wagenradsymbol folgen, nur so kommen wir durchs Teufelstal, eine technisch anspruchsvolle,



aber lohnenswerte Passage. In Bischofsmais einfach geradeaus durch den Ort nach Hermannsried weiterradeln, letzter Anstieg zur Josephsbuche und dann geht's nur noch bergab über Oberfrohneut nach Greising, Tattenberg runter zum Ruselkraftwerk. Damit ist die „Transbayerwald“ geschafft, über Mietraching fahren wir zurück nach Deggendorf.

**Info:** Der Böhmweg ist auch für Ortsfremde leicht zu finden – man muss nur immer dem Böhmwegsymbol folgen. Hat man Probleme mit Material oder Kondition, kann man jederzeit abbrechen und den Zug nehmen.

\* alpinwelt-Schwierigkeitsbewertungen: [www.alpenvereinstouren.de/schwierigkeitsbewertung](http://www.alpenvereinstouren.de/schwierigkeitsbewertung)

<b>ab München</b>	1,5 Std.
<b>Bus &amp; Bahn</b>	Bahn über Plattling nach Deggendorf, weiter nach Bayerisch Eisenstein
<b>Talort</b>	Bayerisch Eisenstein, 724 m; Deggendorf, 314 m
<b>Schwierigkeit*</b>	MTB-Tour mittelschwer
<b>Kondition</b>	groß
<b>Ausrüstung</b>	kompl. MTB-Ausrüstung
<b>Dauer</b>	4–5 Std.
<b>Strecke</b>	55 km
<b>Höhendifferenz</b>	↗ 900 Hm ↘ 1300 Hm



Text: Christian Hamich, Foto: Jimmy

Das ideale Geschenk für Bergfreunde

## Ein Hüttengutschein

Schenken Sie Ihren Freunden etwas Außergewöhnliches! Einen Gutschein für eine Übernachtung inklusive Abendessen und Frühstück auf einer von 16 bewirtschafteten Alpenvereinshöfen – da ist für jeden Geschmack genau das Richtige dabei. Der „Hüttengutschein“ kostet € 34,-, ist für eine Person gültig, kann übertragen werden und ist drei Jahre ab Ausstellung gültig. Das ideale Geschenk für Weihnachten, Geburtstag, Valentinstag ... oder für Sie selbst!

Infos & Bestellung:  
DAV-Sektion München, Bayerstr. 21, 80335 München  
Tel. 089/551700-0, Fax 089/551700-99  
[service@alpenverein-muenchen.de](mailto:service@alpenverein-muenchen.de) oder [www.huettengutschein.de](http://www.huettengutschein.de)



**WIR PRÜFEN IHRE AUSRÜSTUNG!**

**SICHER IM SCHNEE**  
INTERSPORT CHECK 2010

Nur wer seine Wintersportausstattung und sich selbst fit hält, reduziert die Verletzungsgefahr beim Skifahren, Langlaufen und Snowboarden. INTERSPORT unterstützt die Initiative SICHER IM SCHNEE mit aktuellen Produkten, fachlicher Beratung und kompetenten Sicherheitsinformationen. Nutzen Sie dieses Angebot – zu Ihrer Sicherheit!

Weitere Informationen und teilnehmende Fachhändler finden Sie unter:  
[www.sicher-im-schnee.de](http://www.sicher-im-schnee.de)

**Aus Liebe zum Sport**



# tourentipps + + + tourentipps + + + tourentipps

## Rollen, schauen und genießen

### Auf flachen Wegen zur Siebenhüttenalm

Die Siebenhüttenalm liegt keine 40 Höhenmeter über dem Parkplatz.

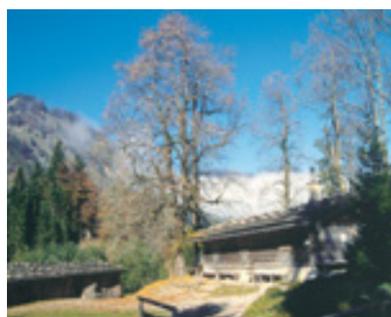
Und doch lässt ein Spaziergang zu ihr schon einiges vom Zauber der Blauberger erahnen.

**Ausgangspunkt:** Parkplatz an der Weißbach, 800 m

**Einkehr:** Siebenhüttenalm, 836 m. Bew. Mai–Oktober, Di Ruhetag.

**Karte/Führer:** AV-Karte 7/1 „Tegernsee – Schliersee“ 1:25 000; Theml, Wanderungen mit Kinderwagen zwischen Füssen und Tegernsee (J. Berg)

**Weg:** Vom Parkplatz aus überquert man die Weißbach und wandert auf der rechten Seite der Hofbauernweißbach auf einer breiten, flachen Fahrstraße taleinwärts. Man folgt dem rechten Bachufer und erreicht nach etwa 20 Minuten den kleinen Talkessel von Siebenhütten, in



dem sich mehrere Bäche vereinigen. Die Hütten auf der anderen Bachseite (mit Einkehrmöglichkeit in der Sommersaison) liegen idyllisch inmitten der dunklen Waldhänge, die zu den Gipfeln des Blaubergkamms emporziehen. Man erreicht sie von Süden her über eine kleine Brücke oder etwas weiter östlich über eine größere. Bade- und Spielmöglichkeiten sind zahlreich vorhanden.

Rollstuhlfahrer kehren auf dem Hinweg zurück, Fußgänger und geländegängige Kinderwagen können auch den Fußweg auf der orographisch rechten Bachseite nehmen. Auf diesem spaziert man in Richtung Wildbad Kreuth und zweigt dann links zu den Forellenteichen ab, um dann wieder den Bach zu überqueren und auf den Hinweg zu treffen.

**Variante:** Zu Fuß ist ein lohnender Abstecher weiter taleinwärts zur Königshütte oder bis in die Große Wolfsschlucht (964 m) möglich.

**Hintergrund:** Die Siebenhüttenalm hieß früher Pforneralm. Diesen wie auch ihren heutigen Namen erhielt sie aufgrund der Besitzverhältnisse: Die Alm gehörte sieben Bauern aus Pförn südlich von Rottach-Egern. Unter König Max I., der die Alm kaufte, wurde Siebenhütten zu einem überregional bekannten Ausflugsziel.

**ab München** 1,5 Std.  
**Bus & Bahn** Bahn bis Tegernsee, Bus bis Siebenhütten  
**Talort** Kreuth, 783 m  
**Schwierigkeit\*** Wanderung leicht  
**Kondition** gering  
**Ausrüstung** bequemes Schuhwerk  
**Dauer** 1 Std.  
**Höhendifferenz** ↗ 40 Hm



Text & Foto: Joachim Burghardt

alle alpinwelt-Tourentipps: [www.alpenverein-muenchen-oberland.de/alpinwelt/tourentipps](http://www.alpenverein-muenchen-oberland.de/alpinwelt/tourentipps)

**ab München** 1,5–2 Std.  
**Bus & Bahn** Bahn bis Mittenwald, zu Fuß in 15 Min. zur Kranzbergbahn  
**Talort** Mittenwald 911 m  
**Schwierigkeit\*** Bergwanderung leicht  
**Kondition** Erwachsene: gering, Kinder: mittel  
**Ausrüstung** kompl. Bergwandausrüstung  
**Dauer** ca. 4–5 Std.  
**Höhendifferenz** Bei Auffahrt mit Bergbahn ↗ 150 Hm, ↘ 420 Hm



Text & Foto: Inge Kraus

## Barfuß auf Entdeckungsreise

### Der Barfußpfad am Hohen Kranzberg

Einer der schönsten Barfußpfade liegt hoch über Mittenwald am Kranzberg. Mit faszinierenden Panorama-Ausblicken genießt man diese Tour buchstäblich mit allen Sinnen.

**Ausgangspunkt:** Gasthaus St. Anton bei der Bergstation der Kranzbergbahn

**Einkehr:** Gasthaus St. Anton, 1250 m. Tel. 08823/80 01; Kranzberghaus, 1391 m. Ganzj. bew., Tel. 08823/15 91 – [www.kranzberghaus.de](http://www.kranzberghaus.de); Lautersee-Alm, 1014 m. Tel. 08823/92 89 32 (Montag Ruhetag)

**Karte:** UKL 31 „Werdenfelser Land“ 1:50 000

**Weg:** Im Berggasthaus St. Anton werden Schuhe und Strümpfe in einem Schuhregal aufbewahrt, und schon geht es los über Kies und weiche Fichtenzapfen, über Hölzer und Steine zum Matschbecken, ein Eldorado für Kinder! (Wechselkleidung nicht vergessen!) Kinder haben einen Riesenspaß beim Matschwaten: Immer tiefer geht es hinein, und aus dem anfänglichen Grusel- oder Ekelgefühl wird ein lustiges Abenteuer. Beim Wackelbalken bröseln der ganze Dreck wieder ab. Bewegliche Zehen braucht man beim Knotenspiel, wo man versuchen muss, nur mit den Zehen einen Knoten in eine Schnur zu machen. Das kann dauern. Schneller geht es dann weiter über schöne Findlinge, die sich besonders bei Sonnenein-



strahlung wunderbar angenehm anfühlen. Über einen Baumstamm, Holzstelzen und Fühltreppen mit Kiesel und Hackschnitzeln kommt man zu einem Kneippbachlauf und schließlich zur neuen Wassererlebnisstation. Spätestens dort sind die Füße wieder sauber und können wieder verpackt werden. Danach geht es bergauf zum Kranzberghaus, und wer möchte, nimmt noch den Hohen Kranzberg (1391 m) mit. Von dort geht es dann nur noch bergab zum Lautersee (1013 m) mit Einkehrmöglichkeit in der Lautersee-Alm. Im Sommer bieten sich ein Abstecher in das nostalgisch anmutende Strandbad mit Spielplatz und ein Sprung ins kühle Wasser an. Vom Lautersee folgen wir den Schildern Mittenwald/Kranzbergbahn an beeindruckenden Findlingen vorbei zurück zum Parkplatz.

# DAV CITY-SHOP



## München Hauptbahnhof Bayerstraße 21 in unserer Servicestelle

Exklusiv für DAV-Mitglieder:  
das komplette Sortiment  
des DAV im Barverkauf

Öffnungszeiten:

Mo 08:00–19:00 Uhr  
 Di/Mi 10:00–18:00 Uhr  
 Do/Fr 08:00–19:00 Uhr



### ALPINE KARTEN IM CITY-SHOP

AV-Karten	5,95 €
AV-Karten auf DVD	79,00 €
Karten Bayer. Landesvermessungsamt	6,60 €
Tabacco-Karten	7,50 €
Schweizer Landeskarten	ab 9,20 €

### Die DAV-Kollektion! Frisch, pfiffig, funktionell

1 Funktionsshirt Damen	34,80 €	7 Softshellweste Damen	49,80 €
2 Funktionsshirt Herren	34,80 €	8 Softshellweste Herren	49,80 €
3 Rollkragenshirt Damen	22,80 €	9 Softshelljacke Damen	69,80 €
4 Langarmshirt Herren	19,80 €	10 Softshelljacke Herren	69,80 €
5 Fleecejacke Damen	39,80 €	11 Outdoorjacke Damen	89,00 €
6 Fleecejacke Herren	39,80 €	12 Outdoorjacke Herren	89,00 €



SATMAP active10 Satelliten-Navigationsgerät inkl. 35 Alpenvereinskarten auf SD-Karte 399,00 €

### ALPINE LITERATUR IM CITY-SHOP

NEU! AV-Karten Bay. Alpen 5,95 €  
 Die „Münchner“ Berghütten 6,00 €  
 div. Führer und Lehrbücher ab 10,95 €



DAV Summit Club Reisetasche 140 Liter 69,95 €

### DAV-TASCHEN IM CITY-SHOP

13 Tagesrucksack	29,80 €
14 Geldbörse	9,80 €
15 Kulturtasche	15,80 €
16 Reisetasche	34,80 €
17 Umhängetasche	29,80 €



# ALPINE HIGHLIGHTS

## 5 Top-Vorträge im Kulturzentrum Gasteig

VORVERKAUF: Alle Vorverkaufsstellen der  
München Ticket GmbH, [www.muenchenticket.de](http://www.muenchenticket.de)  
und im DAV Kletterzentrum Gilching

Telefonische Kartenbestellung nur unter 089/54 81 81 81

### Stefan Glowacz

2. Februar 2011 **Am Ende der Welt**

Mit diesem spannenden Multimedia-Vortrag berichtet Stefan Glowacz von seinen beiden Abenteuern auf Baffin Island. Er und sein Team waren mit Seekajaks an der sturmumtobten Küste Baffin Islands unterwegs. Am „Polar Bear Spire“ glückte ihnen eine Erstbesteigung. Aber Stefan kam nochmals – im Winter, bei Temperaturen bis zu -30°. Trotzdem gelang eine Neutour im 10. Schwierigkeitsgrad. Danach ging's aus eigener Kraft in die 350 Kilometer entfernte Zivilisation zurück. Ein packender, ergreifender Vortrag.



### Heinz Zak

13. Dezember 2010 **Abenteurer in der Senkrechten**

Von der Wiege des Freikletterns im Elbsandstein und ersten Freikletterrouten in den Alpen bis zum Mekka des Freiklettersports Yosemite in Kalifornien zeigt Heinz Zak mit spektakulären Bildern die Entwicklung des „free climbing“ in all seinen Spielformen. Seine Multivisionsschau vermittelt ein Wiedersehen mit „Legenden“ wie Bernd Arnold, John Long, Ron Kauk, John Bachar, Kurt Albert oder den „Huaberischen“. Zak war einer der ersten, die den Freiklettergedanken nach Österreich trugen, und bürgt deshalb für Authentizität.



### Stephan Siegrist

23. Februar 2011 **Wo die Erde den Himmel trifft**

Der bekannte Schweizer Spitzen-Allroundbergsteiger führt uns zur Nordwand des Arwa Tower im Garhwal Himalaya, in die Antarktis zu Holtanna und Ulvetanna, zwei spektakulären Granit-„Zähnen“ in Queen-Maud-Land, und zur ersten Rotpunktbegehung der Route „Magic Mushroom“, an jenem abenteuerlichen Felspiz vor der Eiger-Nordwand, von dem „Steph“ ein Base-Jump glückte. Nach 20 Sekunden freiem Fall zog Siegrist die Reißleine seines Schirms und landete 1000 Meter tiefer sicher am Eiger-Nordwand-Fuß.



### Robert Bösch

19. Januar 2011 **Extremfotografie**

Der berühmte Schweizer Profifotograf schildert seinen „Berufsalltag“ oder besser gesagt: seinen Nicht-Alltag. Ob alpine Actionshootings, Ski-Action-Aufnahmen in den Schweizer Alpen, Ueli Steck free solo in der Eigerwand, Alain Robert – weltweit bekannt als „Spiderman“ – ohne jede Sicherung kletternd in Südfrankreich oder die Doku einer 8000er-Besteigung – immer ist die Herausforderung neu. Auch über Risikobewältigung, Bildgestaltung und Zusammenarbeit mit den Athleten wird berichtet.



### Gerlinde Kaltenbrunner

9. März 2011 **Leidenschaft leben über 8000 Meter**

Sie ist die wahre 8000er-Königin, denn sie schaffte 13 „by fair means“ – ohne fest installierte Hochlager, ohne Hochträger und ohne Flaschensauerstoff. Bergsteigen im Alpinstil nach dem Motto: Rucksack auf und los! 1994 stand sie erstmals über 8000 Meter – auf dem Vorgipfel des Broad Peak. Seitdem ließ sie das Höhenbergsteigen nicht mehr los. 2010 glückte ihr der Mount Everest über die Nordroute, damit fehlte ihr nur noch der K2. Im Sommer des gleichen Jahres brach sie ins Karakorum auf, um auch ihn noch zu packen.



# Die kostenlosen Vorträge der Sektionen München und Oberland

Alle Vorträge dienstagsabends im Augustinerkeller, Arnulfstraße 52 · Beginn 19.30 Uhr · Einlass um 18.00 Uhr

## Ein Sommer in den Alpen 23.11.2010 Anne u. Stefan Mischke

Bayerische Alpen, Tessin, Südtirol, Piemont, Seealpen – die Alpen sind nicht nur ein Naturwunder, sondern ein von Generationen geprägter Lebens- und Kulturraum. Ein „Sommer in den Alpen“ lässt uns die Vielfalt und Faszination dieser Gebirgslandschaft erleben. Wanderungen in den Bayerischen Voralpen mit Besichtigung von kulturhistorischen Denkmälern gehören ebenso dazu wie die Besteigung exponierter Gipfel in den Südalpen. Dazu wenig bekannte Täler mit eindrucksvollen kunsthistorischen Kleinodien.



## Zauberhaftes Portugal 01.02.2011 Dieter Stahn

Mit vielseitigen Eindrücken kehrt man aus Portugal heim: Angereichert vom Lamento des Fado, worin die melancholischen Portugiesen ihren Weltschmerz zum Ausdruck bringen, begeistert von prachtvollen Bau- und Kunstdenkmälern landauf und landab, und ins Träumen versetzt von malerischen Fischerdörfern mit oft fantasievollen Kaminen auf leuchtend weißen Häusern. Abwechslungsreiche Landschaften mit Weinbergen im Norden, herrlichen Küsten im Westen und wellenuntermosten Steinklippen im Südwesten lassen einen schwärmen.



## Zu den schönsten Bergen der Welt 01.03.2011 Dr. Walter Treibel

Matterhorn, Mount Cook, Alpamayo, Cerro Torre, K2, Ama Dablam, Shivling, Kailash ... Wunschträume, Traumberge vieler Bergsteiger. Treibel aber beließ es nicht beim Träumen, er brach auf und packte an. Im Verlauf von 20 Jahren hat er all seine Favoriten weltweit besucht, einige davon bestiegen und ist an manchen gescheitert. Geblieben sind tiefgreifende Erlebnisse und Stimmungen. Der Live-Kommentar des Autors und die gekonnte, einfühlsame Musikauswahl von Claudia Gruber sprechen für sich ...



## Bei den Honigjägern im Himalaya 30.11.2010 Schorsch Kirner

Die „Honigjäger“ ernten unter großen Gefahren, ja sogar unter Lebensgefahr die Waben von sehr aggressiven Wildbienen. Von Gurung/Nepal aus startete Schorsch Kirner mit dem Einheimischen Lalung und einem Honigmeister zu einer Honigjagd. Nach anstrengendem Marsch erreichten sie ein kleines Tal, das von Felswänden gesäumt war. In 30 Metern Höhe hingen drei Waben unter einem Felsvorsprung. Mit einer 20 Meter langen Bambusleiter und Stangen ging man sorgfältig ans Werk. Und die Bienen griffen an.



## Träume im Wind – Patagonien 08.02.2011 M. u. W. Rosenwirth

Das argentinische Patagonien ist geprägt durch endlose Steppe, riesige Gletscherseen und die sturmtumtosten patagonischen Anden. Hier locken traumhafte Wälder, klare Seen und die endlosen Eisflächen „hinter“ Cerro Torre und Fitz Roy – das patagonische Inlandeisfeld. Eine Tour über dieses ist Höhepunkt des Vortrags, doch auch das Weltkulturerbe der Cuevas de las Manos in der Weite der Steppe und die Berge um Bariloche begeistern. Auch Unbekanntes und Neues zeigen die Referenten von ihrer selbst organisierten Reise.



## Auf der Suche nach Halt 15.03.2011 Benno Wagner

Klettern auf Madagaskar. Im Sommer 2007 reisten vier Freunde, darunter eine Frau (Sandra) und der „Stier von Koche“ Toni Lamprecht nach Madagaskar, um an der höchsten Wand der Insel, der Felswand des Tsaranoro Be, eine neue Route zu eröffnen. Meter für Meter nach oben, auf der Suche nach dem nächsten Griff, auf der Suche nach Halt! Nach einem Trip ins Ungewisse stand zuletzt „Manara Potsiny“, eine 18-Seillängen-Route (8a). Ein Vortrag über kleine Griffe, steilen Fels und großes Abenteuer.



## „Sagenhaft und schaurig-schön“ – Geschichten aus den Bergen 11.01.2011 Katharina Ritter

Der besondere Vortrag! Katharina Ritter hat einen uralten, fast ausgestorbenen Beruf: Sie ist Geschichtenerzählerin. Die gebürtige Bregenzerwälderin ist seit fast 30 Jahren in München daheim und erzählt schaurig-schöne Geschichten aus den Alpen und nicht minder spannende aus dem Münchner Großstadtdschungel. Bei Frau Ritter wird einem bewusst, dass Geschichtenerzählen eine Kunst ist. Sie „lebt“ ihre Erzählungen, es kommt keinen Moment Langeweile auf. In ihrem Gesicht kann man die Storys sozusagen „mitlesen“.



## Watzmann – Mythos und wilder Berg 15.02.2011 Horst Höfler

Berchtesgaden und Watzmann – das ist wie Chamonix und Montblanc, Zermatt und Matterhorn. Dieser Vortrag bringt eine Kurzgeschichte Berchtesgadens ebenso wie die alte Wallfahrt auf das Hoheck, die erste Besteigung der Mittelspitze durch Valentin Stanič, Watzmannhausgeschichten und Touren am (sowie rund um den) Watzmann, die Geschichte der Ostwand, Triumphe und erschütternde Tragödien in ihr und zuletzt eine Durchsteigung: 1800 Meter Fels mit allen markanten Passagen des Berchtesgadener Wegs.



## Die Albanischen Alpen für Wanderer und Bergsteiger 22.03.2011 Kujtim Onuzi

Im Norden Albaniens liegen die Albanischen Alpen. Trotz Gipfelhöhen bis über 2600 Meter ist dieses Balkan-Hochgebirge bei deutschen Bergsteigern nahezu unbekannt. Die Winter sind kalt und schneereich, die Sommer heiß und trocken. Einsame Kalkgipfel und dunkle Wälder laden ein zum Wandern und Bergsteigen in ursprünglicher Natur, die noch von Bären, Wölfen und Luchsen durchstreift wird. Skitourengehen und Eisfall-, Felsklettern, Canyoning und Höhlenexpeditionen – der Möglichkeiten in Albaniens Alpen sind viele.



## Karakorum: Spantik (7027 m), Südostgrat 25.01.2011 Jörg Lorimer

Nicht die bergsteigerische Dokumentation steht im Vordergrund, sondern die unglaubliche Schönheit der Berge. Vereiste Flanken und Gipfel im ersten Morgenlicht. Zarte Lichtstimmungen, die tief in die Seele reichen, an denen man sich nicht sattsehen kann. Dann der Charme der Menschen, die Exotik der indisch-islamischen Kultur. Den Spantik besteigen heißt Eintauchen in spektakuläre Natur aus Fels und Eis, die ihresgleichen sucht. Es gibt keinen schöneren Ausblick als den aus einem warmen Schlafsack oben am Südostgrat.



## Viertausender östlich und westlich der jungen Rhône mit Ski 22.02.2011 Helmut Reuschel

In der Schweiz gibt es 34 Berge über 4000 Meter Höhe. Mit Ausnahme des Piz Bernina stehen sie alle zu beiden Seiten des Rhôneals in den Berner und Walliser Alpen. Da die Skitouren meist von hoch gelegenen Hütten aus erfolgen, sind es weniger großzügige Abfahrten über viele Höhenmeter als vielmehr die vergletscherten, großartigen Berglandschaften, die seit 110 Jahren Alpinisten immer wieder begeistern. So begehrte Gipfel wie Jungfrau, Finsteraarhorn, Grand Combin und viele mehr locken die Skitourengeher.



## Streifzug durch die Südalpen 02.12.2010 Hans Steinbichler

In der Provence durch die Verdonschlucht wandern, von Sisteron auf die Aigues Champs und die Monges; es geht an den Mont Ventoux und in die Cottischen Alpen, zum Monviso. Südlich des Monte Rosa wird die Punta Tre Vescovi erstiegen, ein herrlicher Aussichtsberg. Dann ins Tessin: Pilone, Wandfluehorn, Basodino und Pizzo Rotondo heißen dort die Bergziele. Das Felsenreich der Grigne in den Bergamasker Alpen fehlt ebenso wenig wie die Gardaseeberge. Texelgruppe, Dolomiten und Karnische Alpen beschließen den Vortrag.



DAV Kletterzentrum  
Gilching

Der kostenlose Vortrag im  
DAV Kletterzentrum Gilching  
(Vortragsraum im 1. Stock)  
Frühlingstraße 18, 82205 Gilching,  
Beginn 19.30 Uhr

# KA ZWO GOES SWEDEN

Text & Fotos: Dominic Vogel

Bis jetzt waren wir, die Ka Zwo, ja eher für unsere Klettertouren bekannt. Wo wir da schon überall waren ... Alle hatten schon unter uns zu leiden. Diesen Sommer allerdings sollte alles anders werden. Nicht immer nur die Südländer sollten durch unsere Präsenz beglückt werden, nein, diesmal mussten die Nordlichter dran glauben. Nach vielen Planungsstrapazen, gefühlt unendlichen Telefongesprächen mit schwedischen Taxigesellschaften in gebrochenem Englisch, nicht enden wollenden E-Mails mit dem Kanuverleih und langen Sitzungen mit den Beratern vom DER-Reisebüro machten wir uns auf unsere 15-stündige Anreise.

Zuvor gab's noch den unglaublichsten Einkaufsmarathon. Jeder, der nicht schon einmal für 8 Tage und 19 Personen Essen gekauft hat, welches auch noch ungekühlt haltbar sein muss und auf Benzinkochern zubereitet ein Gaumenschmaus sein soll, möge an dieser Stelle niederknien ... ;-) Das Essen stilvoll und passend in acht blau-gelbe Großraumbags verpackt, machten sich 16 Jugendliche mit Gepäck und drei lebensmüde Jugendleiter auf gen Norden. Der erste Teil unserer Reise sollte eigentlich der Entspanntere sein. Hier fünf Stunden in einem ICE, dann dort noch mal fünf Stunden und derweil nix zu tun außer Buch lesen, Musik hören, kurz: chillen.

Allerdings sollte es auch diesem Teil an Spannung nicht mangeln. Denn, wen wundert's, die Zuggesellschaft, die hier nicht namentlich genannt werden soll, schaffte es nicht, ihren Fahrplan einzuhalten. Der Zug, in den wir in Hamburg umsteigen sollten (immerhin angekommen waren wir pünktlich!!!) hatte sage und schreibe 45 Minuten Verspätung, wodurch es in Kopenhagen unverschämt knapp mit dem Anschlusszug wurde und wir ja auch noch unsere online gekauften Tickets an einem nicht auffindbaren Automaten ausdrucken sollten. Nach unglaublichen drei Zügen und 14 Stunden Reisezeit erreichten wir endlich Älmhult im Smaland. Übrigens der Geburtsort unserer blau-gelben Tüten ... Danach ging es nur noch 45 Minuten mit dem Bus zu unserem Zielort, wo tatsächlich um Mitternacht noch Mitarbeiter vom Kanuverleih auf uns warteten!!!



Jugend K2, Jahrgang 1995–1997

„Ich liebe es, wenn ein Plan funktioniert!“ Und voilà, unser eigentliches Abenteuer begann: Sechs Tage mit acht Alu-Kanadiern von Lagerplatz zu Lagerplatz. Jeden Abend aufs Neue ein Lagerfeuer entfachen, einen geeigneten Schlafplatz suchen und hoffen, dass eine annehmbare Wasserquelle und ein stilles Örtchen für die menschlichen Bedürfnisse in der Nähe sind. Doch wir waren ja gut vorbereitet. Selbst für die uns angekündigten unzählbaren Mückenplagen hatten wir vorgesorgt und uns mit Mückennetzen, Moskitosprays und sonstigem Equipment ausgerüstet. Am ersten Lagerplatz dann allerdings die Überraschung: keine einzige Mücke in Sichtweite ... Beim Essen dann allerdings die Ernüchterung. Leider waren die Mücken nicht ohne Ablöse gegangen. Wespen hatten die Rolle voll übernommen. Nachdem wir erst tapfer gekämpft hatten, mussten einige den Kampf dann aber doch aufgeben und planten, ihren Frust über Mutter Natur an anderen ihrer Geschöpfe ab-



zureagieren. Mit anderen Worten: Es wurden die Angeln mit lustigen Fischimitationen bestückt und den schwedischen Hechten zu Leibe gerückt. Dies auch mit durchaus annehmbarem Erfolg. Nachdem die zwei Prachtkerle, die sich an unseren Haken verfangen hatten, ausgenommen und über dem abendlichen Lagerfeuer gegart worden waren, war der größte Zorn



auf die Flora und Fauna schon fast verraucht. Als sich abends noch ein herrlicher Sternenhimmel über uns erstreckte, hatte auch der letzte seinen Frieden mit Schweden geschlossen.

Und so konnten die übrigen Tage kommen. Es sei anzumerken, dass wir wohl das beste Wetter hatten, das man für Schweden erwarten kann. So war durchaus zu beobachten, dass sich vier Jugendliche an Bord ihrer Kanadier mit den Paddeln auf Gedeih und Verderb mit erfrischendem Nass bespritzten. Doch auch auf die feuchte Seite von Schweden war Verlass, und so hatten wir einmal am Tag einen angenehmen, erfrischenden

Schauer von oben, welcher uns meistens ereilte, wenn wir gerade mitten auf einem breiten Seestück waren und an einen schnellen Landgang mit angenehmem Unterstand nicht zu denken war. Sei's drum. Nach sieben der kitschigsten Sonnenuntergängen, unzähligen Stunden am Lagerfeuer, massig im See versenktem Angequipment und sogar einer Geburtstagsfeier sollte unser Schweden-Trip leider auch irgendwann zu Ende gehen.

So kam es, dass wir uns wieder an unserem Startpunkt einfanden, unsere Kanus abgaben und schweren Herzens die doch so lieb gewonnenen blauen Transport-Tonnen leer räumten und alles wieder in unsere Rucksäcke stopften. Ein letzter wehmütiger Blick zurück auf das Funkeln der ersten Sonnenstrahlen über der herrlichen Idylle Schwedens, und schon mussten wir uns wieder in einen Bus pferchen, und die Laster (oder heißt es Lasten?) der Rückreise sollten sobald alle Gedanken an Sonnenuntergänge, Lagerfeuer und Sternenhimmel verblasen lassen. Mit diesen Worten und dem Versprechen, dass wir dieses Land nicht das letzte Mal beehrt haben, möchte ich diesen Rückblick beenden und euch allen eine Reise in das (nichtoffizielle) Land der unbegrenzten Freiheiten empfehlen. Sonnige Grüße von der Ka Zwo!

## EIN „ESELIGES BERGABENTEUER“

Text & Fotos: Katharina Schröttle

„Griß Euch! Des san eure Esel, gell“, wird die 12-köpfige Kindergruppe mehrmals von neugierigen Wanderern gefragt. „Natürlich nicht!“, entgegnen sie bestimmt. Zwar sind die Kinder und ihre beiden Leiterinnen mit großen Rucksäcken für eine fünftägige Freizeit bepackt, ihre Sachen tragen sie aber fleißig selbst. Anahid Klotz, die Esel-Trainerin und ihre drei Esel Walli, Lollo und Gretl begleiten sie die ersten beiden Tage. Das

weiche Fell der Esel und ihre ruhige Art lassen schnell die ersten Abschiedsschmerzen vergessen, nachdem wir die Eltern am Spitzingsee zurücklassen. Das Fell der Esel bürsten, ihnen Futter geben und aufpassen, dass sie sicher auf dem Weg gehen können – diese Aufgaben sind nun viel wichtiger für die Mädchen und Jungen. Die Gruppe teilt sich auf die drei Esel auf, und die Kinder übernehmen die Führung von Gretl, Lollo und Walli auf dem Weg zur Schönfeldhütte. Dass ein Esel entgegen der verbreiteten Volksweisheit nicht „störrisch“ und erst recht nicht „dumm“ ist, lernen sie dabei schnell. Marlena ist aus der vierköpfigen Gruppe an der Reihe und darf Walli führen. Doch plötzlich zieht Walli die kleine Lena immer weiter Richtung Wegrand, einen Hang hinunter, wo er scheinbar ein saftiges Büschel grünes Gras entdeckt hat, das er sich genüsslich schmecken lässt. Mit aller Kraft versucht Marlena, ihn an der Leine zurückzuziehen, aber sie hat keine Chance. Sofort ist Anahid zur Stelle und zeigt ihr, wie man ohne großen Kraftaufwand Walli eine Anweisung geben kann, die er versteht. Später schafft es sogar die ganze Gruppe, mit den Eseln über einen Bachlauf zu springen, zu einem idyllischen Pausenplatz im Wald.



An der Hütte angekommen, bauen die Kinder den Eseln einen Zaun um ihre Wiese und versorgen sie mit Heu. Da es die letzten Tage viel geregnet hat, ist die Wiese teilweise ein bisschen matschig. In der Nacht werden wir von starkem Regen geweckt, und Anahid ist sehr besorgt um die Tiere, die nicht nass werden sollen. Der Niederschlag nimmt zu, und es gibt keinen passenden Unterstand. Die Entscheidung, ob die Tiere vorzeitig mit Stirnlampen ins Tal geführt werden, steht an. Doch die Angst vor traurigen Kinderaugen beim Anblick einer leeren Wiese ohne Esel siegt schließlich über die Sorge der Eselbetreuerin. Die Kinder kümmern sich liebevoll nach dem Aufwachen am Morgen um die Esel, reiben ihnen die Ohren und das Fell mit Stroh trocken. Wer hat schon mal einen Esel gesehen, der über Bierbänke springen und durch Hula-Hoop-Reifen steigen kann? Walli, Gretl und Lollo sind wahre Meister in diesen Disziplinen und lassen sich geduldig von den Kindern bei den Kunststücken anleiten.

Ein weiteres unvergessliches Erlebnis kam an diesem Tag dazu: Auf dem Rücken der Esel durfte jeder die Wärme des Tieres und sein sanftes, gemächliches Tempo beim Reiten spüren. Spätestens da wurde jedem klar, dass Esel ihren eigenen Willen haben, was auch gut so ist. Die Esel von Anahid leben bei ihr wohl wie in einem Esel-Paradies. Wer das mal selbst zu Gesicht bekommen will, kann sie auf ihrem Hof am Ammersee besuchen, oder kommt einfach mit: auf die Eselzeit 2011 mit Anahid, ihren Eseln und ein paar Kindern, die dieses Jahr schon dabei waren! Infos: [www.jugend-alpin.de](http://www.jugend-alpin.de), [www.asinella.com](http://www.asinella.com)

## ALMDOODLER AUF DER BLAUEISHÜTTE

„STAAAND!“ ruft's aus der Wand über mir. Ich hänge die Sicherung von meiner Kletterpartnerin Alex aus und mache mich zum Nachsteigen bereit. Die Sonne scheint mir in den Nacken – nur ab und zu zieht eine dunkle Wolke vorbei. Wir sind gerade mittendrin in der Nordwestwand der Schärtenspitze und genießen in vollen Zügen unser Wochenende auf der Blaueishütte in den Berchtesgadener Alpen, wo wir ein bisschen ins Alpinklettern hineinschnuppern wollen.

Am Tag davor haben wir uns nach einem schweißtreibenden Drei-Stunden-Marsch hinauf zur Hütte erstmal eine gute Brotzeit gegönnt. Dann schnappten wir motiviert unsere Kletterausrüstung und spazierten zum nahen Sportklettergebiet, um uns ein wenig warmzuklettern und das richtige Feeling für den Fels zu bekommen. Am Fels sind die Routen doch schwerer als gedacht, und schon nach ein paar Routen schmerzten die Finger. Aber Feierabend war deshalb noch nicht! Erst gab es noch ein wenig Theorie zum Standbauen und Sichern in Mehrseillängenrouten, und jeder konnte die einzelnen Schritte mal am Stand in bequemer Bodennähe ausprobieren. So für den nächsten Tag gewappnet, ließen wir uns unser Abendessen gut schmecken, und alle freuten sich auf das spannende Vorhaben am nächsten Tag.

Wir wollen die Logic Line an der Schärtenspitze klettern. Die wartet mit acht Seillängen und 300 Klettermetern auf uns, die „Almdoodler“. Am nächsten Morgen hört man schon um sechs Uhr: „Aufstehen!“ – allerdings natürlich leise geflüstert, um die anderen im Lager nicht aufzuwecken. Gut ge-



stärkt vom leckeren Frühstücksbuffet und schwer bepackt mit Seilen, Expressen und Helmen ziehen wir los. Alles scheint wie am Schnürchen zu laufen, die Sonne spitzt auch schon hinter den Gipfeln hervor. Dann geht's ans Suchen des Einstiegs in unsere Route. Nach über einer Stunde finden wir endlich eine riesige Tafel mit der Aufschrift „LOGIC LINE“. Dann heißt es schnell in die Kletterschuhe, Helm auf, ins Seil einbinden,

und die erste von drei Seilschaften klettert los. Immer höher kommen wir hinauf, und immer tiefer wird der Blick ins Tal. Eine schwierige Stelle über eine glatte Platte mit zwei Wasserrillen macht einigen etwas zu schaffen, aber sonst finden wir schöne Kletterei am leichten Fels. Gerade recht, um das Klettern an höheren Wänden als den gewohnten 15 Metern in der Kletterhalle kennenzulernen. In der achten Seillänge wird das Gelände endlich flacher. Alle freuen sich jetzt wirklich auf die wohlverdiente Pause. Nach ein paar Minuten Erholung und ein paar Gipfelfotos machen wir uns dann an den Abstieg. Ein gelungener Ausflug! Und auf der Hütte gibt's sogar noch ein riesiges Stück des allseits bekannten, duftenden Blaueishütten-Kuchens!

## JUGEND ÜBERNIMMT VERANTWORTUNG

Die Jugend der Sektion München war am Wochenende 18./19. September wieder einmal zur großen Umwelt-Aktion im Zugspitzgebiet unterwegs, um den Müll von ca. 100 Jahren Hüttenbetrieb rund um die Knorrhütte zu beseitigen. Bis in die 60er-Jahre war es auf Berghütten gängig, den Müll in einem sogenannten „Dosenkar“ in der Umgebung zu vergraben bzw. in Löcher zu werfen. Neben Unmengen alter Dosen konnten bei der Aktion auch größere Gegenstände, wie zum Beispiel Teile

eines vor Jahren abgestürzten Hubschraubers, ausgegraben werden.

Die Jugend der Sektion München führt jährlich eine Umweltaktion durch. Dabei geht es neben der Beseitigung von Abfällen auch um die Übernahme von Verantwortung. Kinder und Jugendliche wollen nicht nur über Umweltverschmutzung reden, sondern vor allem einen praktischen Beitrag für eine sauberere Umwelt leisten. Sie wollen zupacken und verändern. Verändern sollte sich auch die Einstellung mancher Bergsteiger: Es wurden im Bereich des Winterraums tatsächlich Dosen neueren Datums gefunden. Für die Jugendlichen kam dies einer Beleidigung gleich, denn sie sind längst einen Schritt weiter. Dass der Müll mit ins Tal genommen wird, ist für sie selbstverständlich. Eine positive Entdeckung gab es dann doch noch: Schon damals wurde der Müll sauber getrennt. Westlich der Hütte wurde überwiegend Metallabfall entsorgt, Glas wurde südlich der Hütte vergraben.

den Stein. Und so freuen wir uns schon auf nächstes Jahr! Ein ganz großes Dankeschön an alle beteiligten Jugendlichen für die engagierte, ehrenamtliche Mithilfe! Des Weiteren ein herzliches Dankeschön an die Bayerische Zugspitzbahn, die durch die Vergabe von Freikarten wesentlich zu dieser Aktion beigetragen hat.

Text & Fotos: Michael Turobin-Ort



Insgesamt sammelten die Jugendlichen im Alter von 12 bis 18 Jahren ca. 5 Kubikmeter Müll, der nun in Helipacks verpackt auf seinen Abflug wartete. Am Ende der Saison wurde dieser mit dem Hubschrauber ins Tal geflogen und fachgerecht entsorgt. Trotz des für alle Beteiligten sehr erfolgreichen Wochenendes war sehr schnell klar, dass die Aktion nur ein Anfang sein kann. Bis zur endgültigen Beseitigung der Abfälle rund um die

Knorrhütte müssen noch einige Wochenenden dieser Art stattfinden. Klar ist auch, dass all diese Aktionen nur ein Tropfen auf den heißen Stein sind, aber steter Tropfen höhlt bekanntlich

### Unsere Jugendgruppen

#### DIE ALMDOODLER



Wenn die Almdoodler gemeinsam unterwegs sind, wird's bestimmt nicht langweilig! Am Donnerstagabend treffen wir uns zum Klettern, Slacklinen oder Mountainbiken. Die Wochenenden verbringen wir im Winter im weißen Powder, im Sommer findet man uns beim Klettern am Fels oder auf dem Bike irgendwo an der frischen Luft. Aber auch an verregneten Herbstabenden haben wir Programm: Kino, Videoabend oder auch Lawinentheorie ...

Wir sind ein lustiger Haufen bester Jahrgänge zwischen 1994 und 1996, die gerne gemeinsame Sache machen und sportlich aktiv in den Bergen unterwegs sind. Wenn du auch ein „Almdoodler“ werden willst, schau doch einfach mal vorbei – wir freuen uns auf dich!

Meldet Euch unter:  
jugendleiter@almdoodler.com

### ESELIGES QUIZ



1. Wie misst man die Größe eines Esels?
2. Auf welchem Finger läuft der Esel?
3. Wie heißt der schwarze Knubbel am Bein des Esels?
4. Sind Esel Wiederkäuer?
5. Wieso muss man dem Esel die Hufe schneiden?



Antworten:

1. Man misst vom Widerrist bis zu den Hüften. Der Widerrist ist die höchste Stelle des Esels, wenn er seinen Kopf gesenkt hat, am Übergang vom Hals zum Rücken.
2. Der Esel läuft quasi auf dem Mittelfinger.
3. Das ist die Kastanie.
4. Nein.
5. In freier Wildbahn legt der Esel ca. 30 km am Tag zurück und läuft sich so seine Hufe selbst ab. Damit sie in der Zucht nicht zu lang werden, muss man sie schneiden.



Text &amp; Fotos: Michael Turobin-Ort

2000 Höhenmeter Abfahrt durch unberührten Schnee ...

# FREERIDEN IM KAVKASUS

Skifahren funktioniert im Kaukasus genauso wie bei uns ...

„Warum fahrt ihr bis nach Russland, wenn ihr in den Alpen viel modernere Skigebiete habt?“, fragt die russische Freundin von Franz. Für sie ist es unbegreiflich, warum wir mitten in den Kaukasus fahren. Die meisten Russen zieht es in die großen Skigebiete der Alpen. Ehrlich gesagt tun wir uns mit der Antwort etwas schwer. Ja, warum eigentlich so weit fahren, vor allem jetzt, wo wir ideale Bedingungen in den Alpen haben? Es geht wie so oft um Land und Leute, um fremde Berge – und um Abenteuer. Ein kleines Stück Abenteuer haben wir freilich schon aufgegeben, indem wir Franz Koch als „Co-Tourist“ gewinnen konnten. Franz lebt seit über fünf Jahren in Russland und erweist sich als idealer Reiseführer, denn er organisiert alles! In Russland ist vieles möglich – wenn man der Sprache mächtig ist. Wenn nicht, fühlt man sich wie ein kleines Kind, denn Englisch sprechen nur wenige, und die Schrift stellt einen ebenfalls vor große Probleme. Also organisiert uns Franz ein Taxi, hilft uns beim Einkaufen und liest uns die Speisekarte vor. Als wir am Flughafen in Mineralnye Vody ankommen, kann er gleich seine Fähigkeiten unter Beweis stellen. Ein Polizist fängt mich ab, als ich das Flughafengelände verlasse. Er will den Reisepass sehen, blättert kurz darin und fängt an zu reden – auf Russisch versteht sich. Fragend und ein wenig hilflos blicke ich ihn an. Es gibt irgendwelche Probleme, soviel verstehe ich, aber welche? Ich zucke mit den Achseln und warte, dass Franz mir zu Hilfe kommt. Routiniert diskutiert er mit dem Polizisten, und kurze Zeit später ist plötzlich alles in Ordnung. Mit dem Taxi geht es schließlich Richtung Süden, den Bergen ent-

gegen. Nach drei Stunden Fahrt, einer Portion Schaschlik und einer Flasche Wodka erreichen wir endlich Terskol, einen kleinen Ort am Fuße des Elbrus. Auch hier zeigt Franz, was er kann. Während Theo und ich noch mit den Nachwirkungen des Wodkas zu kämpfen haben, organisiert er uns eine schöne Wohnung mitten im Ort. In den nächsten Tagen erkunden wir die zwei Skigebiete der Gegend und machen uns ein Bild von den Möglichkeiten und vor allem der Lawinensituation, denn Lawinenlageberichte gibt es hier nicht. Obwohl jedes der beiden Skigebiete nur eine einzige lange Bergbahn hat, sind die Varianten nahezu unbegrenzt. Das Skigebiet am Elbrus erstreckt sich von 2300 m bis 3470 m Meereshöhe. Es gibt zahlreiche Varianten nahe der Seilbahn. Am gegenüberliegenden Berg, ca. zwei Kilometer talauswärts, befindet sich das Gebiet Cheget. Ein abenteuerlicher Zweier- und ein Einer-Sessellift bringen einen von

*In Russland ist vieles möglich –  
wenn man der Sprache mächtig ist*

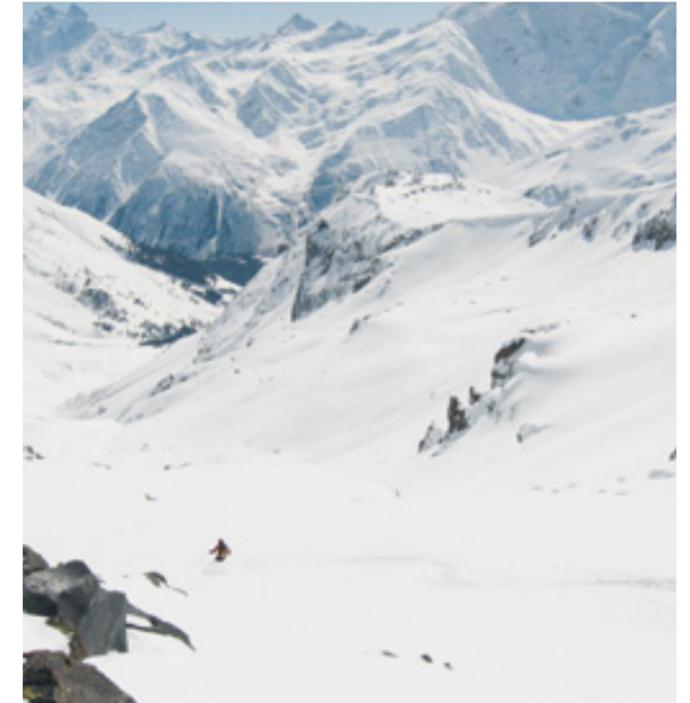
2000 m bis auf knapp 3000 m. Durch die nordseitige Ausrichtung findet man dort relativ lange gute Schneebedingungen vor. Präpariert wird zu unserer Freude generell nicht, und durch die geringe Kapazität der Bergbahnen dauert es lange, bis alles verspur ist. Schnell gewöhnen wir uns ein: erst „Powdern“, dann Schaschlik und Wodka – so lässt es sich leben! Auch das Wetter ist auf unserer



Da staubt's!



Die Lifte sind recht abenteuerlich



Es braucht gutes Gespür, die beste Linie zu finden

Seite, Sonnenschein und Schneefall wechseln sich ab, und wir haben fast immer ideale Bedingungen. Die anspruchsvollen Varianten sind zwar aufgrund des vielen Neuschnees nicht möglich, aber auch so haben wir genug Platz, uns auszutoben. Nach einigen Tagen wagen wir uns dann auch an die langen Varianten am Elbrus ran. Eine Pistenraupe (alternativ geht's natürlich auch auf den eigenen Füßen) bringt uns von der Bergstation der Elbrusbahn auf 3470 m bis zur berühmten Diesel Hut auf eine Höhe von 4060 m. Hier beginnt auch der Aufstieg zum Elbrusgipfel, der jedoch zu dieser Jahreszeit nicht empfehlenswert ist. Der Gipfel scheint zum Greifen nah, und am liebsten würden wir gleich starten. Doch unter uns warten 2000 Höhenmeter unverspurte Hänge, und so verwer-

*Erst „Powdern“, dann Schaschlik –  
So lässt es sich leben!*

fen wir schnell unsere Gipfelambitionen. Vor der beeindruckenden Bergkulisse des Kaukasus legen wir eine Linie in den unberührten Schnee. Vorbei an mächtigen Gletscherbrüchen und Felsen suchen wir uns einen Weg Richtung Tal. Die sehr ungenaue Landkarte hilft uns dabei nicht wirklich weiter, und so müssen wir uns auf unser Gespür verlassen. Zwei Stunden später sitzen wir entspannt in der Sonne und genießen das gute Schaschlik. So lässt es sich leben ... ◀



Michael Turobin-Ort (27) ist Jugendleiter und Fachübungsleiter Skilauf Alpin und Hochtouren bei der Sektion München. Seit diesem Jahr arbeitet er als Vorstandsreferent bei der JDAV Bezirk München.



bittl präsentiert die Jubiläumstour der E.O.F.T.!

**03./04./05.12.2010**  
**MÜNCHEN**  
ALTE KONGRESSHALLE

Beginn am 03.12.: 20 Uhr /// Beginn am 04./05.12.: 17 & 20:30 Uhr  
Karten € 12,- im VVK bei Sport Bittl (www.bittl.de, Tel. 089 892190),  
€ 14,- an der Abendkasse.

Alle Infos auf [WWW.EOFT.EU](http://WWW.EOFT.EU)



# 8000 Alix von Melle: vierter Achttausender

Am 2. Oktober erreichte Alix von Melle, Mitglied der Sektionen München und Oberland, zusammen mit Rupert Hauer (Expeditionsleiter eines dreiköpfigen Expeditionsteams des DAV Summit Clubs) nach knapp siebenstündigem Aufstieg über die Tichy-Route den Gipfel des 8201 m hohen Cho Oyu – des sechsthöchsten Gipfels der Erde.

Damit gelang ihr nach Gasherbrum II (2006), Nanga Parbat (2008) und Dhaulagiri (2009) ihr vierter Achttausender, womit sie die bisherige deutsche Rekordhalterin Gaby Hupfauer nach über 20 Jahren „überholt“ hat. Noch im Frühjahr 2010 musste die 39-jährige gebürtige Hamburgerin zusammen mit ihrem Lebensgefährten Luis Stitzinger am Makalu (8485 m) auf 8050 m umkehren, und auch den vermeintlich leichtesten Achttausender, den Cho Oyu, bekam sie nicht geschenkt. Schwierige Schnee- und Windverhältnisse sowie ein Sherpa-Streik in Bezug auf das Verlegen der Fixseile zwangen fast alle Expeditionen im Tichy-Basislager im Nachmonsun 2010 unvollendeter Dinge zur Abreise. Von über 450 angereisten Bergsteigern gelang bis Anfang Oktober neben Hauer und von Melle nur zwei weiteren Bergsteigern der erfolgreiche Gipfelgang, darunter mit Ralf Arnold einem weiteren Mitglied von München & Oberland.

Rupert und Alix starteten zusammen mit ihrem Teamkollegen Flo-



rian Reiningner am 29. September im Basislager und erreichten nach Nüchtungen in den Hochlagern 1 (6400 m) und 2 (7100 m) am 1. Oktober mit dem Hochlager 3 auf 7500 m das Sprungbrett für die Gipfelbesteigung. Aufgrund starker Winde (im Gipfelbereich konstant um 50 km/h Windgeschwindigkeit) wurde die Aufbruchzeit in der Nacht auf den 2. Oktober mehrfach verschoben, ehe das Team dann um 4.15 Uhr startete.

Florian kehrte aufgrund der extremen Kälte knapp unterhalb des „Gelben Bandes“ auf ca. 7600 m um, Rupert und Alix erreichten bei Anbruch der Helligkeit das Ende der Fixseile nach dem Schneecouloir oberhalb des Gelben Bandes und stiegen im Alpinstil weiter Richtung Gipfel. Mühsam mussten sie dann noch das weitläufige Gipfelplateau überqueren, ehe sie um 11.15 Uhr den höchsten Punkt des

Cho Oyu erreichten. Aufgrund des starken Windes war den beiden während des gesamten Aufstiegs keine Pause möglich, und auch am Gipfel hielten sie sich lediglich 15 Minuten auf, ehe sie sich an den beschwerlichen Abstieg machten. Noch am gleichen Nachmittag stiegen sie bis auf 6850 m ab, und am nächsten Tag erreichten sie wieder wohlbehalten das Basislager.

red

Fotos: Alix von Melle, Florian Reiningner



Geschenkabo

## Bergspaß pur zum Verschenken

12 x im Jahr für Ihren Bergfreund

Volle Berglust • Hoher Nutzwert • Kompakte Vorschläge fürs Wochenende • Großer Serviceteil • Wichtige Praxisthemen • Hilfreiches Expertenwissen

### Die Vorteile des Geschenkabos

#### Regelmäßig

Jeden Monat Lesespaß, Anregung, Info und Service für Ihren Bergfreund.

#### Extra

Monatlich im Wechsel: Extraheft im Heft mit Touren-tips und großes 8-Seiten-Panorama.

#### Plus

Jeden zweiten Monat die 16-seitige BERGE-Strecke.

#### Frei Haus

Die Hefte werden pünktlich ohne zusätzliche Versandkosten geliefert.

#### Service

Sie erhalten eine Grußkarte als Geschenkgutschein.

#### Gratis

Als Dankeschön erhalten Sie die Madison-Uhr „Ice-Time“ oder den Notfall-Biwaksack von Mountain Equipment.

(Versand nach Zahlungseingang)



Nur 108 g schwer, ca. 8 x 7 cm groß



Bestellen Sie gleich per:

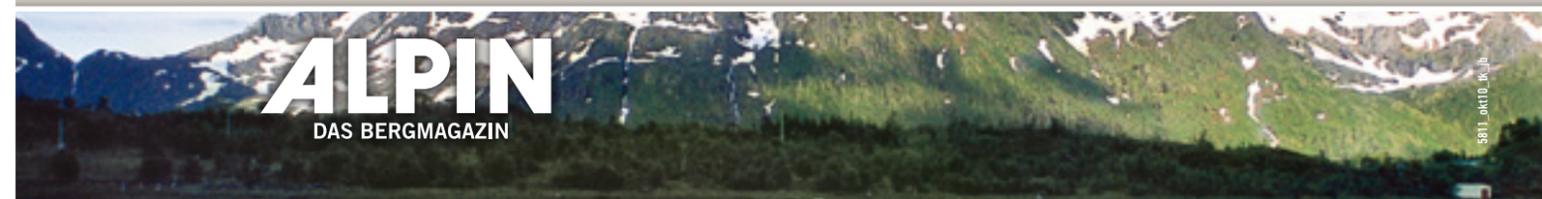
Internet: [www.alpin.de/abonnements](http://www.alpin.de/abonnements), E-Mail: [leserservice@alpin.de](mailto:leserservice@alpin.de),

Tel.: +49 911 216 22 22, Fax: +49 911 216 22 30

Wir liefern, für mindestens zwölf Ausgaben, ab der nächstmöglichen Heftnummer zum Abo-Vorteilspreis von derzeit € 58,80 (in A: € 63,60; in CH: 114 sFr; restl. Ausland: Zusatzporto) an die von Ihnen mitgeteilte Adresse des neuen Abonnenten. Möchten Sie nach Ablauf des Bezugsjahres ALPIN weiter verschenken, brauchen Sie nichts weiter zu tun: Wir liefern danach ALPIN weiterhin zu den aktuellen Konditionen.

**Widerrufsrecht:** Sie können Ihre Vertragserklärung innerhalb von zwei Wochen ohne Angabe von Gründen in Textform (z.B. Brief, Fax, E-Mail) widerrufen. Die Frist beginnt nach Erhalt dieser Belehrung in Textform. Zur Wahrung der Widerrufsfrist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs an: Alpin-Leserservice - 90327 Nürnberg - Telefon +49 911 216 22 22 - Fax +49 911 216 22 30 - E-Mail: [leserservice@alpin.de](mailto:leserservice@alpin.de)  
**Verlagsanschrift:** Olympia-Verlag GmbH, Badstraße 4-6 - 90402 Nürnberg,  
**Geschäftsführer:** Bruno Schnell, Hartmut Borchardt, Registergericht Nürnberg HRB 607, Ust.-Id. Nr. DE 811186870

**ALPIN**  
DAS BERGMAGAZIN



**Alpine Bildbände und Literatur**

Bernd Römmelt, **Herrliches Alpenvorland**. Paradies im Süden Deutschlands. 144 S., zahlr. Abb. Rosenheimer 2010. 29,90 € – [www.rosenheimer.com](http://www.rosenheimer.com)



Rainer Rettner, **Wettlauf um die großen Nordwände**. Matterhorn – Grandes Jorasses – Eiger. 208 S., zahlr. Abb. AS Verlag 2010. 29,80 € – [www.as-verlag.ch](http://www.as-verlag.ch)

Steve House, **Jenseits des Berges**. Expeditionen eines Suchenden. 336 S., zahlr. Abb. Malik 2010. 21,95 € – [www.malik.de](http://www.malik.de)



Emil Zopfi (Hrsg.), **Über alle Berge**. Geschichten vom Wandern. 222 S. Unionsverlag 2010. 12,90 € – [www.unionsverlag.com](http://www.unionsverlag.com)



**Wanderführer**

Andreas Scherm, **So nah, so fern**. Kulturhistorische Wanderungen im oberbayerischen Alpenvorland. 304 S., zahlr. Abb. u. Kartenskizzen. Maurus Verlag 2010. 24,80 € – [www.maurusverlag.de](http://www.maurusverlag.de)

Emil Zopfi, **Finale**. Kriminalroman. 240 S. Limmat Verlag 2010. 24,50 € – [www.limmatverlag.ch](http://www.limmatverlag.ch)



Kurt Bauer, **Athos – Berg der Herausforderung**. Mein spiritueller Weg als Pilger. 132 S., zahlr. Abb. Tyrolia-Verlag 2010. 14,95 € – [www.tyrolia-verlag.at](http://www.tyrolia-verlag.at)

In der Reihe **Rother Wanderführer** sind neu oder in Neubearbeitung erschienen:

**Ardennen**, 176 S., 12,90 €; **Donausteig**, 192 S., 14,90 €; **Jakobsweg – Camino del Norte**, 208 S., 14,90 €; **Salzkammergut West und Ost**, je 160 S., 12,90 €; **Sardinien**, 264 S., 14,90 € – [www.rother.de](http://www.rother.de)

Andrea und Andreas Strauß, **Tessin**. Lago Maggiore – Luganer See – Comer See. 200 S., zahlr. Abb. u. Kartenskizzen. Rother 2010. 14,90 € – [www.rother.de](http://www.rother.de)

**Diverse Führerliteratur**

Peter Brunnert, **Die spinnen, die Sachsen!** Glaubwürdige und unglaubliche Klettergeschichten aus dem Sandsteinland. 290 S., zahlr. Abb. Geoquest-Verlag 2010. 22 € – [www.geoquest-verlag.de](http://www.geoquest-verlag.de)



Sektion Traunstein des DAV (Hrsg.), **Bergsteigerstadt Traunstein**. Die ersten 100 Jahre. 80 S., zahlr. Abb. DAV-Sektion Traunstein 2010. 8,50 € – [www.alpenverein-traunstein.de](http://www.alpenverein-traunstein.de)

Stefan Winter, **Bayerns Skitouren-Berge**. 50 Klassiker zwischen Bodensee und Königssee. Mit Luftbildern von Jörg Bodenbender. 144 S., zahlr. Abb. u. Kartenskizzen. BLV 2010. 19,95 € – [www.blv.de](http://www.blv.de)

Iris Kürschner, **Westalpen**. Frankreich – Italien. 81 Klettersteige. 192 S., zahlr. Abb. u. Kartenskizzen. Rother 2010. 18,90 € – [www.rother.de](http://www.rother.de)

Gerhard von Kapff, **Mit zwei Elefanten über die Alpen**. Eine Familie wandert von München nach Venedig. 206 S., zahlr. Abb. Herbig 2010. 19,95 € – [www.terramagica.de](http://www.terramagica.de)



Florian Wenger, Lorenz Delago, **Alpen en bloc**. Boulderführer. 360 S., zahlr. Abb. u. Skizzen. Panico 2010. 29,80 € – [www.panico.de](http://www.panico.de)



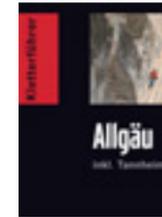
David Lama, **High**. Genial unterwegs an Berg und Fels. 224 S., Farbbildteil. Knaus Verlag, 19,95 € – [www.knaus-verlag.de](http://www.knaus-verlag.de)



Wilhelmine von Hillern, **Die Geierwally**. Roman. 208 S. Rosenheimer 2010. 14,95 € – [www.rosenheimer.com](http://www.rosenheimer.com)



Im Panico-Alpinverlag sind in Neubearbeitung folgende Alpinkletter- und Klettergartenführer erschienen:



**Allgäu**, 336 S., 29,80 €; **Lechtaler Alpen**, 286 S., 26,80 €; **Voralberg**, 336 S., 29,80 €

Maurizio Oviglia, **Valle dell'Orco**. 320 S., zahlr. Abb. u. Routenskizzen. 29,50 € – [www.versantesud.it](http://www.versantesud.it)



**Lehrbücher**

Franz Wölzlmüller, Ulrich Wenger, **Richtig Skilanglauf**. 128 S., zahlr. Abb. u. Skizzen. BLV 2011. 12,95 € – [www.blv.de](http://www.blv.de)



Bruna Caula u.a., **Vögel der Alpen**. Der Bestimmungsführer für alle Arten. 320 S., zahlr. Abb. Haupt Verlag 2010. 26,90 € – [www.haupt.ch](http://www.haupt.ch)



Jürg Alean, **Gletscher der Alpen**. 268 S., zahlr. Abb. Haupt Verlag 2010. 34,90 € – [www.haupt.ch](http://www.haupt.ch)



Petra Müssig, **Erfolg ist Kopsache**. Sportliche Herausforderungen meistern. 160 S., zahlr. Abb. Verlag pietsch 2010. 19,95 € – [www.pietsch-verlag.de](http://www.pietsch-verlag.de)

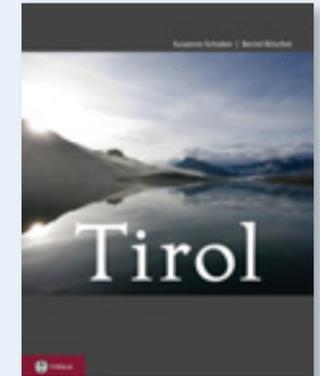
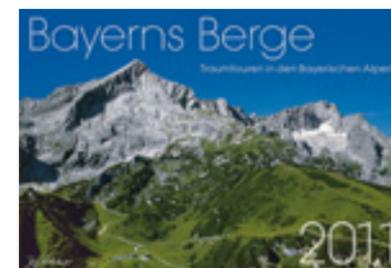


Christian und Markus Winkler, **Das Hütten-Kochbuch**. Traditionelle und erlesene Rezepte der alpenländischen Küche. 192 S., zahlr. Abb. Christian Brandstätter Verlag 2010. 29,90 € – [www.cbv.at](http://www.cbv.at)



**Kalender**

Georg Hohenester, Jörg Bodenbender, **Bayerns Berge 2011**. Traumtouren in den Bayerischen Alpen. 34 x 24 cm, zahlr. Abb. Bodenbender Verlag 2010. 16,90 € – [www.bodenbender-verlag.de](http://www.bodenbender-verlag.de)



**Tirols urtümliche Bergwelt**

Groß und gewichtig, der Titel ganz in Grautönen – schon die ersten Eindrücke des neuen Bildbands „Tirol“ lassen auf Außergewöhnliches schließen. Nicht anders sein Inneres mit den großformatigen Fotografien von Bernd Ritschel, die nicht Action und Fun, sondern die Stille einer urtümlichen Bergwelt abbilden: gewaltige Felswände, düstere Wolken, Nachtaufnahmen, winterliche Morgenstimmungen. Die Bildauswahl ist mutig, weil äußerst ruhig und konservativ, mit nur selten erkennbarem Blitzlicht- und Polfiltereinsatz; kalte Farben überwiegen. Hier und da fallen (drucktechnisch bedingte?) Unschärfen auf, die aber den Gesamteindruck nicht stören. Nicht ein einziges Bild der Stadt Innsbruck kommt vor – in einem Werk über Tirol alles andere als selbstverständlich. Generell sind nur wenige Menschen zu sehen, allenfalls winzige Bergsteiger in gewaltiger Umgebung. Wirklich in Erscheinung tritt der Mensch erst im Schlusskapitel mit seinen grandiosen Schwarz-Weiß-Portraits – und in den Texten von Susanne Schaber, die gekonnt und einfühlsam den historischen Hintergrund des menschlichen Wirkens in Tirol wie auch einzelne Lebenslinien nachzeichnet. Ein ungewöhnliches, ein schönes Buch, das nachdenklich macht.

Susanne Schaber, Bernd Ritschel, **Tirol**. Land in den Bergen. 256 S., 164 großformatige Abb. Tyrolia-Verlag 2010. 49 € – [www.tyrolia-verlag.at](http://www.tyrolia-verlag.at)

**Gebirge alpinen Wissens**

Ein Handbuch ohne alphabetische Sortierung, Inhaltsverzeichnis oder gar Register? Mit Artikeln zu sexistischen Bergnamen, Jodelrekorden, Gams-Carpaccio und Berg-Übelkeit – aber nichts zu Ausrüstung, Wetterkunde, Erste Hilfe und Reinhold Messner? Ein „Handbuch“ zum Immer-wieder-in-die-Hand-Nehmen, Blättern, wahllos Schmökern und Wissen-Anhäufen! Ein Kompendium alpiner Fakten, Mythen, Besonderheiten, Absonderlichkeiten, Absurditäten, Anekdoten ... Und nebenbei in Tourenbuch-Auszügen das äußerst vergnügliche „Outing“ eines Otto-Normal-Bergfex wie Du und Ich – Déjà-vu-Lektüre!

Wussten Sie, mit welcher Ausrüstung „Ötzi“ auf Hochtour ging, dass das Edelweiß nicht nur Alpenvereinslogo, sondern auch Brandzeichen für Haflinger ist, was die Stasi an Gipfelbüchern interessierte, dass der Brite Albert Smith 1851 bei seiner Besteigung des Mont Blanc u.a. 95 Flaschen Wein, 2 Flaschen Champagner und 3 Flaschen Weinbrand dabei hatte und dass unbeweihte Bergsteiger mehr Mut haben? Für Bergnarrische unverzichtbar! Und für alle anderen auch (damit sie die Bergnarrischen besser verstehen)!

Sebastian Hermann, **Über alle Berge**. Ein Handbuch nicht nur für Gipfelstürmer. 256 S. Malik 2010. 14,95 € – [www.malik.de](http://www.malik.de)

jb

fms

Im »Forum« werden persönliche Meinungen, Standpunkte, Kritiken, Erfahrungsberichte, Diskussionsbeiträge veröffentlicht.

Hier kommen Sie zu Wort!

## Prävention sexueller Gewalt in den Sektionen München & Oberland

standpunkt

Als 2008 das Thema „Prävention sexueller Gewalt“ zum ersten Mal auf dem Übungsleitersymposium in Benediktbeuern als Workshop angeboten wurde, war die Verwunderung der Teilnehmer groß. Lange war man eher der Meinung, im DAV gebe es das Thema nicht. Natürlich weit gefehlt ... Spätestens nach den bekannt gewordenen Fällen in der Kirche und diversen Jugendverbänden Anfang des Jahres wurde klar, dass dieses Thema auch uns als Alpenvereinssektionen München & Oberland betrifft und dass es mit großer Wahrscheinlichkeit Fälle innerhalb des Alpenvereins gibt. Doch Vorsicht bei diesem heiklen Thema: Uns ist wichtig, nicht hysterisch zu reagieren und vorschnelle Regelwerke aufzustellen. Wir glauben, solche Regelwerke schützen nur zum Schein. Bekannte Beispiele aus Großbritannien und Australien bestätigen dies.

Unser Ansatz ist vielmehr ein vertrauensvoller Umgang miteinander, was natürlich bedeutet, wachsam aufeinander zu schauen. Deswegen sagen wir: „Schaut nicht weg, und wenn euch etwas seltsam vorkommt, meldet euch!“ Sollte sich der Verdachtsfall später als Unsinn herausstellen, dann ist es ja umso besser. Als kompetente Anlaufstationen wurden bayernweit Vertrauenspersonen installiert. Diese sind die optimalen Ansprechpartner, egal ob im Krisenfall oder als Berater in unklaren Situationen.

Hinschauen ist besser als pauschale Verdächtigungen. Es dürfen nicht alle Jugendleiter und Fachübungsleiter unter Generalverdacht gestellt werden, genau das wäre der falsche Weg. Vielmehr soll ein Bewusstsein geschaffen und ein verantwortungsvoller Umgang mit diesem Thema gefunden werden. Wir wollen sensibilisieren und klarmachen, dass sexuelle Gewalt ein gesellschaftliches Thema ist und uns somit als Sektionen natürlich auch betrifft. Aber es ist wichtig klarzustellen, dass das nicht darin enden darf, jeden zuerst prinzipiell zu verdächtigen.

Auf die Initiative der JDAV Bayern hin übernahmen die Sektionen München & Oberland schon 2008 das Thema Prävention sexueller Gewalt in ihre Ausbildungsarbeit. In den regelmäßig stattfindenden Fortbildungen geht es in erster Linie um die Aufklärung, Sensibilisierung und die Unterstützung im Verdachtsfall. Des Weiteren unterschreiben die Teilnehmenden einen Verhaltenskodex, um den respektvollen und achtungsvollen Umgang mit ihren Schutzbefohlenen zu untermauern. Hier soll ein eindeutiges Zeichen gesetzt werden, dass der Schutz der uns anvertrauten Kinder im Vordergrund steht. So haben bis jetzt über 100 Jugendleiter, Fachübungsleiter und Familiengruppenleiter die Fortbildungen besucht und den Verhaltenskodex unterschrieben. Die Sektionen München & Oberland sind somit deutschlandweit führend bei der Sensibilisierung.

In den Servicestellen der Sektionen München & Oberland, in den DAV Kletterzentren München und Gilching und auf einigen Hütten liegt außerdem ein Infolyer aus, in dem die wichtigsten Schritte im Verdachtsfall und die entsprechenden Vertrauenspersonen vorgestellt werden. Der Flyer kann auch angefordert werden unter [jugendprogramm@alpenverein-muenchen.de](mailto:jugendprogramm@alpenverein-muenchen.de)

Andreas Geiß



## Sicheres Sichern schauen

ausprobiert

Bereits 2005 hat der Deutsche Alpenverein – als wichtigen Beitrag zur Unfallvorbeugung – die Aktion „Sicher klettern“ ins Leben gerufen. Als „Aktionsbausteine“ wurden seither zum Beispiel Posterserien für Kletterhallen entworfen, die Kampagne „Partnercheck“ gestartet, oder auch Hilfestellungen unter dem Motto „Von der Halle an den Fels“ entwickelt sowie die dazugehörige Broschüre „Zu Gast in den Felsen“ herausgegeben.

Herzstück dieser Initiative aber waren und sind die Kletterscheine „Toprope“ und „Vorstieg“, eine Art Leistungsabzeichen, die seit Beginn der Aktion in allen Hallen-Grundkursen (Kletterschein „Toprope“) und Aufbaukursen (Kletterschein „Vorstieg“) sowie in speziellen Kletterschein-Kursen der Sektionen München und Oberland erworben werden können.

Ebenfalls bereits 2005 haben die Sektionen München und Oberland mit Unterstützung des DAV-Dachverbands eine die Kletterschein-Initiative flankierende Lehr-DVD produziert, und 2009 hat der DAV das offizielle Lehrbuch zum Kletterschein herausgebracht. Auf der Internetseite der Kampagne werden die einzelnen Aktionsbausteine vorgestellt und Infomaterialien zum Herunterladen bereitgestellt. Zur Veranschaulichung werden die jeweils passenden Sequenzen der Lehr-DVD als Kurzvideos angeboten.

Neu hinzugekommen ist in diesem Jahr der Aktionsbaustein „Videothek“. Die DAV Sicherheitsforschung hat die aktuell am meisten verwendeten dynamischen und sogenannten halbautomatischen Sicherungsgeräte umfassend getestet und die detaillierten Ergebnisse in den Ausgaben 3 und 4/2010 von „PANORAMA“ veröffentlicht (ebenfalls als PDF herunterladbar).

Innovativ und besonders erfreulich ist, dass die Untersuchung genutzt wurde, auch gleich entsprechende Videos mit der „Bedienungsempfehlung des DAV“ für jedes einzelne Sicherungsgerät zu drehen und ins Netz zu stellen. Entstanden sind so etwa dreiminütige Clips zu den Geräten „Zap-O-Mat“, „Click Up“, „Smart“, „Grigri“, „Cinch“, „Tube“ und der guten alten „HMS“. In Nahaufnahme demonstrieren sie nach einer Kurzcharakteristik jeweils das richtige Einlegen

des Seils, den Partnercheck, die Grundposition der Bremshand, die Bedienung bei der Toprope- und Vorsteigersicherung, das Ablassen, Fehlbedienungen und mögliche Gefahren sowie eventuell zusätzliche Tipps. Die Videos verdeutlichen präzise die Vor- und Nachteile der jeweiligen Sicherungsgeräte und zeigen dank der „schauspielerischen Leistung“ der Akteure sehr anschaulich und gut nachvollziehbar das aufmerksame Sichern und die richtige Handhabung der Sicherungsgeräte.

Ein Video kann – ebenso wie ein Lehrbuch – die praktische Anleitung in einem Kurs und das anschließende intensive Einüben nicht ersetzen. Aber zum Wiederholen, Vertiefen, Vergewissern oder auch Erinnern nach einer Kletterpause sind die Videos hervorragend geeignet. Ebenso sind sie „alten Hasen“, die sich über neue Sicherungsgeräte informieren wollen, sehr zu empfehlen. Kann man nur hoffen, dass die „Videothek“ kontinuierlich wächst!

– [www.sicher-klettern.de](http://www.sicher-klettern.de)



fms

diskussion

## Leser-Zuschriften

### Heft 2/2010

Ich habe von einem Münchner Freund von mir die Ausgabe der alpinwelt, „Über die Alpen“ mitgenommen und finde euer Heft sehr, sehr gut. Zwei Fragen. Die eine: Im Artikel „Die Alpen als Barriere“ nehmt ihr Bezug auf einen Artikel über Alpenentstehung in alpinwelt 4/09 – nur konnte ich da im Web nichts finden. Die zweite: Ich würde eure Zeitschrift gerne abonnieren. Zu welchen Konditionen verschickt ihr sie denn nach Wien? Vielen Dank!

Martina Simbürger, per E-Mail



Anm. d. Red.: Alle Beiträge der alpinwelt seit Heft 1/2006 können im Internet unter [www.alpinwelt.de](http://www.alpinwelt.de) → Archiv nachgelesen und heruntergeladen werden. Ein Abonnement der alpinwelt ist nur über eine Mitgliedschaft bei den DAV-Sektionen München & Oberland möglich.

### Jahresbericht Sektion München, Heft 3/2010

Gerade habe ich die Lektüre der Ausgabe 3/2010 der alpinwelt beendet, ein aus meiner Sicht wie immer gelungenes Heft. Am Anfang des Jahresberichtes der Sektion München (S. 75) entschuldigt sich Peter Dill geradezu direkt in der Einleitung für die ganzen Zahlen. Gerade die Zahlen sind aber durchaus interessant. Auch als normales Mitglied bin ich daran interessiert, wie



sich diese über die Jahre entwickeln (und zwar schon heute und nicht erst wenn ich als Teil einer „nachfolgenden Generation“ evtl. wissen möchte, was vor Jahrzehnten mal im Alpenverein los war). Dies betrifft sowohl die Personen (Mitgliederzahl, Hüttenbesuche, Kletterhalleneintritte, etc.) als auch die Finanzen (grob: Wo kommt das Geld eigentlich her und wo geht es hin?). Also bitte weiter so! In diesem Zusammenhang wären durchaus auch mal die entsprechenden Zahlen für die Anlage in Thalkirchen interessant (auch wenn diese nicht einer einzigen Sektion zuzuordnen ist).

Stefan Schorrad, per E-Mail

Ein Lob an die Menschen hinter den Seiten, die wir draußen immer wieder zu lesen bekommen.

Rainer Momann, per E-Mail

Wir haben eine langjährige Familien-Mitgliedschaft beim DAV. Was mich etwas stört, ist, dass in der Zeitschrift alpinwelt wenig Wanderwege bzw. Interessantes für Kinder berichtet wird. Wir waren viele Jahre auf der Suche nach kinderwagen-tauglichen Wanderwegen oder ebenen, schönen Wegen, die Interessantes für Kinder bieten, z. B. Tiere oder kinderfreundliche Almen. Der Fokus ist schon eher aufs Klettern ausgelegt. Besten Dank schon mal im Voraus.

Daniela Schneider und Co., per E-Mail

Anm. d. Red.: Wir bemühen uns eigentlich schon, in unseren Ausgaben immer wieder auch Familien und Kinder zu berücksichtigen. Und zwar nicht nur im eigenen Kinder- und Jugendteil, der ja in jedem Heft enthalten ist. So hatten wir beispielsweise vor genau einem Jahr in Heft 3/2009 sogar das Schwerpunktthema „Bergsteigen von 0 bis 99“ mit u. a. einer ganz netten Familien-Hüttentour-Geschichte. Auch bei den Tourentipps gibt's in jedem Heft immer auch „Familientouren“. In der Ausgabe 2/2010 gab's eine vierseitige Geschichte über eine Schüler-Transalp. Im aktuellen Heft (S. 66) stellt eine Familiengruppe ihre Aktivitäten dar ... Wir denken, da ist auch für Familien und Kinder/Jugendliche immer wieder einiges mit dabei. Und andere „Gruppen“ – vom „kracherten“ Dreißiger bis zum rüstigen Siebziger – wollen sich und ihre Interessen eben auch in der alpinwelt wiederfinden ...

### Hier wäre noch Platz für Ihre Meinung gewesen ...

Schreiben Sie uns: Lob oder Kritik, Freude oder Ärger, gute oder schlechte Erfahrungen, Erlebnisse oder Fragen  
– [redaktion@alpinwelt.de](mailto:redaktion@alpinwelt.de)

## Das ganze Spektrum des Alpenvereinservice

### Die Ausbildung zum Sport- und Fitnesskaufmann

„Meine Ausbildung ist abwechslungsreich, interessant und ich hab' viele nette Kollegen“ – so das Statement von Peter, einem der beiden neuen Auszubildenden der Sektion München, die ihre Lehre am 1. September begonnen haben. Was erwartet Peter in den nächsten Jahren? Die Basis im Verein bilden selbstverständlich die Mitglieder, daher ist es für alle Neulinge zu Beginn wichtig, fit zu werden in allen Belangen rund um die Mitgliederverwaltung. Hierzu gehört auch die komplette telefonische Beratung. Nicht nur rund um die Mitgliedsbeiträge und Vereinsstrukturen, sondern auch in allen Belangen des umfangreichen Veranstaltungsprogramms werden die Mitarbeiter gefordert. Hochtouren, Klettersteige, MTB-Touren – unsere Mitglieder haben Fragen zu allen Bereichen unseres Kurs- und Tourenangebots. Ein weiterer Service der Sektionen sind die begehrten Selbstversorgerhütten. Hier gilt es, sich nicht nur bei Übernachtungspreisen und Buchungsregeln auszukennen, sondern auch fundierte Auskünfte über Zustiegszeiten, Lawinengefahr

und Ausstattung der Hütten geben zu können. Daher ist ein abwechslungsreicher Inhalt der Ausbildung auch, den sektionseigenen Hütten einen Besuch abzustatten. Die geselligen Hüttenabende sind den meisten später noch in guter Erinnerung.

Wer selbst ein Bergsportler ist, hat natürlich in der anschließenden Ausbildungseinheit Ausrüstungsverleih, Bücherei und alpine Beratung eindeutig Vorteile. Die Sektion besitzt ca. 17.000 Medien und verleiht die unterschiedlichsten Ausrüstungsgegenstände. Selbstverständlich ist die Beratung wesentlich kompetenter, wenn man selbst schon Erfahrungen am Gletscher oder an der Kletterwand gesammelt hat. Daher ist es Ziel, alle Mitarbeiter in den verschiedenen alpinen Sportarten mit Hilfe unserer Kurse fortzubilden. So kommen auch ein paar praktische Inhalte in der Ausbildung nicht zu kurz. Dass es manchmal drunter und drüber geht, merken die Azubis spätestens in den Wochen, die sie anschließend in der Servicestelle im DAV Kletterzentrum Gilching verbringen.



## alpenverein-aktuell.de

- Jetzt ist sie fertig, **die neue Biwakschachtel**, die im Sommer 2011 das in die Jahre gekommene „Grathütterl“ am Jubiläumsgat ersetzen wird. Nach neuestem Stand der Technik gebaut, wird sie Bergsteigern in Bergnot als Schutz am berühmtesten Grat Deutschlands zwischen Zug- und Alpsspitze dienen. Die aus Aluminium geschweißte Konstruktion ist für eine „Hütte“ recht klein: genau 6 m lang, 2,5 m breit und 2,8 m hoch mit einem Gewicht von etwas mehr als zwei Tonnen. Die Innenausstattung der Notunterkunft ist überschaubar: Stockbetten mit Decken auf jeder Seite, ein Klapptisch, zwei Fenster, Lüftungsschlitze und Stangen, um nasse Kleidung aufzuhängen – so lässt es sich sicher und trocken übernachten. Zu besichtigen ist die vom Schuhhersteller Hanwag gestiftete Biwakschachtel auf der Münchner Reise- und Erlebnismesse „f.re.e“ vom 23.–27.02.2011.
- Das HTG-Mitglied Markus Heigenhauser hat eine Online-Umfrage zum Thema **„Risikobewusstsein Lawine“** durchgeführt und die Ergebnisse im Internet unter [www.outdoor-research.de](http://www.outdoor-research.de) veröffentlicht.
- Die **Münchner Kletter-Wettkampftermine 2011** stehen fest: 26./27. Februar: 3. CLIMB FREE/Oberlandcup, 27. Februar: Bayerische Bouldermeisterschaft, 7. Mai: 2. Gilchinger Meisterschaft/Oberlandcup, 28. Mai: 9. Münchner Stadtmeisterschaft/Oberlandcup, 6. August: Boulderworldcup Olympiazentrum



### Allrounder für die Fitness-Branche



Der Fitness- und Outdoor-Boom der letzten Jahre hat viele Facetten: Nicht nur die Mitgliederzahlen des Alpenvereins legen stetig zu. Viele Unternehmen und Organisationen – von Wellness-Hotels über Sportvereine und Fitness-Studios bis zur Sportevent-Agentur – sind mit dem Trend gewachsen. Der Bedarf an Fachpersonal steigt damit ebenso. „Besonders gefragt ist, wer als Allrounder Kenntnisse aus den Bereichen Sport und Fitness mit kaufmännischen Elementen kombinieren kann“, sagt Josef Amann, Geschäftsführer Berufsbildung der Industrie- und Handelskammer (IHK) für München und Oberbayern.

Darauf hat die Wirtschaft frühzeitig reagiert und bereits 2001 einen neuen, staatlich anerkannten Ausbildungsberuf aus der Taufe gehoben: den Sport- und Fitnesskaufmann. Drei Jahre lang dauert die von der IHK betreute Ausbildung, die teilweise im Ausbildungsbetrieb, teilweise an der Berufsschule stattfindet. Auf dem Lehrplan stehen die betriebswirtschaftliche Kalkulation von Sport- und Fitnessaktionen, Angebotsentwicklung und Verkauf, aber auch das Entwerfen von Trainingsplänen und Einweisung an Sportgeräten. Mit dem Abschluss ist auch eine Lizenzierung als „Fitness-Trainer DSSV“ möglich.

Die IHK-Ausbildungsstatistik belegt, dass die Branche unter Schulabgängern immer beliebter wird: Im Jahr 2001 starteten 13 Azubis die Lehre in diesem Beruf in Oberbayern. Mittlerweile sind es jedes Jahr 70 bis 80 Jugendliche. Auch die Zahl der Ausbildungsbetriebe in Oberbayern ist von zu Beginn 13 auf nun 175 gestiegen. Die Berufsaussichten in der stark wachsenden Branche sind ebenfalls gut. „Die Absolventen haben bei entsprechender Leistung hervorragende Chancen, vom Ausbildungsbetrieb übernommen zu werden“, sagt Experte Amann. Sport- und Fitnesskaufleute werden in Sportvereinen und -verbänden, in Fitness- und Gesundheitsstudios sowie in der kommunalen Sport- und Sportstättenverwaltung gebraucht. Seit 2003 bildet auch die DAV-Sektion München\* Sport- und Fitnesskaufleute aus: Insgesamt 10 Azubis haben die vielseitige Berufsausbildung seitdem abgeschlossen, momentan lernen dort drei junge Leute den Beruf.

Vera Goebel, IHK-Ausbildungsberaterin

\*Ab 2011 bildet auch die Sektion Oberland zum Sport- und Fitnesskaufmann aus.

Während im ersten Ausbildungsjahr der Schwerpunkt in der direkten Beratung beim Mitglied liegt, bekommt der Azubi danach Einblicke in die Hintergrundarbeit des Veranstaltungswesens. Hier entsteht das komplette Kurs- und Tourenprogramm, die Quartiere werden gebucht, die Veranstaltungsleitung durch Fachübungsleiter verwaltet und vieles mehr.

Die Bereiche Buchhaltung, das Sekretariat der Geschäftsleitung und die Betreuung und Verwaltung der bewirtschafteten Hütten runden die Ausbildungseinheiten im Backoffice ab. Warum so viele ehemalige Auszubildende in der Sektion später verantwortungsvolle Positionen besetzen und dem Alpenverein oft noch lange nach der Ausbildung treu sind, liegt sicherlich daran, dass sie während ihrer Ausbildungszeit wirklich alle Bereiche durchlaufen und sich dadurch viel Hintergrundwissen aneignen und tiefere Einblicke in das Sektionsgeschehen bekommen. Unsere Azubis müssen keine alpinen Cracks sein, aber zumindest alpines Interesse mitbringen und Spaß daran haben, unsere Mitglieder rund um den Berg zu beraten – solche jungen Leute wünschen wir uns auch für die kommenden Jahre als Auszubildende.

Beate Fischer, Serviceleitung Sektion München

Die Alpenvereinsektionen München & Oberland bieten zum 1. September 2011 je einen

### Ausbildungsplatz zum/zur Sport- und Fitnesskaufmann/-frau

Berufsbild: Sport- und Fitnesskaufleute sind Dienstleistungskaufleute, die durch ihre vielfältigen Aufgaben in betriebswirtschaftlicher, organisatorischer und kundenorientierter Hinsicht zu einem reibungslosen Sportbetrieb beitragen. Dazu gehören die Beschaffung und Verwaltung von Finanzen und Fördermitteln, die Förderung der Nachwuchsarbeit, Werbung von Mitgliedern und Sponsoren, die Gestaltung und Ausstattung von Sportstätten und Fitnessanlagen und die sportfachliche Beratung und Betreuung von Kunden. Sie übernehmen Aufgaben in Marketing und Öffentlichkeitsarbeit, im Rechnungswesen und in der Materialwirtschaft, Veranstaltungs- und Buchungswesen. Ihre Tätigkeit als Betreuer in Vereinen, Verbänden, Sport- und Fitnessanlagen, Freizeitparks oder Sportämtern macht sie zu Vermittlern zwischen spezialisierten Sportanbietern und den Mitgliedern bzw. Sponsoren und Interessenten.

Die Ausbildung dauert 2–2,5 Jahre. Als Voraussetzung bringen Sie einen Realschulabschluss oder ein Abitur mit und haben zum Zeitpunkt des Ausbildungsbeginns das 18. Lebensjahr vollendet. Wichtig ist auch Ihre Freude an Ihrem persönlichen Hobby Bergsteigen, Sportklettern etc.

Schriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf, Foto, Zeugniskopie(n) und einer kurzen Beschreibung der Motivation sind zu richten an:

Deutscher Alpenverein Sektion München e.V., Herrn Andreas Holle, Bayerstraße 21, 80335 München oder  
Deutscher Alpenverein Sektion Oberland e.V., Frau Tanja Heidtmann, Tal 42, 80331 München



# Die Sektion Oberland zieht um! →

**Wann?** Ab Samstag, den **05. März 2011** sind wir in der neuen Servicestelle der Sektion Oberland.

**Wohin?** Ganz in die Nähe, nur ca. 150 m weiter am Isartorplatz 8–10, in der neuen Filiale von Globetrotter in München

**auch samstags geöffnet**

**DAV**  
Deutscher Alpenverein  
München & Oberland

**DAV**  
Deutscher Alpenverein  
München & Oberland



Fotos: Anke Jäpel MAM

Offizieller  
Handelspartner  
des



**Gratis: Der neue Herbst/  
Winter Katalog 2010/11.**

Jetzt bestellen im Doppelpack mit dem Handbuch 2010.

☎ 040 / 679 66 179

🌐 [www.globetrotter.de](http://www.globetrotter.de)



Foto: Anke Jäpel

Unsere 1.200 Globetrotter-Mitarbeiter leben ihre Träume. So wie Ausrüstungs-Experte Rainer Jäpel: Ob in der Schweiz am Piz Bernina auf dem Biancograt, bei Klettertouren im sächsischen Elbsandstein oder unterwegs mit dem Mountain Bike.

Träume leben.

**Globetrotter.de**  
Ausrüstung

Globetrotter Ausrüstung, Bargkoppelstieg 10-14  
22145 Hamburg Fax: 040/679 66 186,  
Mail: [info@globetrotter.de](mailto:info@globetrotter.de)

HAMBURG | BERLIN | DRESDEN | FRANKFURT | BONN | KÖLN | MÜNCHEN AB MÄRZ 2011

## Zwei neue Selbstversorgerhütten für Mitglieder

Ab Herbst 2010 hat die Sektion München zwei neue Selbstversorgerhütten im Angebot:

Die Wildfeldalm (1552 m) liegt südwestlich unterhalb der Rotwand, unweit des normalen Hüttenaufstieges zum Rotwandhaus. Ähnlich wie unsere Rauhalm wird der untere der beiden Wildfeldalm-Kaser in geraden Jahren von Mitte Mai bis Mitte Oktober vom Eigentümer für den Almbetrieb genutzt, die restliche Zeit steht er Sektionsmitgliedern zur Verfügung. Obwohl noch relativ neu, besticht diese Hütte mit 14 Schlafplätzen in zwei Lagern mit ihrem urgemütlichen Charakter. Der rückwärtige Tennenanbau bietet viel Frei- und Spielraum, z. B. wenn die Kinder im Heu toben wollen. Die Hüttenterrasse bietet einen traumhaften Ausblick – perfekt, um die Abendstimmung zu genießen. Die zentrale Lage der Hütte im Spitzinggebiet bietet ganzjährig ideale Voraussetzungen für alpine Unternehmungen: Wander- und Biketouren, Klettereien an den Ruchenköpfen, die Rotwandreihn mit Ski, Schneeschuhtouren oder einfach nur, um in herrlicher Landschaft bei einem guten Buch den Tag zu genießen. Mit öffentlichen Verkehrsmitteln ist die Hütte von München aus gut erreichbar. Für den Aufstieg von der Wurzhütte am Spitzingsee sind ein bis eineinhalb Stunden einzuplanen.

Nähere Informationen unter [www.wildfeldalm.de](http://www.wildfeldalm.de)

Das DAV-Haus Spitzingsee (1124 m) liegt nahe dem Spitzingsattel an der Straße zum Kurvenlift. Das Haus ist ganzjährig geöffnet und bietet aktuell 75, nach dem Umbau des Nebenhauses 2011 dann über 90 Schlafplätze. Im Haus gibt es vor allem Zwei-, Drei- und Vierbettzimmer, sodass für jeden das Passende dabei ist. Von der Terrasse erschließt sich ein fantastischer Ausblick über den Spitzingsee zur Rotwandgruppe.

Für das Selbstversorgerhaus konnten wir mit Hendrik und Bianca Gruber Hüttenbetreuer gewinnen, die nicht nur als „Herbergseltern“ für einen reibungslosen Aufenthalt im Haus sorgen werden. Wer möchte, kann hier auch allerlei Dienstleistungen in Anspruch nehmen: Angefangen vom Semmel- oder Zeitungsservice am Morgen über Verleihservice für Bergradl, Ski oder Schlitten, einen Wäsche- und Getränkeservice bis hin zur gastronomischen Vollversorgung für all jene, die zwischendurch mal keine Lust haben, den Kochlöffel zu schwingen. Das Schöne daran ist, dass einzig der Besucher entscheidet, was er nutzen möchte.

Im Sommer bietet der Standort, der von München hervorragend mit Bahn und RVO öffentlich erreichbar ist, so ziemlich alles, was das Herz begehrt: Wandern, Biken, Schwimmen, Bergradeln, Grillplatz, Volleyballfeld, Kletterfelsen, Bauernhofmuseum und vieles mehr! Die Stümpflingbahn des Spitzingsee-Skigebiets und die Langlaufloipen sind im Winter zu Fuß erreichbar.

Nähere Informationen unter [www.dav-haus-spitzingsee.de](http://www.dav-haus-spitzingsee.de)

Buchen können Sie beide Hütten als Mitglied bei München & Oberland wie gewohnt unter [www.huettchenbuchen.de](http://www.huettchenbuchen.de) oder über die Servicestellen der Sektion München.

Angesichts dieser Neuerungen und der damit verbundenen Investitionen bitten wir um Verständnis, dass wir die seit vielen Jahren konstant gebliebenen Übernachtungstarife angepasst und zugleich im Rahmen der Kooperation mit der Sektion Oberland vereinheitlicht haben.

## Kletterteam München & Oberland: Keine Atempause

Das 2004 gegründete Kletterteam München & Oberland setzt sich mittlerweile aus ca. 300 Kindern und Jugendlichen zusammen, von denen die besten regelmäßig bei Wettkämpfen starten. Auf bayerischer Landesebene dominierten die Kletterer von München & Oberland in dieser Saison wie nie zuvor. Nur einige Höhepunkte seien genannt:

- 1.) Im Frühsommer wurde der Wettkampfkader 3 mit den jüngsten Talenten des Kletterteams (Jahrgang 2001) aus der Taufe gehoben.
- 2.) Mit 17 Teilnehmern stellte das Kletterteam auf der Bayer. Bouldermeisterschaft (Jugend) am 17.7. in Regensburg die größte Gruppe. Fünf wurden Bouldermeister: Alex Averdunk (Jug. C), Florian Wientjes (Jug. B), Sarah Schützenberger (Jug. A), Sammy Adolph (Jug. A) und Moni Retschy (Jun.). Moni hat damit alle bayer. Boulder-Meistertitel seit 2006 in ihrer jeweiligen Jugendklasse „abgeräumt“.
- 3.) Mit 16 Teilnehmern war das Kletterteam auch am 24.7. in Coburg, der 1. Runde der Bayer. Jugendvorstiegsmeisterschaft die stärkste Mannschaft. Wieder standen 8 München-Oberländer auf dem Stockerl. Platz 1 machten: Isabel Adolph (Jug. C), Florian Mahler (Jug. C), Pema Sherpa (Jug. B), Florian Wientjes und Maxi Zwicklbauer (Jug. A).
- 4.) Am 30./31.7. fand im Münchner Olympiastadion der letzte internationale Boulderweltcup der Saison statt. Die Sektionen sorgten mit einem professionellen Helferteam für einen perfekten Ablauf. 8000 Zuschauer verfolgten ein Herzschlagfinale: Erst am letzten Finalboulder entschied sich der Jahresgesamtsieg. Die Japanerin Akiyo Noguchi siegte bei den Damen, der Tscheche Adam Ondra bei den Herren. Sarah Schützenberger (15) verbuchte als jüngste Teilnehmerin mit Platz 23 einen Achtungserfolg.
- 5.) Eine Woche später wurden die deutschen Bouldermeisterschaften (Jugend) in Überlingen abgehalten. Monika Retschy und Sammy Adolph wurden Dt. Bouldermeister, Sarah Schützenberger wurde Vize-



meisterin. Einen Tag später folgte die Dt. Bouldermeisterschaft der Erwachsenen. Hier kämpfte sich Sammy Adolph als jüngster Teilnehmer (15) bis ins Finale der besten deutschen Herren vor.

6.) Auf der 2. Runde der Bayer. Jugendvorstiegsmeisterschaft am 18.9. in Ingolstadt dominierte das Kletterteam wieder. 15 von 19 Kletterern kamen ins Finale, 11 Podiumsplätze gingen an München & Oberland. Es siegten: Alex Averdunk (Jug. C), Florian Wientjes, Luisa Deubzer (Jug. A) und Christoph Hanke (Jug. A).

7.) Am 2.10. startete der erste von zwei deutschen Jugendsportklettercups in Heilbronn. Die besten TN der beiden Cups dürfen auf der deutschen Meisterschaft starten. Auch hier lagen unsere Kletterer ganz vorne: Christoph Hanke und Luisa Deubzer siegten erneut.

8.) Auch die Felsfolge des Kletterteams 2010 lassen sich sehen. Alle Mitglieder des Wettkampfkaders 1 (Altersschnitt: 16) klettern/bouldern am Fels im 10. Grad, im Wettkampfkader 2 (Alter: 13) im 9. Grad. Ein Wettkampfkader 19+ wird gerade aus der Taufe gehoben (Interessenten bitte melden).

Nils Schützenberger

## AGENDA 2015

Für eine zielstrebige Weiterentwicklung der Sektion bedarf es Vorgaben, die nach einer gewissen Zeit immer wieder überprüft und angepasst werden müssen. Unsere bisherigen „10 Wegweiser für die Zukunft“ (siehe alpinwelt 1/05) wurden nun vom Vorstand zur „Agenda 2015“ fortgeschrieben, die die nächsten fünf Jahre unser Handeln leiten soll:

Wir wollen der kompetente Ansprechpartner in allen bergsportlichen Fragen sein, sowohl für unsere Mitglieder als auch für Außenstehende und Politiker in der Region München und in unseren alpinen Arbeitsgebieten. Diesen Anspruch fördern wir aktiv, kreativ und innovativ durch unseren Service, unsere Angebote und entsprechende Öffentlichkeitsarbeit. Zur Bewahrung der Bergwelt treten wir für eine umweltverträgliche Freizeitnutzung der Natur ein. Unsere Umweltaktivitäten wollen wir deutlich intensivieren und professionalisieren, um damit auch außerhalb des Vereins Wirkung zu erreichen.

Zur besseren öffentlichkeits- und politisch wirksamen Wahrnehmung der Bergsportinteressen soll die Öffentlichkeitsarbeit über Internet und alpinwelt hinaus einerseits durch Professionalisierung und andererseits durch gesellschaftspolitische Lobbyarbeit intensiviert werden. Unsere Gruppen haben einen hohen Stellenwert. Konzepte zur Gruppengründung und Informationen zu den Aufgaben der Ehrenamtlichen sollen diesen Bereich fördern. Wesentlich erscheint die Rekrutierung neuer ehrenamtlicher Mitarbeiter für die Sektion aus dem Kreis der Gruppen.

Die derzeitige Zahl der Hütten soll mittelfristig bestehen bleiben. Für die Erhaltung dieser Hütten (Sanierung, Umweltinvestitionen, Behördenauflagen, Verbesserungen) sind hohe Investitionen erforderlich. Diese Aufwendungen sind durch Vorgabe von Zielwerten für die Zuführung aus dem Sektionshaushalt im Mehrjahresmittel je Schlafplatz bzw. je Übernachtung zu begrenzen.

Im Interesse aller DAV-Mitglieder und deren Sektionen suchen wir die Entwicklung des DAV zum leistungsfähigen Vertreter der Bergsportinteressen mitzugestalten. Die aus der Agenda 2015 sich ergebenden Aufgaben bearbeiten wir in enger Abstimmung mit der Sektion Oberland als Kooperationspartner. Eine weitere Arbeitsteilung und Nutzung von Synergieeffekten soll dabei zu Einsparungen, zu einer weiteren Verbesserung des Mitgliederservice und zur Erleichterung der Abstimmung zwischen den Partnern führen. In einem späteren Stadium sollte dies zu einer gemeinsamen Identität beider Kooperationspartner führen.

Der Vorstand der Sektion München

### EIN HERZ FÜR WINTERFREUNDE

- Eigener Skihügel mit Flutlichtanlage**
- Relaxen am Kaminfeuer in uriger Hütte**
- Fackelwanderungen**
- Pferdeschlittenfahrten**
- Das alles und viel mehr zum kleinen Preis**

*Max-Peschel-Haus, Berchtesgaden*

VdK-Max-Peschel-Haus, Buchenhöhe 24, 83471 Berchtesgaden, Tel 08652-6009-0  
**Oder buchen Sie ein anderes Ferien-mit-Herz-Haus**

## WWW.FERIENMITHERZ.DE

## „Olympia 2018 bringt Mehrwert für Naturschutz“

Der DAV hat seit Anfang 2009 in der „Fachkommission Umwelt“ an der Bewerbung „München 2018“ mitgearbeitet. Am 6. Oktober haben die Bayerische Staatsregierung, der Münchner Stadtrat und der Gemeinderat Garmisch-Partenkirchen den Weg für die Bewerbung um die Olympischen Winterspiele 2018 freigemacht. Am Tag darauf sprach Chefredakteur Frank Martin Siefarth mit DAV-(Interims-)Präsident Ludwig Wucherpfennig und Hauptgeschäftsführer Thomas Urban.

**alpinwelt:** Herr Wucherpfennig: Warum sollte nach Ansicht des DAV Olympia 2018 in München, Berchtesgaden und Garmisch stattfinden?

**Wucherpfennig:** Weil durch dieses Großereignis Projekte, die eindeutig Mehrwert für die Natur haben, auf den Weg gebracht werden, die wir sonst in keinem Fall für den hiesigen Raum bekommen würden.

**alpinwelt:** Können Sie konkrete Beispiele nennen?

**Wucherpfennig:** Zwei Projekte von den insgesamt 18 interessieren uns besonders: Das ist einmal das Projekt „Bergtour 2018“, da geht es um die nachhaltige Bergsport- und Tourismusentwicklung in der Olympiaregion. Wir haben uns dafür sogar bereit erklärt, Projektträger zu sein. Im zweiten Projekt „Natur, Kulturerbe und Bildung“ geht es um gemeinsames Handeln in der Olympiaregion; da wird der Projektträger aus heutiger Sicht der Landkreis Garmisch-Partenkirchen sein. Diese beiden Projekte waren für uns unabdingbare Voraussetzungen, dass wir uns weiter beteiligen. Dazu gehört allerdings auch die Finanzierung, und auch da haben wir grünes Licht bekommen.

**alpinwelt:** Und was sind genau die Inhalte dieser Projekte?

**Wucherpfennig:** Fangen wir gleich mit dem Projekt „Bergtour 2018“ an, wo wir, wenn es dazu kommt, auch der Träger sein werden. Da möchten wir, wie zum Beispiel am Projekt „Skibergsteigen umweltfreundlich“ erkennbar, diese Idee auch auf andere Aktivitäten des Tourismus übertragen, auf Mountainbiken, Bergwandern und ähnliche.

**alpinwelt:** Im Prinzip also wieder Regulierungsmaßnahmen auf freiwilliger Basis? So wie „Skibergsteigen umweltfreundlich“?

**Urban:** Es geht ja nicht nur um freiwillige Lenkungsmaßnahmen – das auch –, sondern es geht tatsächlich um den Bayerischen Alpenraum. Wir haben einen Klimawandel, auch, oder gerade im Bayerischen Alpenraum; wir haben veränderte Nutzergruppen, die Menschen werden älter, und wir wollen den Tourismusgemeinden Konzepte liefern, für den Tourismus, für den Naturschutz, damit der Bayerische Alpenraum als Naturraum und als Bergsportraum auch in zehn, in zwanzig Jahren noch Zukunft hat. Damit eben kein „Flying Fox“ nötig ist, um die Touristen zu holen. Und damit Schutzmaßnahmen wie „Skibergsteigen oder Mountainbiken umweltfreundlich“ greifen, braucht es natürlich auch Controlling-Konzepte. Bei „Skibergsteigen umweltfreundlich“ besteht z.B. das Problem, dass wir kein Ranger-System haben. Das ist unter anderem ein ganz konkreter Punkt bei „Bergtour 2018“.



Bei „Natur, Kulturerbe und Bildung“, das erstmal beschränkt ist auf den Landkreis Garmisch-Partenkirchen, geht es darum, die bestehenden Biotope, die Natur-

schutzzonen so mit Trittsteinen zu vernetzen, dass ein Gesamtaustausch im Sinne der Weiterentwicklung stattfindet. Dann soll eine wissenschaftliche Forschungsfläche aufgebaut werden, voraussichtlich am Wank, wo wir schauen wollen, welche Auswirkungen der Klimawandel im Bayerischen Alpenraum auf den alpinen Raum und auf den Schutzwald hat. Da wird sich etwas verändern, es werden Baumarten verschwinden. Was können wir also prophylaktisch für die wichtige Funktion des Schutzwalds tun, welche Baumarten sind gegebenenfalls neu anzusiedeln? Und dann gibt es entsprechende Bildungsthemen, denn wir müssen dieses Bewusstsein für diesen einzigartigen Naturraum und für den Kulturraum vermehrt auch an die einheimische Bevölkerung heranbringen, damit der Umgang mit der Natur, der aus unserer Sicht im Moment nicht mehr so präsent ist, wieder ins Bewusstsein der Bevölkerung gelangt. Das ist wesentlicher Bestandteil dieses Projektes.

**alpinwelt:** Stichwort Klimawandel und Naturzerstörung.

**Nehmen wir den abzusehenden Schneemangel: Wenn Olympia über die Bühne gehen soll, wird beschneit werden müssen.**

**Urban:** Es ist so, dass der Landschaftsverbrauch für diese olympischen Winterspiele im Vergleich zu anderen Veranstaltungen sehr gering ist. Das ist ein Fakt. Folgende Hintergründe: Da ist zum einen die Ski-WM, wo natürlich vieles schiefgelaufen ist, das können wir als Alpenverein aber nicht mehr umkehrbar machen ...

**alpinwelt:** Aber Sie sind doch gefragt worden?

**Urban:** Wir hatten keine Chance, irgendwie mitzuarbeiten. Jedenfalls haben wir hier, verglichen mit Sotchi 2014 zum Beispiel, massiv geringen Flächenverbrauch. Wir brauchen keine zusätzlichen Flächen für die alpinen Skiwettbewerbe, wir brauchen keine neue Bobrodelbahn, da sind keine Baumaßnahmen erforderlich. Ganz geringe Maßnahmen – wir haben es uns gerade gestern angeschaut – für den Bereich Ski-Cross. Es ist eine Fläche, die nicht einmal ganze zwei Fußballfelder groß ist. Und man muss auch einmal sagen: Wir haben durch unsere Mitarbeit unter anderem erreicht, dass die nordischen Skiwettbewerbe draußen im Schwaiganger stattfinden sollen, was aus Naturschutzgesichtspunkten unprob-

lematisch ist, weil dort keine Biotope betroffen sind. Wir schreiben es schon ein Stück weit auf unsere Fahne, dass der Flächenverbrauch so gering ist. Zum Thema Beschneigung – es ist Technischnee, bei dem im Unterschied zum Kunstsnee keine chemischen Zusatzstoffe verwendet werden, die dann das Grundwasser belasten würden: Natürlich ist das ein Problem, aber wir haben hier auch nicht mehr Beschneigung als in einem normalen Winter in Garmisch. Es wird keine zusätzliche Beschneigungsanlage gebaut.

**alpinwelt:** Sie sind also der Überzeugung, dass die Olympischen Spiele selbst die bisher ökologischsten sein werden, wenn es so läuft?

**Wucherpfennig:** Wenn es so läuft: Ja.

**Urban:** Wenn die Winterspiele so durchgeführt werden, wie es jetzt auf dem Papier geplant ist, dann wird dies dem Naturschutz im Bayerischen Alpenraum unterm Strich ein Plus einbringen. Aber wir müssen natürlich weiterhin sehr kritisch die ganze Sache beobachten. Von unserer Seite ist jetzt einfach abzuwarten, gibt es im Juli 2011 den Zuschlag oder nicht? Dann setzt das kritische Beobachten wieder ein.

**Wucherpfennig:** Dann ist die Frage, wird das Eins zu Eins umgesetzt, oder gibt es da Abstriche. Da sind wir wieder gefordert.



### † Pater Dr. Albert Keller SJ

Wir trauern um unser Mitglied Pater Albert Keller (\* 30.04.1932 – † 05.07.2010). Der bedeutende Jesuit, Wissenschaftler, Prediger, Theologe und Philosoph ist am 5. Juli 2010 nach langer, schwerer Krankheit im Alter von 78 Jahren in einem Münchner Krankenhaus friedlich verstorben. Pater Albert Keller SJ war seit 01.01.1974 Mitglied bei der Sektion Oberland. Seine Liebe zu den Bergen verband ihn mit unserer Gemeinschaft. Seine persönlichen Abschiedsworte zeigen, welche Lebenseinstellung er hatte: „Ich bitte um Entschuldigung für vieles und danke für alles. Bis dann. Auf geht's!“

Dr. Walter Treibel und Andreas Roth,  
1. und 2. Vorsitzender der Sektion Oberland

### † Hans Jahl

Die Sektion Oberland und die Gruppe der Prager trauern um Hans Jahl (\* 08.11.1926 – † 15.09.2010), der nach schwerer Krankheit am 15. September im 84. Lebensjahr verstorben ist. Er war langjähriges Vereinsmitglied und zehn Jahre 2. Vorsitzender der ehemaligen Sektion Prag, um die er sich außerordentlich verdient gemacht hat. Hervorzuheben sind sein großes Engagement, seine Erfahrung und reiche Fachkompetenz, gepaart mit einer besonders realitätsbezogenen Art und stets verlässlichen Bergkameradschaft. Wir werden Hans Jahl ein dankbar ehrendes Gedenken bewahren.

Die Sektion Oberland und die Gruppe der Prager

# Urthalerhof

## WIRTSCHAUS & HOFBLAD' N

Bayerische Schmankerlküche - eigene Landmetzgerei



Prämiert bestes  
Wirtshaus 2002  
Hofbräuhaus München



Täglich von 10-24 Uhr geöffnet.  
Durchgehend warme Küche  
von 11.30 - 22.00 Uhr

Landkreissieger von  
Weilheim-Schongau im Wettbewerb  
"bayerische Küche" 2004/2005

2. Platz im Wettbewerb "Mein schönster Biergarten"  
der Abendzeitung München 2005

82404 Sindelsdorf - Urthal 4  
Tel. 0 88 56 / 20 03 - Fax 0 88 56 / 82 27 3  
www.urthalerhof.de

Exklusiv für DAV-Mitglieder:  
der DAV Reise-, Sport- und  
Freizeitschutz!

Schon ab € 34,- Jahresprämie!  
Mehr Infos und Versicherungsanträge  
erhalten Sie bei Ihrer DAV-Sektion oder  
im Internet unter  
[www.alpenverein.de](http://www.alpenverein.de) > Versicherungen

How can we help?



**80. Geburtstag von Hermann Huber**



Es mag seltsam klingen. Nicht dass der Huber 80 geworden ist, obwohl man schon hätte glauben können, dass er da noch eine Weile hin hat. Aber dass einer eine Laudatio auf den Hermann hält, der nie eine Seillänge mit ihm geklettert ist, der vieles auch nur aus seinen Erzählungen bei gemeinsamen Hüttenabenden oder gar vom Hörensagen weiß. Aber vielleicht ist das bereits eines seiner Merkmale, dass er keiner war, der es nötig hatte, besonders aufzufallen. Vom Hörensagen wusste ich, dass der Hermann zu den ganz Großen seiner Zeit in der Münchner Klettergilde zählte und dass er – begünstigt durch seine berufliche Tätigkeit bei Salewa – praktisch in allen Teilen der Welt mit den Großen der Welt und in großen Routen der Welt unterwegs war. Und dass er bis in die jüngste Zeit noch in Vllar-Routen kletterte! Was mich mit ihm persönlich verbindet, sind die Hüttenabende, nach denen ich von ihm gelegentlich ein Foto oder eine E-Mail bekommen habe, in der er sich leidenschaftlich über das gelungene Bergsteigertreffen geäußert hat, sei es bei Charlys Geburtstagen auf der Reintalangerhütte oder beim Abklettern auf der Kampenwand. Das Foto zeigt mich meistens mit weit aufgerissenem Maul beim Absingen der „Revolution“. Sie war auch auf der Ostpreußenhütte im Spiel. Für den nächsten Tag war der Abfahrtslauf von HTG und Jungmannschaft geplant. Irgendwie waren wir mit dem Hüttenwirt aneinandergelagert, der uns daraufhin prompt um 22 Uhr das Licht abdrehte. „Herbert“, rief da der sonst so friedliche Huber aus dem Dunkel des Schlafrums, „auf geht’s, d’Revolution!“ und dann schmetterte seine Stimme zusammen mit dem Rest der Bande, dass der Wirt den Schlüssel an seiner Schlafkammertür bestimmt ein zweites Mal umgedreht hat. Dass du, lieber Hermann, noch viele aufregende Hüttenabende erleben darfst, das wünscht dir die ganze HTG und sicherlich jeder, der das Glück hatte, dich in deinen geliebten Bergen einmal kennengelernt zu haben.

*Herbert Ludwig*

**90. Geburtstag von Otto Malia**



Unser HTG-Urgestein Otto hat am 8. Juli seinen 90. Geburtstag gefeiert! Eine frühe eindrucksvolle Erinnerung ist meine Begegnung mit Otto als Russland-Fronturlauber, vor dem Krieg war er mit meinem Vater in der Kraemerschen Kunstmühle jungkaufmännisch tätig – und bergsteigerisch begeistert in unserer Jungmannschaft unter Georg Leuchs. Starke Schutzengel müssen ihn durch tausend Fährnisse des Krieges geleitet haben, sogar einen Lungen-/Brustdurchschuss hat er überlebt. Und nach all dem Wahnsinn gründete Otto mit seinen überlebenden Freunden unsere Hochtouristengruppe der Sektion München. Denn aktiv am Berg sollte das Leben nun besser weitergehen, selbst wenn die äußeren Bedingungen mehr als spartanisch waren. Otto erlebte es mit, als 1947 in der Riffelkopf-Ostwand am Problemwandl unser Jungmann Dieter Nusselt durch Doppelseil-Riss der alten Hanfstricke in den Tod stürzte. Höhergradige Felstouren waren besonders gewichtig in jener Zeit, als Ausrüstung, Transport und das gesamte Lebensumfeld auf Sparflamme liefen, aber die Begeisterung machte viel wett. Zunehmend normalisierte sich unser Leben, der Blick ging in die Ferne. Sportliches Autofahren wurde eine von Ottos Ambitionen. Im ADAC fand er berufliche Herausforderung und in Irmgard seine großartige Lebenspartnerin. Er schaffte es, schon 1955 mit einem geliehenen Nicht-Sportwagen und seinen Freunden aus unserer Jungmannschaft die Persienkundfahrt (Damâvand etc.) auf die Beine zu stellen. In kommenden Jahrzehnten war er nicht selten unterwegs im Nahen Osten und in Afrika. Sein tiefes Interesse und Verständnis für fremde Kulturen und sein Erinnerungsvermögen an Details solcher Fahrten erlebten wir bei HTG-Vorträgen. Über lange Jahre blieb er sportlich betonter Skitourengeher und machte noch in jüngster Zeit mit zwei künstlichen Hüftgelenken solches Gelände unsicher. Lieber Otto: Du bist unser granitenes Urgestein, bleib es noch lange, das wünschen Dir Deine Freunde!

*Hermann Huber*

**Mit neuen Ideen die Kunden begeistern**

**Bergsteigerschule, Europa und Fernreisen: der DAV-Summit-Club-Katalog 2011**

Der DAV Summit Club hat den Katalog 2011 vorgestellt: mit mehr als 100 kreativen Reise-Neuheiten. Geschäftsführer Ralph Bernhard ist überzeugt davon, dass mit insgesamt über 400 kreativen Produkten die Kunden begeistert werden können. Die Vielfalt an Bergurlaubangeboten wurde weiter gesteigert und reicht von der Ausbildung in der Bergsteigerschule, über Wandern, Trekking, Alpinistik und Expeditionen bis hin zu Spezial-Angeboten für Frauen oder Familien. Frühbucherrabatte und Termine mit garantierter Durchführung sind wertvolle Entscheidungshilfen. Aus den Alpen in die Berge der Welt: Das gilt jetzt auch für Skitouren und Kletterreisen. Vielfach wurden aus erfolgreichen Sonderreisen mit namhaften Bergführern attraktive, neue Katalog-Angebote. So sind z. B. Georgien, die Hohe Tatra und Norwegen exponierte Ziele für ambitionierte Skitouren-Geher. Kletterer zieht es u. a. ins griechische Kletter-Inselparadies Kalymnos. 2010 hat der DAV Summit Club über Mountainbike-Angebote hinaus Rennrad- und Trekking-Rad in sein auf Wachstumskurs befindliches Bike-Programm aufgenommen. Jetzt geht man noch einen Schritt weiter und publiziert das Rad-Angebot in einem separaten Zusatz-Katalog.



Der Große Kaukasus und seine Bergvölker – ein faszinierendes neues Reiseprogramm, das der georgische DAV-Summit-Club-Bergführer Achil Tsendaze exklusiv ausgearbeitet hat. Beide

Termine im Sommer 2011 führt er auch selbst. Die Kunden können mehrfach wählen, ob sie sich der Bergsteiger- oder Wandergruppe anschließen. Intensiver und authentischer als auf dieser völlig neuen, twin-konzeptartig geplanten Georgien-Reise kann man den spektakulären Hauptkamm des Großen Kaukasus kaum kennenlernen. Die „Bergsteigerschule“ ist breit aufgestellt. An der Spitze treffen sich die Expeditionsbergsteiger. Das Expeditions-Trainingscamp in der peruanischen Cordillera Blanca oder eine Trainingsexpedition zum Lobuche-East, 6119 m, schaffen die Voraussetzungen. Ziele 2011 sind u. a.: Aconcagua, 6962 m; Shisha Pangma, 8013 m; Pik Lenin, 7134 m; Broad Peak, 8047 m; Mustagh Ata, 7546 m; Alpamayo, 5947 m; Huascarán, 6768 m; Kun, 7077 m; Saiphal, 7038 m; Ama Dablam, 6856 m; Cho Oyu, 8201 m. Und als Schmankerl ist die Erstbesteigung eines Siebentausenders in Westchina geplant.

**München & Oberland auf der F.RE.E**

Die Sektionen München & Oberland sind auch 2011 auf der Reise- und Erlebnismesse f.re.e, der neuen CBR vom 23.–27.02.2011 vertreten

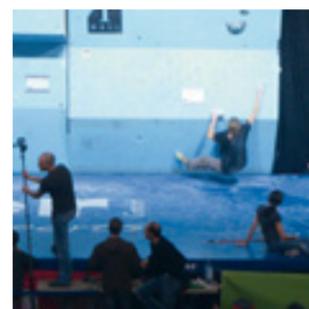
**Mountainbike-Parcours** mit Mini-Crashkursen und Beratung zu Mountainbike-touren



**Biwakschachtel** Besichtigungsmöglichkeit der neugebauten Biwakschachtel für den Jubiläumsgrat



**Kletterturm:** Schnupperklettern für alle



**Boulderwettbewerb** Am Samstag, den 26.02.11 wird im Rahmen des Oberlandcups der 3. „Climb f.re.e“ ausgetragen. Garantierter Wettkampfspaß für alle großen und kleinen Amateurlkletterer! Am Sonntag startet die Bayerische Meisterschaft im Bouldern.



**Tourentipps** Kompetente Beratung zu Hütten, Wandern, Bergsteigen und allem, was dazu gehört

**Ermäßigte Messe-Tickets (inkl. MVV) für DAV-Mitglieder sind ab Anfang Februar in allen drei Servicestellen erhältlich!**

Messe München International

**DIE NEUE C-B-R**

# f.re.e

Die Reise- und Freizeitmesse.

**Neue Messe München / Eingang Ost**  
**23.–27.02.2011**  
[www.free-muenchen.de](http://www.free-muenchen.de)

Öffnungszeiten 10–18 Uhr  
Nachmittags-Tickets ab 15 Uhr

Partnerland 2011: Ungarn



Text & Fotos: Inge Kraus und Thomas Esmyol

# Kleine Mädchen, coole Jungs, stolze Eltern

## Die Familiengruppen

Jetzt habe ich es wieder gehört: Es kommt von unten! Ich richte mich auf, versuche im Dämmerlicht etwas zu erkennen – halb sechs, scheinbar schlafen noch alle, aber es flüstert jemand, ich höre es ganz deutlich, es raschelt. Ich schlüpfte aus meinem Hüttenschlafsack und schleiche mich leise zur Treppe. Und was sehe ich? Keine Einbrecher, keine Mäuse, es sind unsere Kinder Emil und Paul, sechs und sieben Jahre alt. Sie knien vor dem Ofen und machen Feuer. Anna, Bastian und Benedikt, vier Jahre alt, schauen den Großen zu. Eine Weile beobachte ich die Szenerie, und nachdem das Feuer im Ofen brennt, lege ich mich lautlos wieder hin und lausche den Geräuschen der Kinder. Als wir, die Erwachsenen, etwas später nach unten kommen, ist der Tisch gedeckt. Die Kinder zeigen uns stolz das Feuer im Ofen, den etwas zu stark gerasteten Tee und die keilförmig geschnittenen Brotscheiben. Wir sind stolz auf unsere Kinder.



Diese und viele andere Geschichten haben wir als Familiengruppenleiter/-innen mit unseren Kindern in den vergangenen Jahren erlebt. Paul und Emil sind nun schon 13 und 14 Jahre alt und cool. Wenn ein Lagerfeuer gemacht wird oder eine Hüttenübernachtung ansteht, sind sie immer noch dabei, vorausgesetzt, die kleinen Mädchen bleiben zu Hause. Damit die coolen Jungs noch mit ihren Eltern mitgehen, müssen wir uns schon was einfallen lassen. Wie beispielsweise Seilbrücken bauen über die Mangfall, kochen und backen im Erdofen oder eine Männerrunde: Väter und Söhne gehen zusammen auf Biwaktour.

Es gab Zeiten, in denen Kleinkinder auf Hütten nicht gerne gesehen waren. Zeiten, in denen in den Hütten geraucht wurde und der Nebel in der Hütte dicker war als der vor der Tür. Diese Zeiten sind glücklicherweise vorbei. Heute sind Kinder und Jugendliche als Gäste und auch als Arbeitsgruppen auf Hütten selbstverständlich.

Für unsere Familiengruppe München sind 22 Gruppenleiterinnen und -leiter aktiv, die eine Ausbildung zum Familiengruppenleiter oder Fachübungsleiter haben. Sie organisieren und führen Touren für Familien mit Kindern von der Windelfraktion bis hin zu unseren flügge werdenden coolen Jugendlichen. In diesem Jahr standen Skifreizeiten, ein Yoga-Wochenende, der Besuch der Landesgartenschau in Rosenheim, Rodeltouren, Klettersteiggehen und viele schöne Wanderungen für alle Altersgruppen auf dem Programm.

Höhepunkt der Familiengruppenarbeit war heuer wieder das große Familienfest, das alle zwei Jahre auf Haus Hammer in Fischbachau stattfindet. Dort hatten zahlreiche Familien die Gelegenheit, bei Sport und Spiel die Familiengruppenleiter und andere Familien kennenzulernen und neue Kontakte und Freundschaften zu knüpfen.



Die Freizeit in den Bergen gemeinsam und aktiv mit anderen Familien zu erleben, sich zu vernetzen und auch zu unterstützen und die Kinder quasi in den Bergen „groß werden zu lassen“, ist ein wesentlicher Bestandteil der Familiengruppenarbeit in den DAV-Sektionen. Es ist schön, zu sehen, wie die Kinder an ihren Aufgaben wachsen und selbstständig werden; vieles, was sie auf den Wanderungen erfahren und lernen, können sie auch in den Alltag und fürs Leben mitnehmen. Es geht nicht darum, immer höhere und gefährlichere Gipfel zu erklimmen, sondern vielmehr um den Spaß an der Bewegung in der Natur und die

Möglichkeit, den Entdeckungs- und Bewegungsdrang, den Kinder naturgemäß haben, mal richtig ausleben zu können.

Man kann die schönsten Entdeckungen und eine abwechslungsreiche Tour auch in einem Umfeld von nur 2 km haben, wenn man durchs Gras kriecht und den Blick ruhen lässt. Irgendwas kommt bestimmt angekrabbelt. Ein einfacher Weg kann plötzlich sehr spannend sein, wenn man barfuß darauf geht, und ein kleiner Gebirgsbach am Wegesrand wird zur Erlebnisquelle, an der Kinder stundenlang ihren Spaß haben. Mit dem gemeinsamen Bau eines Wasserrads kann man das noch steigern.

In einer Großstadt wie München setzt sich diese klassische Form der Familiengruppe leider nur teilweise durch. Momentan bewegen wir uns an der Grenze zwischen Vereinsarbeit und Veranstalter für Gruppenreisen und möchten gerne wieder mehr zur klassischen Gruppenarbeit zurückkommen. Wir sind eine offene Gruppe mit über 100 Familien sowie alleinerziehenden Müttern und Vätern mit ihren Kindern, die ehrenamtlich organisiert und aufgebaut ist.

Tourentipp: Seite 36



### Familiengruppen bei München & Oberland

- Familiengruppe München
  - Familienwandergruppe Oberland
  - Familiengruppe Eching-Neufahrn
  - „Mit Kind und Kegel“-Aktivitäten in der Gruppe Gilching
- [www.alpenvereinsgruppen.de](http://www.alpenvereinsgruppen.de) → Familiengruppen

# Mitglieder werben – und dabei gewinnen!

Überzeugen Sie Ihre Freunde und Bekannten von den vielen Vorteilen der Alpenvereins-Plus-Mitgliedschaft bei München & Oberland und holen Sie sich eine der attraktiven Prämien!

## Unter diesen attraktiven Prämien\* können Sie wählen!



Für 1 geworbene Mitgliedschaft  
**Sektions-T-Shirt Damen/Herren**



Für 2 geworbene Mitgliedschaften  
**Summit-Wash-Center**



Für 2 geworbene Mitgliedschaften  
**1 Sport-Schuster-Gutschein über 20 €**



Für 1 geworbene Mitgliedschaft  
**3 aktuelle Ausgaben »Bergsteiger« gratis**



Für 1 geworbene Mitgliedschaft  
**1 AV-Karte nach Wahl**



Für 3 geworbene Mitgliedschaften  
**Hüttenschlafsack Seide**



Für 3 geworbene Mitgliedschaften  
**Summit Club Tagesrucksack**



Für 4 geworbene Mitgliedschaften  
**Summit Club Reisetasche**



Für 2 geworbene Mitgliedschaften  
**Erste-Hilfe-Apotheke**

\* Prämien erhalten Sie für die Werbung von Familien-, A-, B-, C- und Junioren-Mitgliedschaften

Mitgliedsbeiträge 2011 für Einzel- und Plus-Mitgliedschaft (Mitgliedschaft gilt kalenderjährlich)	Beitrag	Treuebeitrag nach 10 Jahren DAV-A/B-Mitgliedschaft	Treuebeitrag nach 20 Jahren DAV-A/B-Mitgliedschaft
<b>A-Mitglied</b> Vollmitglied ab vollendetem 25. Lebensjahr	83 €	76 €	70 €
<b>B-Mitglied</b> ■ Ehe-/Lebenspartner eines A-Mitglieds bei identischer Anschrift (und einem Zahlungsvorgang bei Beitragszahlung)	47 €	43 €	40 €
<b>C-Mitglied</b> ■ Mitglieder, die bereits einer anderen DAV-Sektion als A/B-Mitglied oder Junior angehören	47 €		
■ Plus-Mitglieder. Nur für A/B/C-Mitglieder/Junioren/Jugendmitglieder oder Kinder in den Sektionen München und Oberland	0 €		
<b>Junior</b> Mitglieder im Alter vom 18. bis vollendetem 25. Lebensjahr	47 €		
<b>Jugendmitglied</b> vom 15. bis vollendetem 18. Lebensjahr	24 €		
<b>Kinder</b> bis vollendetem 14. Lebensjahr	12 €		
<b>BESONDERE ERMÄßIGUNGEN</b>			
■ Mitgliedschaft ab dem vollendeten 70. Lebensjahr	47 €		
■ nach 50-jähriger Mitgliedschaft ab dem 70. Lebensjahr (auf Antrag)	30 €		
■ aktive Bergwachtmitglieder (auf Antrag)	47 €		
■ Familienbeitrag für die ganze Familie (auf Antrag) Papa, Mama und alle Kinder bis zum vollendeten 18. Lebensjahr sind Mitglied (Voraussetzung: Alle Beiträge werden von einem Konto abgebucht)	112 €		

Mitglieder, die nicht am kostengünstigen und arbeitssparenden Lastschriftverfahren teilnehmen, zahlen einen Jahresbeitrag, der um 5 € höher ist als die aufgeführten Tarife!



## Ja, ich möchte Alpenvereinsmitglied werden!



Den ausgefüllten Antrag bitte an: DAV-Sektion Oberland, Servicestelle Isartor, Tal 42, 80331 München  
oder: DAV-Sektion München, Servicestelle Hauptbahnhof, Bayerstr. 21, 80335 München  
oder: DAV-Sektion München, Servicestelle Gilching, Frühlingstr. 18, 82205 Gilching

Senden Sie uns bitte die Anmeldung zu, oder – wenn Sie den Ausweis sofort benötigen und gleich mitnehmen möchten – dann kommen Sie einfach in eine unserer Servicestellen. Wenn Sie eine C-Mitgliedschaft beantragen, legen Sie bitte dem Aufnahmeantrag eine Kopie des gültigen Jahresausweises bei.

**Anmeldung** (bitte benutzen Sie bei verschiedenen Adressen separate Aufnahmeanträge) Zusatzanmeldung: Wenn bereits ein Familienangehöriger Mitglied ist, bitte hier den Namen und Mitgliedsnummer angeben:  
Name ..... Mitgliedsnummer .....

Name

Vorname

Adresse: Straße, Hausnummer

PLZ  Ort

Geburtsdatum   kostenlosen monatlichen Newsletter abonnieren

Telefon dienstlich  Telefon privat

Telefon mobil

Beruf

E-Mail-Adresse

Ich habe bereits das Mitgliedschafts-Infopaket erhalten  ja  nein

Ich war/bin Mitglied einer anderen alpinen Vereinigung:  nein  ja wenn ja, bei  von  bis

Ich/wir unterstütze(n) die Ziele des DAV, erkenne(n) insbesondere die Satzungen der Sektionen München und Oberland an. Die Mitgliedschaft gilt kalenderjährlich. Ich/wir weiß/wissen, dass im Falle eines späteren Austrittes dieser jeweils zum 30. September schriftlich gegenüber den Sektionen erklärt sein muss, damit er zum Jahresende wirksam wird, und bitte(n) um stets widerruflichen Einzug aller fälligen Beträge und Forderungen für o.g. Person(en) von nachfolgender Bankverbindung. Bei Nichteinlösung entstehende Bankspesen gehen zu meinen/unsere(n) Lasten. Die Mitgliedschaft für Kinder und Jugendliche endet **nicht** automatisch mit dem 18. Lebensjahr – auch nicht bei einer bestehenden Familienmitgliedschaft –, sondern ist weiterhin gültig, sofern sie nicht entsprechend o.g. Frist gekündigt wird.

**Einzugsermächtigung** Kontonummer  BLZ

Geldinstitut

**Unterschrift(en)** (bei Minderjährigen bitte der/die gesetzliche(n) Vertreter)  **Datum**  **Name und Unterschrift des Kontoinhabers** (falls abweichend von den sich anmeldenden Mitgliedern)

Bitte gewünschte Mitgliedschaft ankreuzen.  
 **DAV-Plus-Mitgliedschaft in den Sektionen München und Oberland\*** **ohne Mehrpreis**  
inkl. aller Leistungen der Sektionen München und Oberland ● Drei Servicestellen ● Zugang zu 24 Selbstversorgerhütten ● Ausrüstungsverleih ● Alpine Bücherei mit 13.000 Büchern und Karten ● Umfangreiches Veranstaltungs-, Ausbildungs- und Tourenprogramm  
 Ich möchte nur in der Sektion München Mitglied werden  
 Ich möchte nur in der Sektion Oberland Mitglied werden  
Ich möchte gleichzeitig Mitglied folgender Orts- oder Untergruppe werden:

**Ich wurde geworben von** Falls Mitglied bei Sektionen München/Oberland: Mitgliedsnummer   
  
Name  Telefon / E-Mail   
PLZ  Ort  Straße

\* Die persönlichen Daten von Plus-Mitgliedern dürfen zu Verwaltungszwecken zwischen den Sektionen München und Oberland ausgetauscht werden.

**SUMMIT** Bergreisen weltweit  
Alle Werber nehmen zusätzlich an der Verlosung von 2 Reisegutscheinen des DAV Summit Clubs im Wert von 500 € teil!  
dav-summit-club.de



**ALPHA BIKES & SPORTS**  
Heidemannstr. 25-27, 80939 München  
Tel. 089/35 06 18 18, Fax 089/35 06 18 19



**Fidelio**  
Spezialgeschäft für Fahrradanhänger  
Umler: Jürgen Schmidt, St. Anna-Str. 18, 80538 München  
Tel.: 089/21 96 90 16, Fax: 089/21 96 90 17  
www.fidelio-mot.de, mail@fidelio-mot.de



**KIKOSPORT**  
VERKAUF SERVICE BERATUNG  
Ossingerstr. 4, 81375 München  
Tel. 089/77 14 36 59  
www.radl.kiko.de



**RABE**  
PROFESSIONAL BIKE SYSTEMS  
Lindwurmstr. 203, 80337 München  
Tel. 089/77 77 19  
Kirchplatz 8, Oberhaching, Tel. 089/63 89 44 42  
www.rabe-bike.de



**Sport Sperrk**  
Isar-Center, Daimlerstr. 1, 85521 Ottobrunn,  
Tel. 089/609 79 23  
PEP, Thomas-Dehler-Str., 81737 München,  
Tel. 089/637 14 38  
OEZ, Riesstr. 59, 80993 München, Tel. 089/140 70 60  
www.sport-sperk.de



Häberlstr. 23, 80337 München  
Tel. 089/53 10 47



Egerlandstr. 56, 82538 Geretsried  
Tel. 08171/620 40



In der Fußgängerzone,  
83646 Bad Tölz  
Tel. 08041/87 68



Gollierstr. 13, 80339 München  
Tel. 089/50 42 50, Fax 089/50 83 50



Karlsplatz 5 (Stachus)  
80335 München  
Tel. 089/660 59 71  
Fax 089/660 59 72



Fachwerkliche Schuhreparatur  
Kletter- und Bergschuhbesohlung, Orthopädi-  
sche Zurichtungen, Ewald Bauch,  
Schuhmachermeister, Bayerischzeller Str. 2,  
Mü-Giesing, Tel. & Fax 089/692 83 50



Einsteinststraße 48, München  
Tel. 089/47 98 46  
info@radschlag-x.de



Weißenburger Str. 44, 81667 München  
Tel. 089/448 49 79, Fax 089/447 04 16  
www.velo-muenchen.de



Bürgermeister-Finsterwalder-Ring 3  
82515 Wolfratshausen  
Tel. 08171/781 56, Fax 08171/99 76 84  
www.intersport-reiser.de



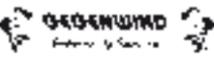
Sauerlacherstr. 19, 82515 Wolfratshausen  
Tel. 08171/264 98



Blutenburgstr. 122  
80634 München, Tel. 089/168 80 88  
info@radsport-ullmann.de



Gaifächer Str. 18, Ecke Implerstraße,  
81371 München  
Tel. 089/76 47 59, Fax 089/746 06 30



Thalkirchnerstr. 145, Ecke Brudermühlstraße  
Tel. 089/723 28 60, Fax 089/723 28 10

**KLETTER-und HOCHTOURENECKE**  
Ihr Bergsportladen seit 1978  
Würther Straße 1  
82380 Peißenberg  
Tel. 08803/488 58-48,  
Fax 08803/488 58-71  
bergsport@web.de



Sonnenstr. 26, 80331 München  
Tel. 089/55 15 04-0, Fax -53



Wangener Weg 9, 82069 Hohenschäftlarn  
Tel. 08178/95 50 12, Fax 08178/95 50 11  
www.vertikal-shop.de



Hauptstr. 6, 82319 Starnberg  
Tel. 0851/167 14  
Baierplatz 2, 82131 Stockdorf, Tel. 089/89 74 49 49  
www.radhaus-starnberg.de



Untere Bahnhofstr. 53a, 82110 Germering  
Tel. 089/89 42 89 00



Landsberger Straße 203-205 | 80687 München  
Telefon: 089-517777-0 | www.samberger24.de



Pfadergasse 1, 86150 Augsburg  
Tel. 0821/15 27 77, Fax 0821/31 48 97  
www.bergsporthuette.de

**Bergfreunde kennen**  
**GEOBUCH**  
Rosental 6, 80331 München,  
Tel. 089/26 50 30, Fax 26 37 13



Alte Allee 28  
81245 München/Pasing  
Tel. 089/88 07 05



Smartino e.K.  
Bayerischer Str. 51  
81227 Schliersee, Neudorf  
Tel. 089 528 71 7



wild mountain  
wildwasser telemark bergsport



Bahnhofstr. 1, 82319 Starnberg  
Tel. 08151/74 64 30



Bahnhofstr. 20, 82377 Penzberg  
Tel. 08856/81 10  
info@sport-conrad.de



Am Perlächer Forst 186, 81545 München  
Tel. 089/642 40-0, Fax 089/642 40-100



Georg-Reismüller-Str. 5-7,  
80999 München-Allach  
Tel. 089/892 19-0  
Fürstenrieder Str. 18,  
80687 München-Laim  
Tel. 089/54 67 67-0  
Kurt-Nuber-Ring 5,  
82256 FFB-Buchenau  
Tel. 08141/320 80



Lerchenfeldstr. 11, 80538 München  
Tel. 089/22 41 13, Fax 089/22 56 26  
www.fahrrad-griesbeck.de



Dachauer Str. 340  
80993 München  
Tel.: 089 / 141 43 91  
Fax: 089 / 141 43 35  
www.munich-bikes.de

**WÖRLE.OPTIK**  
SehkraftCentrum München  
Augustenstraße 6  
80333 München  
Tel. 089/55 22 43-0  
www.woerle.de



www.raddiscount.de  
Aidenbachstr. 116  
81379 München  
Tel. 089/724 23 51  
Trappentreustr. 10  
80339 München  
Tel. 089/50 62 85



BERATUNG • VERKAUF • SERVICE  
SKI/SNOWBOARD VERLEIH  
Röntgenstr. 1a, 82152 Martinsried  
Tel. 089/856 23 79



**RADL-WELT**  
Ink. Michael Raabinger  
Wolter-Seidmayr-Platz 7  
80995 München  
Tel.: 089-326 062 63  
Fax: 089-326 062 64  
info@radl-welt.de



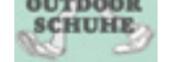
Föhrenwaldstr. 2  
82515 Wolfratshausen | Waldram  
Service-Telefon: 08171 40 89 15  
www.sport-outlet.de



Oberföhringer Str. 172, 81925 München  
Tel. 089/54 80 33 55  
www.cycleconcepts.de



Tal 34, 80331 München  
Tel. 089/22 80 16 84



Kapuzinerplatz 1, 80337 München  
Tel. 089/74 66 57 55  
Fax 089/74 66 57 54

**SportScheck**  
Sendlinger Str. 6, 80331 München  
Tel. 089/21 66-0  
Fax 089/21 66-14 20

Die riesigen  
Fahrrad-Abholmärkte  
**ZIMMERMANN**  
DIE GANZE WELT DER FAHRRÄDER  
Schmuckerweg 3, 81825 München  
Tel. 089/42 62 21, Fax 089/42 56 07  
Carl-v.-Linde-Str. 28, 85716 Unterschleißheim  
Tel. 089/310 95 07  
www.fahrrad-zimmermann.de



NEVER STOP EXPLORING  
Sendlinger Str. 11, 80331 München  
Tel. 089/237 07-190  
www.sport-schuster.de

**Hauser**  
exkursionen  
Spiegelstr. 9, 81241 München  
Tel. 089/23 50 06-0  
www.hauser-exkursionen.de



Theresienstr. 66, D-80333 München  
Tel. 089/28 20 32



Karlstor, Neuhauser Str. 18  
80331 München  
Tel. 089/29 02-30  
Fax 089/29 02-33 00



Fäustlestr. 7, 80339 München  
Tel. 089/502 99 00, Fax 089/502 99 10  
www.pro-rad.de



Rosenstr. 1-5, 80331 München  
Tel. 089/237 07-0  
Fax 089/237 07-429  
www.sport-schuster.de



Georgenstraße 39, 80799 München  
Tel. 089/271 63 83  
Geöffnet tägl. 9:00 – 19:00 Uhr  
Sa 9:00 – 14:00 Uhr

**Insertentenverzeichnis**

Alpin – das BergMagazin	www.alpin.de	Tel.: +49(0)89/89 31 60-0
BERGANS	www.bergans.no	Tel.: +47/3252500
Bergverlag Rother	www.rother.de	Tel.: +49(0)89/608669-0
Bergzeit	www.bergzeit.de	Tel.: +49(0)8024/902290
Bruckmann Verlag	www.bruckmann-verlag.de	Tel.: +49(0)89/1306990
DAV Summit Club	www.dav-summit-club.de	Tel.: +49(0)89/642400
Deuter Sport GmbH & Co. KG	www.deuter.com	Tel.: +49(0)821/4987-327
ELVIA	www.elvia.de	Tel.: +49(0)89/624240
Familien Wellness Hotel Andreas Hofer****	www.andreashofer.at	Tel.: +43(0)5413/862 14
Globetrotter	www.globetrotter.de	Tel.: +49(0)40 679 66-179
Hauser Exkursionen	www.hauser-exkursionen.de	Tel.: +49(0)89 23 50 06-0
Intersport Deutschland eG	www.intersport.de	Tel.: +49(0)7131/288-0
Mammut	www.mammut.ch	Tel.: +49(0)180 562 6688
Moving Adventures Medien GmbH	www.moving-adventures.de	Tel.: +49(0)89/38396780
Sandoz	www.sandoz.de	Tel.: +49(0)8024 902 40
Sporthaus Schuster	www.sporthaus-schuster.de	Tel.: +49(0)89 23 70 70
The North Face	www.thenorthface.com	Tel.: +39 /0423 683 110
Urthalerhof	www.urthalerhof.de	Tel.: +49(0)8856 2003
Vik-Max-Peschel-Haus	www.ferienmittherz.de	Tel.: +49(0)8652-6009-0

**Wollen auch Sie Partner der Sektionen München & Oberland werden?**  
Tel. 089/55 17 00-0



**DAV**  
Deutscher Alpenverein  
München & Oberland



Lochhauser Str. 33, 82178 Puchheim  
Tel. 089/89 02 67 27  
www.daniels-fachsport.de



www.wanderwasti.de  
Outdoor Bergreisen mit dem besten Freund des Menschen  
Wanderführer, Trekking- und Wanderveranstaltung  
für die ganze Familie



Pucher Str. 7, 82256 Fürstenfeldbruck  
Tel. 08141/188 88  
www.sport-becke.de



Bahnhofstr. 21, 82131 Gauting  
Bahnhofstr. 22, 82152 Planegg  
Römerstr. 13, 82205 Gilching  
Tel. 089/850 15 81, 089/859 85 81, 08105/4400  
www.intersport-haindl.de



Chiemgaustr. 142, 81549 München  
Tel. 089/68 43 98  
Nymphenburgerstr. 24, 80335 München  
089/123 54 44  
www.radlmarkt.de

### CLEARSKIES Expeditionen & Trekking

Ausgewählte und exklusive Bergreisen für Privatreisende und kleine Gruppen



Neben Touren in Nepal und Marokko bietet CLEARSKIES ein komplettes Bausteinsystem für individuelle Kilimanjaro Besteigungen und Tanzania-Reisen an. Als Spezialist für Zentralasien bietet CLEARSKIES neben erlebnisreichen Trekkingtouren und Expeditionen in Kirgisistan für 2011 eine einzigartige Entdeckungsreise im Hohen Pamir, Tadschikistan an. Weitere Touren sind u. A. verschiedene 7000er Besteigungen, Schitourneisen in Marokko und Norwegen sowie anspruchsvolle Mountainbike Reisen.

**Infos und kostenloser Katalog unter**  
fon: +43 (0)512 28 45 61 oder [info@clearskies.at](mailto:info@clearskies.at)  
[www.clearskies.at](http://www.clearskies.at)



**Sie genießen die Aussicht.  
Wir tragen Ihren Rucksack.**



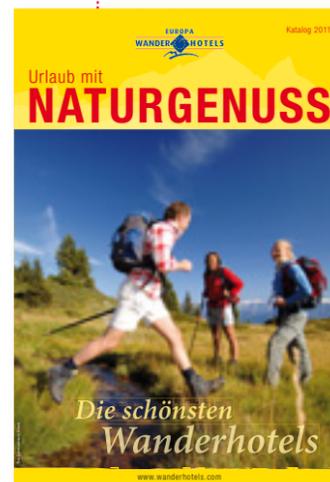
Erfahrene Führer begleiten Sie zu den schönsten Plätzen auf dem Dach der Welt. Seit über 15 Jahren betreuen wir Sie mit unseren Partnern vor Ort auf ausgewählten Touren nach Kaschmir, Ladakh,

Bhutan, Zanskar, Nepal, Sikkim, Tibet und Spiti. Weitere Informationen finden Sie in unserem neuen **Katalog 2011**. Kostenlos bestellen unter:

**[www.himalaya.de](http://www.himalaya.de)**

HFT Himalaya Fair Trekking • Gistlstr. 84 • 82049 Pullach im Isartal  
Tel: 089/600 600 00 • Fax: 089/600 600 01 • [info@himalaya.de](mailto:info@himalaya.de)

### Winterurlaub auf leisen Sohlen in den Europa Wanderhotels

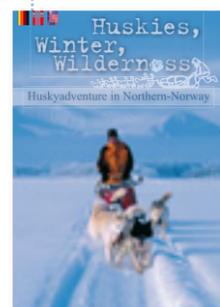


Wandern boomt: Immer mehr Menschen erfüllen sich den Wunsch nach dem Ausstieg auf Zeit und lassen in unverfälschter Natur Schritt für Schritt den Alltag hinter sich. Die Europa Wanderhotels, eine Vereinigung von 72 Familienhotels in Österreich, Südtirol, Deutschland und der Schweiz, haben sich schon seit einigen Jahren darauf spezialisiert, die Urlaubsträume von Wanderbegeisterten zu erfüllen. Kein Wunder, sind doch die Hoteliers selbst begeisterte Natur-, Berg- und Landschaftsführer. Sie kennen die Geheimnisse der Berge, Almen, Flusstäler und kleinen Dörfer und wissen, wo es die besten Hütten, die aussichtsreichsten Gipfel, die schönsten Wege gibt, und bei welchem Wetter welche Tour zu empfehlen ist. Immer öfter geben sie ihre Tipps auch im Winter weiter, denn das Interesse an der sanftesten aller Wintersportarten, dem Schneeschuhwandern, nimmt stetig zu. Kaum fällt der erste Schnee, kann man schon nach „Trapper-Art“ auf den Spuren des Winters wandern, abseits überfüllter Pisten und Lifts die märchenhafte Umgebung entdecken. Ski- oder Tourenkenntnisse benötigt man nicht, Ausrüstung und Stöcke gibt es leihweise im Hotel, zusammen mit tollen Tourentipps und einem Jausenpaket für unterwegs. Die unvergesslichen Eindrücke einer solchen Wanderung werden anschließend bei einer gemütlichen „Jaus'n“, einem köstlichen Abendmenü oder in der hoteleigenen Wellness-Oase nachbesprochen. Für große und kleine Naturabenteurer haben die Europa Wanderhotels attraktive Pauschalpakete geschnürt, die neben den geführten Schneeschuhwanderungen weitere Highlights umfassen – von der Lawinenkunde bis zum Kochkurs.



Alle Infos, Angebote und Buchung unter [www.wanderhotels.com](http://www.wanderhotels.com)

### Mit dem Hundeschlitten den Polarkreis entdecken



Vor 25 Jahren brach Björn Klauer, gebürtiger Hamburger, in Oslo zu einer einjährigen Wanderung durch Norwegen auf. Sein Ziel war das 3.500 Kilometer entfernte Örtchen Kirkenes an der russischen Grenze. Als er dort zusammen mit dem Husky Keito ankam, waren die Weichen für seine Zukunft gestellt: Björn Klauer siedelte sich nördlich des Polarkreises im kleinen Gebirgsort Innset an.

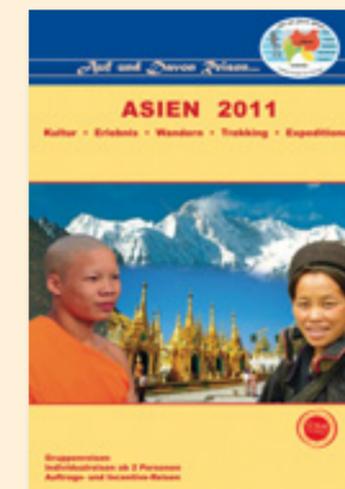
Seither lebt er dort zusammen mit seiner Frau und 70 Schlittenhunden auf seiner abseits gelegenen Huskyfarm. Und seit nunmehr 22 Jahren bietet er anspruchsvolle Hundeschlittentouren und Expeditionen an. Auf dem Programm stehen aber auch kürzere Touren, die sogar für die ganze Familie geeignet sind. Seine Erlebnisse in dieser einmaligen Umgebung dokumentiert der 50-Jährige als Buchautor, Fotograf und freier Journalist.

Seine bis zu einem Monat andauernden Schlittentouren durch das Gebirge Lapplands werden im alten Expeditionsstil durchgeführt. Ermöglicht wird das durch die Bewahrung einer sehr robusten und kräftigen Huskyzucht. Diese ehemals in Grönland beheimateten Hunde begründeten den Ruhm der historischen norwegischen Polarforschung, zu deren Erfolg die Schlittenhunde maßgeblich beitrugen.

Alle Informationen unter [www.huskyfarm.de](http://www.huskyfarm.de)

### Auf und Davon Reisen ... Asien entdecken!

Erleben Sie faszinierende Kulturen und Menschen, atemberaubende Landschaften und unvergessliche Feste, hautnah und authentisch. Als führender Asien-Spezialist bieten wir seit über zwölf Jahren Kultur- und Erlebnisreisen in kleinen Gruppen mit nur sechs bis zwölf Teilnehmern an. Bereits ab zwei Personen führen wir auch maßgeschneiderte Individualreisen nach Ihren Reisewünschen und zu Ihrem Wunschtermin durch, z.B. eine Trekkingreise zum Mount Everest Basecamp ab 1.660 Euro.



**Buchung und Information: Tel. 02261-50199-0**  
oder [www.auf-und-davon-reisen.de](http://www.auf-und-davon-reisen.de)

**worldwide active**  
biking, trekking & adventures

*Uns gefällt die Welt!*

Ihr erster Schritt zum Aktivurlaub:  
**Jetzt Katalog kostenlos anfordern:** [www.worldwideactive.at](http://www.worldwideactive.at) **World of TUI**  
Tel.: +43 / (0) 50-884-8433

Hier könnte Ihre  
Anzeige stehen!

MediaAgentur  
Doris Tegethoff

E-Mail info@agentur-tegethoff.de  
www.agentur-tegethoff.de



www.zwiesel-tourismus.de



DIE BERGE SCHÜTZEN,  
DAMIT WIR SIE WILD  
ERLEBEN KÖNNEN.

www.mountainwilderness.de

rUEFA

Berge der Welt

Ararat	5.165 m
Elbrus	5.642 m
Kilimanjaro	5.895 m
Chimborazo	6.310 m
Aconcagua	6.958 m
Pik Lenin	7.134 m
Mustagh Ata	7.546 m

Flüge ab/bis  
Österreich & Deutschland

Infos & Buchung: Bernhard Letz  
Ruefa Reisebüro: 1180 Wien,  
Währingerstr. 121 | +43/1/406 15 79  
bernhard.letz@ruefa.at  
www.bergnews.com

Bitte nicht  
Energie sparen!

bio & fair Fruchtriegel der gebana  
versorgen Sie am Berg mit Energie.

Bestellen auf [www.gebana.com](http://www.gebana.com)



bergshop.com der Kletter- und Berg-  
steigershop im  
Internet  
www.bergshop.com

Bergsport- und Wanderausrüstung  
zu TOP-PREISEN

www.wanderwastl.de



**Trekking & Expeditionsreisen**

Annapurna-Trekking, 16Tg	= 1.795 €
Eyres-Trekking, 16Tg	= 2.045 €
Langtang & Helambu, 23Tg	= 2.055 €
Island-Peak & Everest-BC, 23Tg	= 2.495 €
Ladakh & Zaskar, 23Tg	= 2.695 €
Nepal-Sikkim-Bhutan, 16Tg	= 2.975 €
K2-Basecamp-Trekking, 22Tg	= 2.995 €
Kailash-Umrundung, 23Tg	= 3.995 €
Tibet - Kham und Amdo, 23Tg	= 3.095 €

- alle Preise incl. Internationalem Flug -

**Kleine Gruppen oder Individuell!**  
Reise-Ideen auf 150 Seiten!  
- Gratis-Katalog anfordern!

**Auf und Davon Reisen**  
GmbH, Lebrechtstr. 35, Gummersbach  
Tel.: 02261-501990  
www.auf-und-davon-reisen.de



ANDREAS HELMER  
Berg- u. Schiführer

**Alpinschule in Tirol!**

+4367692 88464 - info@andreashelmer.com  
www.andreashelmer.com

tölz

Das neue  
Urlaubs-  
Magazin  
ist da!

Einfach anfordern  
unter:  
www.bad-toelz.de

SPORT  
conrad

www.sport-conrad.com

**ARARAT-Besteigung & Wandern Türkei**  
Lykischer Weg • Ägäisküste • Latmosgebirge • Mittelmeerküste  
Kappadokien • Taurusgebirge  
Ararat • Kaçkar • Erciyes • Embler • Süphan • Nemrut

www.dr-koch-reisen.de ☎ 0721 - 151 151

**HIMALAYA**

<b>Nepal</b>	
Everest Base Camp Trek	ab 2090 €
Rund um die Annapurna	ab 1890 €
Nepal zum Kennenlernen	ab 1890 €
Königreich Mustang	ab 3190 €
Island Peak, 6190 m	ab 2690 €
<b>Ladakh</b>	
Markha Valley Trek	ab 2690 €
Großer Zaskar Trek	ab 3090 €
Stok Kangri, 6150 m	ab 2490 €
<b>Bhutan</b>	
Darjeeling, Sikkim, Bhutan	ab 3490 €

Bestellen Sie unseren Katalog!

**HFT Himalaya Fair Trekking**  
Gistlstr. 84, 82049 Pullach im Isartal  
Tel: 0 89/600 600-00, Fax: -01  
E-mail: info@himalaya.de  
www.himalaya.de

www.klettern-arco.com  
**Kletterkurse und  
Kletterführungen**  
Tel. 0039 346 6120199

**Meteorologie-Antiquariat  
& -Buchhandlung NOTOS**

► Bücher über  
Wetter&Klima  
► Vorträge  
► Kurse zur  
Wetterkunde  
Mo-Fr 10-19, Sa 10-14

Lindwurmstr. 201, 80337 München  
www.meteorologie-buecher.de

**WELTWEIT**  
TREKKING WANDERN  
SAFARIS  
KULTURREISEN  
INDIVIDUALREISEN  
KLEINGRUPPEN

**HENKALAYA**  
Hollerstück 4 \* 35232 Friedensdorf  
Tel.: 06466 912970 \* Fax: 912972  
henkalaya@t-online.de  
www.henkalaya.de

Wenn Sie unterwegs  
zum Nordpol sind,  
kommen Sie auf halbem  
Weg bei uns vorbei

Huskytouren  
in den Bergen  
Lapplands - auch  
für die ganze Familie

Björn Klauer; Innet; N-9360 Bardu; Norway  
Tel: 0047 77 18 45 03; klauer@huskyfarm.de  
www.huskyfarm.de

# Bergans

OF NORWAY



## SAUDA DOWN JACKET

Sauda ist eine mitteldicke Daunenjacke mit hochwertigster Daune, die sich sehr gut für Gebirgstouren und Skiabfahrten eignet.

Als Damen- und Herrenmodell erhältlich.

Alle unsere Produkte finden Sie unter [www.bergans.de](http://www.bergans.de)

FOTO: FREDRIK SCHENHOLM



Seit über 100 Jahren ist Bergans of Norway führend bei funktioneller und hochwertiger Outdoor-Ausrüstung.





# Beschleunigungstest.

Auf der Traverse. Tempo machen. Zweihundert athletische Skitouren­gänger liefen beim Beschleunigungstest am Julierpass bis ans Limit. Ihre Erfahrung: Mit der schnellen, leichten, kompakten und sicheren Pure Ascent-Ausrüstung kommst auch du mit Leichtigkeit auf Hochtouren. Folge der roten Spur der Mammut Speed Alpinisten: [www.mammut.ch](http://www.mammut.ch)



Pants 3/4 All-Year Women



Longsleeve All-Year Women



Pants long All-Year Men



T-Shirt All-Year Men



**MAMMUT**  
Absolute alpine.